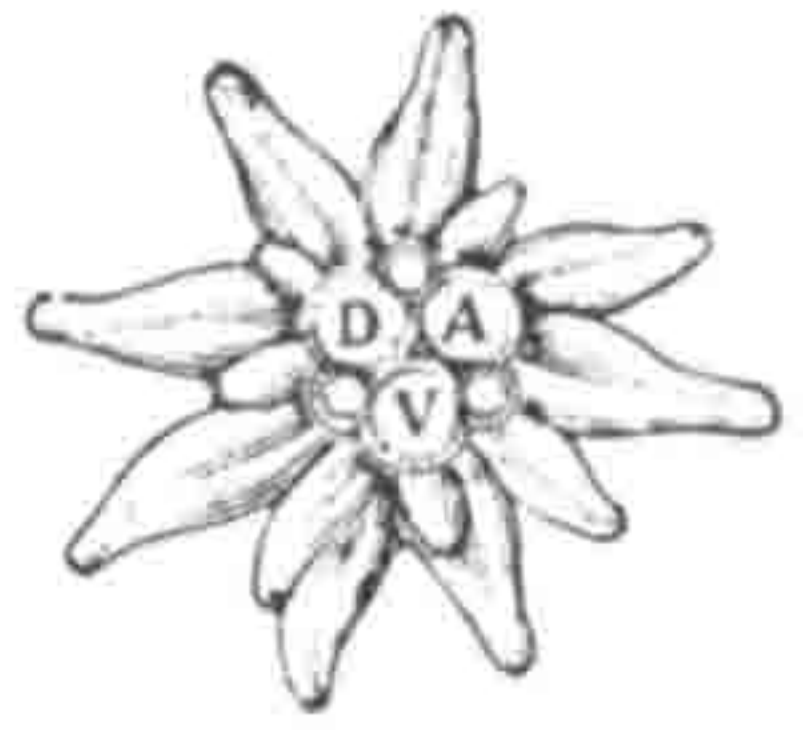


17957

8. Jan. 1940



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktag“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 362

Berlin, Januar 1940

41. Jahrgang



Mörchnergruppe

Aufn.: Lust

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 14. Januar 1940, 11 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. **Vortrag:** Fritz Büttow (Zweig Mark Brandenburg): „Leichte und mittelschwere Bergfahrten in der Fernwallgruppe“. (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im „Siechen“, Potsdamer Straße 3.

Merktage:

- | | | |
|---------------|-------------|---|
| * Sonnabend, | 6. Januar: | Hochtouristische Vereinigung, Hauptversammlung. |
| Sonntag, | 7. Januar: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 14. Januar: | Sektionsführung. |
| * Donnerstag, | 18. Januar: | Sitzung der Sektionsführung. |
| * Freitag, | 19. Januar: | Schneeschuhabteilung. |
| Sonntag, | 21. Januar: | Sektionswanderung. |
| * Mittwoch, | 24. Januar: | Sprechabend. |
| * Donnerstag, | 25. Januar: | Hochtouristische Vereinigung. |
| Sonntag, | 28. Januar: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 4. Februar: | Sektionswanderung. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünscht beizutreten:

1. Herr Paul Heyde, Goldschmiedemeister, Bln. SW 68, Friedrichstr. 206.
2. Herr Richard Kluchert, Architekt, Dallgow-Döberitz, Bahnhofstr. 43/45.
3. Herr Harry Roester, fkm. Angestellter, Bln.-Spandau, Krowelstr. 45.
4. Herr Peter Prang, Ingenieur, Berlin-Vorsigwalde, Straße 169, Haus 12.
5. Herr Hauptmann Heinrich Reigel, Berlin-Zehlendorf, Planetenstr. 2 (früher Zweig Hamburg).
6. Fräulein Margot Kother, Verkäuferin, Bln. SW 61, Blücherstr. 13.
7. Herr Karl Gerhard Seeliger, Student der Rechte, Berlin-Grünwald, Taunusstr. 3.
8. Herr Fritz Seibert, Verbandsprüfer, Bln.-Wilmerisdorf, Kaiserplatz 14 (früher Zweig Wiesbaden).
9. Herr Walter Schierschke, Theateroberinspektor, Bln.-Reinickendorf, Epensteinplatz 4.
10. Herr Professor Ulrich Wolff, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 108 (früher Zweig Potsdam).

vorgeschlagen durch:

- F. Buch, G. Schroedter.
Kulla, R. Lust.
Klatt, Köhn.
Krüner, Schönrock.
Berndt, F. Scholz.
R. Lust, Schmohl.
Klatt, H.-W. Pape.
Krüner, E. Schmidt.
Estermann, E. Spiller.
Lohmann, Wenzel.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 14. Januar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.

Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rechtsanwalt und Notar Dr. Ernst Beer, Berlin W 8, Behrenstr. 24.
Studienrat Dr. Gerhard Borghorst, Berlin-Lichterfelde, Thunerstr. 11.
Bankdirektor i. R. Heinrich Bornfeld, Berlin NW 87, Hansafer 4.
Beh. Oberregierungsrat Konrad Straehler, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 23.

Rundmachungen der Sektionsführung.

1. Die Zeitschrift für 1939 wird voraussichtlich im Januar erscheinen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden. Da der Zeitpunkt des Eintreffens aber unbestimmt ist, wird vorherige, fernmündliche Anfrage angeraten.
Eine Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Rpf. (Porto und Verpackung) eingesandt werden.
2. Die Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift alsbald der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.
3. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Februar. Einsendeschluß am 25. Januar.
Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 24. Januar 1940, 19½ Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Tagesordnung wird vor Beginn bekanntgegeben.

Hochtouristische Vereinigung.

Samstag, den 6. Januar 1940: Hauptversammlung.
Donnerstag, den 25. Januar 1940: Zusammenkunft.
Tagesordnung wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion: Freitag, den 19. Januar 1940.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag: Thema wird bei der Versammlung bekanntgegeben.
3. Treffpunkt an Schneefesttagen auf Bhf. Wannsee mit Rückfahrkarte nach Seddin. Ab Wannsee 8.32 Uhr.
4. Wegen Angleichung des Geschäftsjahres an das der Sektion wird der diesjährige Beitrag mit RM. 3,10 erhoben, der auf das Postcheckkonto der Schneeschuh-Abteilung: Berlin 1455 45 zu überweisen oder direkt in der Sektions-Geschäftsstelle einzuzahlen ist.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Gemeinsamer Hüttenabend mit der HSV wird gegebenenfalls durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

1. Sonntag, 7. 1. 1940: Wannsee — Römerchanze — Wannsee.
Abfahrt: Friedrichstr. 9.15 (über Westkreuz); Westkreuz 9.32; Schöneberg 9.20.
2. Sonntag, 21. 1. 1940: Bernau — Beiersdorf — Werneuchen.
Abfahrt: Schöneberg 8.48; Friedrichstr. 9.03; Gesundbrunnen 9.12.
3. Sonntag, 28. 1. 1940: Hirschgarten — Klein-Schönebeck — Strausberg.
Abfahrt: Westkreuz 9.03; Friedrichstr. 9.20; Ostkreuz 9.33.
4. Sonntag, 4. 2. 1940: Wannsee — Drewitz — Potsdam.
Abfahrt: Friedrichstr. 9.15 (über Westkreuz); Westkreuz 9.32; Schöneberg 9.20.

Die Sektionsführung am 10. Dezember 1939.

Auch diese Sitzung leitete an Stelle des im Felde befindlichen Sektionsführers dessen Stellvertreter, Senatspräsident Berndt. Nach der Mitteilung von Neuauflagen erhielt Herr Willi Urban (Zweig Cottbus) das Wort zu dem Thema: „Mit Farbfilm und Kamera in den Bergen des Piktals“.

Der Redner klärte uns zunächst darüber auf, warum er gerade vom Piktal spreche. Die Berge dieses Tales sind nämlich das Arbeitsgebiet seines Zweiges und dort erbaut der Zweig Cottbus gemeinsam mit dem Zweig Höchst eine Hütte. Zu den vielen Schwierigkeiten, die sich dem beabsichtigten Hüttenbau immer wieder in den Weg stellten, kommen jetzt die der endgültigen Fertigstellung hinderlichen Kriegsschwierigkeiten. Wünschen wir dem Zweig Cottbus, daß sein zähes Festhalten an dem Plan doch jetzt von Erfolg sein wird!

Es wird vielleicht nur wenigen bekannt sein, was für ein schönes Gebiet dort den A.B.-Mitgliedern und allen bergsteigenden Volksgenossen durch den Hüttenbau erschlossen werden wird. Bisher vielleicht nur gelegentlich einer Fahrt ins Dostal oder zum Raunergrat besucht, wird möglicherweise die Piktaler Bergwelt nun ein selbständiges Reiseziel bilden.

Wir begleiteten den Vortragenden zunächst auf seiner Anfahrt über die Autobahnen von Dresden bis Salzburg. Unsern „Sachgängern“ werden die schönen Bilder von Pillnitz und Moritzburg viel Freude bereitet haben. Eichstätt, München am Tage der deutschen Kunst, die Mangfallbrücke und Ruffstein waren die nächsten Bildstationen. Bis Arzl ging die Autofahrt. Welch schöne Spaziergänge man von dort und dem etwas höher gelegenen Mittelberg unternehmen kann, zeigten höchst eindrucksvoll die Farbaufnahmen.

Besonders zu erwähnen ist der Ausflug zum Riffelsee, über dessen Ufer die Hütte erstehen soll. Fürwahr ein herrlicher Hüttenplatz! Zu Füßen, 100 Meter tiefer der Riffelsee, im Umkreis die Eisriesen der Dostal, des Raunergrats und des Piktaler Arkund. Auf der anderen Seite ist zwar auf steilem Weg, aber leicht, das Tashachtal zu erreichen. — Noch einmal führte uns der Vortragende dann zum Riffelsee gelegentlich einer von Plangeros ausgehenden Fahrt zur Raunergrathütte mit ihrem schönen Blick auf die Wagespize. Von dort führt nämlich der interessant angelegte Cottbuser Höhenweg zum Riffelsee. Auch der Braunschweiger Hüttenweg vermittelt herrliche Blicke auf den Gletscherbruch des Mittelbergferners und die Wildspitze, wie ebenfalls wieder zum Raunergrat und dem Riffelsee. Es schloß sich eine Besteigung der Wildspitze mit ganz besonders guten Farbaufnahmen an. Entlang dem zerrissensten deutschen Gletscher, dem Tashachferner, wurde der Abstieg zum Tashachhaus angetreten. In rascher Folge sahen wir noch markante Stationen der Rückfahrt: Imst, Landeck, St. Anton, St. Christof, Bludenz, Lindau, Meersburg, Alm, Dinkelsbühl, Meiningen, Jena — und mit einem weiteren Bilde von der imposanten Moritzburg August des Starken schloß der Vortrag.

Die schöne Piktaler Bergwelt und der Farbfilm waren der Gegenstand des Vortrags. Beiden muß man Bewunderung zollen, man darf aber auch den Mittler dieser Schönheit nicht vergessen, nämlich den Vortragenden, der — wie Präsident Berndt in seinen Schluß- und Dankesworten hervorhob — die Fähigkeit besitzt, das Motiv zu finden, das gerade in den Farben wirkt und der dabei auch vor den bei Farbaufnahmen gefürchteten Gegenlichtaufnahmen ebensowenig zurückschreckt wie vor Schlechtwetteraufnahmen. Es sei hier noch einmal an das besonders gut gelungene Regenbild erinnert.

So war es denn kein Wunder, daß die Versammlung in herzlicher Freude über die Darbietung mit dem Beifall nicht kargte.

Aus der Schneeschuh-Abteilung

Infolge Raummangels mußte die Berichterstattung des Oktober-Vortrages unseres Stilehrwartes Dipl.-Ing. Schöppner über Schifahrten im Rhätikon unterbleiben; sie wird in einem der nächsten Mitteilungsblätter nachgeholt werden.

Die November-Sitzung wies trotz der herrschenden Finsternis einen recht guten Besuch auf. Auch begrüßte die Anwesenden und erteilte Herr Professor Ulrich Wolff, der als früheres Mitglied unserer Abteilung uns als ein stets hilfsbereiter Kamerad bekannt ist, das Wort zu seinem angekündigten Vortrag: „Winterliche Streifzüge durch das Riesengebirge“.

Steil und ungegliedert fällt das Riesengebirge in den Hirschberger Kessel ab, sanfter und dem Skiläufer entgegenkommender senkt es sich nach Böhmen hin, aber die preußische Seite hat den Vorzug, daß hier die Eisenbahn den Touristen bis unmittelbar an den Fuß des Rammes trägt. Krummhübel und Schmiedeberg auf der östlichen, Schreiberhau auf der westlichen Seite sind die bequemsten Ausgangspunkte für eine Durchstreifung des Gebirges.

Von Oberschreiberhau führt der Weg durch tief verschneiten Wald aufwärts zur Rammhöhe. Vorbei an der Neuen Schlesiischen Baude, vorbei an den weit ins Tal hinausschauenden Pferdekopfsteinen erreichen wir unter Umgehung der Gipfelkuppe des Reifträgers den Ramm, von dem sich ein freier, mäßig geneigter Hang zur Woscecker Baude hinabzieht. Diese Baude ist der ideale Stützpunkt für die Fahrten im westlichsten Gebirge zwischen Mummelkamm und Plechkamm. Durch einen Märchenwald gleitet der Ski die Hänge des Steindl Berges hinab, um nach Überschreitung des Mummelbaches tief unten im heimlichen Grunde wieder den freien Höhenzug des Plechkammes zu gewinnen. Langsam erreichen wir die Höhe der Kesseltöpfe und weiter die Elbwiesen, die jäh abstürzenden Wände der Kesselgruben vorsichtig umgehend. Nur wenige Skiläufer sind hier auf dem südlichsten Ausläufer der Elbwiesen, dem Krokonosch, anzutreffen, und doch bietet er eine Anzahl der schönsten Abfahrten. Über die Schlüsselbauden und Krausebauden erreichen wir Spindelmühle.

Wieder aufwärts bahnt sich der Ski seinen Weg durch die Märchenpracht des verschneiten Hochwaldes im Weißwassergrund, durch den hinabzufahren wohl die schönste Abfahrt des Riesengebirges ist, wenn tiefer Schnee den Bach völlig zugebedeckt hat. Unvermittelt hört der Hochwald auf, die steilen Talflanken weiten sich und vor einem dehnt sich ein Hochplateau, die weiße Wiese, aus, das in seiner Großartigkeit an die norwegischen Fjelds erinnert. Nach einem kleinen Abstecher zum Ziegenrücken mit seinem oft kaum einen Fuß breiten, überwachteten Grat führt die Spur über den Brunnberg, über dessen steilen Absturz gegen den Riesengrund sich die Schneekoppe erhebt, die von hier aus gesehen sich an Formensönheit mit manchem Alpenberg wohl messen kann. In zügiger Abfahrt wird Pöser erreicht.

Der Aufstieg auf die Schneekoppe, dem nächsten Ziel, führt über die Leisnerbauden, über die die Koppe erstmalig auf Schneeschuhen erstiegen worden ist. Der Reiz dieses Weges liegt in der weiten Sicht auf die andere Talseite, insbesondere auf die Abstürze des Brunnberges mit seinem scharfen Teufelsgrat. Der Aufstieg durch den Riesengrund — wie auch der durch den Melzergrund — gehört zu den Aufgaben, an die nur der alpin geschulte Eisgeher mit entsprechendem Rüstzeug gehen sollte. Auch der Abstieg von der Koppe zu der weißen Wiese wird meistens nur mit getragenen Skiern durchzuführen sein. Von hier aus kann man dann noch weiter nach Krummhübel abfahren, um dem Melzergrund von der Talseite her einen Besuch abzustatten.

Zurück zum Ramm führt der bequemste Aufstieg über die Schlingelbaude, von wo aus man in die Kleine-Teich-Grube abbiegen kann. Hier öffnet sich dem Skiläufer wieder ein Bild von alpiner Größe. Steile, überwachtete Hänge ziehen sich vom Ramm herunter, von einander getrennt durch abschüssige, schwarze Felspartien. Mühsam ist hier oft der Aufstieg, wenn man es nicht vorzieht, einen Bogen über die Hampelbaude zu schlagen. Nun beginnt eine Rammwanderung, bei der man sich am besten — soweit es die Witterung erlaubt — nicht an die Stangenmarkierung hält, da hier infolge der Ausgesetztheit meistens schlechte Schneebeschaffenheit herrscht, sondern sich mehr zur böhmischen Seite hält. Erst zwischen dem Kleinen Rad und der Kleinen Sturmhaube wechselt man wieder auf die preußische Seite hinüber. Über den Spindlerpass, vorbei an den zahlreichen Steinen, deren charakteristische Gestalt durch einen dicken Eispanzer verborgen ist, geht es zu den Schneegruben, die mit ihren 200 Meter senkrecht in die Tiefe abstürzenden Eiswänden und den scharfen, mit vereisten Gendarmen bewehrten Rippen durchaus einen alpinen Charakter tragen.

Aber die Alte Schlesiische Baude führt von dort die Abfahrt wieder nach Oberschreiberhau; der Ring ist geschlossen.

Langanhaltender Beifall dankte dem Redner und bewies ihm, daß er mit seinem Vortrag bei uns einen vollen Erfolg errungen hatte. In seinem Schlußwort betonte der Abteilungsleiter, daß das Riesengebirge absolut nicht so gefahrlos sei, wie es oft geschildert wird, daß es im Gegenteil gerade angesichts der schwierigen Verkehrsverhältnisse dem alpinen Skiläufer einen vollwertigen Ersatz für eine Fahrt in die Alpen in der jetzigen Zeit bieten könne.

Unter dem Namen einer Wüttenweihnacht startete am Freitag, dem 15. Dezember 1939, die diesjährige Weihnachtsfeier der Schneeschuhabteilung. Kriegswiehnacht 1939! Das Symbol des Festes, der Tannenbaum, grüßte die Gäste, eine von sorgenden Händen vorbereitete Tafel lud zum Platznehmen ein. Als die Getreuen der Abteilung versammelt waren, eröffnete Herr Buch durch die Begrüßung den Abend und erteilte zunächst Herrn Schönfelder das Wort zu seinem Lichtbildervortrag. Während Frau Schönfelder die letzten Vorbereitungen für die Bildwiedergabe traf, durchzogen die lieblichen Düfte des von Herrn Reg.-Rat Dr. Schroedter freundlicherweise gespendeten und zubereiteten Punsch den Raum. Der Vortrag begann. Ausgezeichnete Farbfotografien, begleitet von erklärenden Worten des Herrn Sch., rollten vor dem Beschauer ab. Unsere Leser werden sich entsinnen, daß dieser Film über die Sommerreise ins Dostal in einem der letzten Hefte der „Mitteilungen“ eine entsprechende Würdigung von berufener Seite erhalten hatte. Ein herzlicher Beifall unterstrich diese Würdigung aufs Neue.

Im Anschluß an den Farbfilm machte Herr R.-A. Pape den Erschienenen ebenfalls mit einer Filmvorführung eine Freude. Er zeigte Bilder von der „Berliner Hütte“, die nicht nur Zeugnis von der schönen Bergwelt im Zillertal ablegten, sondern auch einen rechten Eindruck vom wahren Wüttenleben vermittelten.

Herr Assessor Wolf hat es dann übernommen, den „Zünftigen“ ein paar Bildfragen vorzulegen. Es galt, aus Bildausschnitten den Namen der Berge anzugeben, das beste Resultat sollte dann mit einem Preise belohnt werden. Man sah, schrieb und — siegte! Die Preisverteilung folgte und leitete über zum „Weihnachtsmann“. Damit gab es so richtig einen Vorweihnachtsgeschmack! Verschen wurden von den Geschenkpäckchen abgelesen und erreichten einen frohen Empfänger, ein emsiges Auswickeln begann und so manches Lachen klang auf. Begleitet von der „Kapelle Schönfelder-Wolf“ sang dann Alles frohe Weihnachtslieder und machte den Rehraus mit dem Berglied: Wie ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein . . .!

Stikurs auf dem Bürstenhang.

Die Schneeschuh- und die Gymnastikabteilung beabsichtigen, im Januar/Februar einen Stikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Bürstenhang der Ski-Halle Heinz Ermel durchzuführen. Die Beteiligung von Gästen ist erwünscht. Die Kosten werden sich auf ca. RM. 1,40 pro Stunde einschl. Unterricht und Leihgebühr für Skier stellen.

Unverbindliche, schriftliche Meldung unter Angabe eines zusagenden Zeitpunktes (Tag und Stunde) bis zum 15. Januar auf der Geschäftsstelle erbeten. Die Interessenten treffen sich sodann auf der Sitzung der Schneeschuhabteilung, wo nähere Angaben gemacht werden.

Interessenten für Ski-Wochenendfahrten werden gebeten, sich ebenfalls zu den genannten Terminen zu melden.

Eine neue große Zielsehung des Alpenvereins.

Nicht Schutzhütten und Mitgliederziffern im Vordergrund, sondern die alpin militärische Vorbereitung!

Der Kommandeur der 3. Geb.-Div. Generalmajor Eduard Dietl sprach gelegentlich der Vorberechnung zur 65. Hauptversammlung des Alpenvereins über die neue große, politische Aufgabe des ÖAV. anlässlich des Aufbaues des wiedererstandenen Alpenkorps unter begeistertem Beifall der Teilnehmer.

Da Bergsteigen neben dem rein militärischen Dienst nicht in wenigen Monaten oder binnen Jahresfrist angelehrt oder eingebrillt werden kann, ist es für die Gebirgstruppe eine Lebensfrage, daß bergtüchtiger und bergfreudiger Ersatz zu den Fahnen des Alpenkorps eilt.

Bergsteigen schärferer Richtung bleibt mehr oder weniger immer das Betätigungsfeld Einzelner. Der alte und junge Bergsteiger wird zugeben, daß trotzdem Bergsteigen nie zu „Egoismus“ führen darf, auch der Alpinismus darf nur „Diener“ am Volksganzen sein. Kann es daher für den tüchtigen Bergsteiger eine größere Befriedigung geben, als sein alpines Können in den Dienst des Vaterlandes zu stellen? Denn die deutsche Gebirgstruppe braucht dringend ältere und jüngere Bergsteiger.

Der eigentliche Gebirgskampf ist noch Freiland für den Einzelkämpfer, für den tatenlustigen jungen Unterführer. Nicht Masseneinsatz entscheidet oft, sondern das Können und richtige Verhalten Weniger. Der Bergsteiger schärfster Richtung wird daher bei der Gebirgstruppe wertvollste Verwendung finden können; in der Friedensausbildung und erst recht im Gebirgskrieg wird seine Erfahrung, sein technisches Können Vorbedingung für den Erfolg der Truppe sein. Die innere Begeisterung für den Gebirgsdienst tritt im Frieden durch freiwilliges Bergsteigen außerhalb der Dienstzeit hervor, wodurch die rein dienstliche Ausbildung bestens ergänzt und gefördert wird. Hier wird der jugendliche Stürmer wertvollste Stütze und treibende Kraft für die Masse seines Truppenteils sein können. Der Einsatz für die Allgemeinheit veredelt den persönlichen Tatendrang und bringt durch entsagungsvolle Aufopferung für die Kameraden höchste Befriedigung und stolze Freude.

Das Betätigungsfeld für den älteren erfahrenen Bergsteiger ist nicht minder umfangreich. Hier muß vor allem erwähnt werden, daß für die Reserveoffiziers-Laufbahn bei der Gebirgstruppe nur besonders tüchtige und erfahrene Bergsteiger in Frage kommen. Denn in den kurzen Reserveübungen kann in der Hauptsache nur die taktische und rein militärische Ausbildung gefördert werden. Andererseits wird der Reserveoffizier trotz kurzer Dienstzeit durch sein bergsteigerisches Können der Truppe wertvolle Anregung und Hilfe bringen können. Auch als Heeresbergführer und Alpinreferent wird gerade der ältere Bergsteiger unersehbare Dienste leisten können.

Ferner wird der erfahrene Bergsteiger in den Gebirgsverbänden der Partei seine Einsatzbereitschaft bestens bewähren können. Denn die ÖAV hat bereits Gebirgsabteilungen gebildet, die für die vor- und nachmilitärische Gebirgsausbildung größte Bedeutung haben; auch die ÖAV tritt in unseren Alpenländern an die Gebirgsausbildung heran, um ihre jungen Leute für den Dienst in der Gebirgstruppe unter allgemeiner bergsteigerischer Schulung vorzubereiten. Hier kann vom Alpenverein wertvollste Hilfe geleistet werden. Denn Jugendausbildung im Hochgebirge kann verantwortungsvoll nur von älteren Bergsteigern geleistet werden, die, „im Herzen jugendlich“, ihre Erfahrung und ihr Können selbstlos in den Dienst der Jugend stellen. Die jüngsten Vereinbarungen zwischen Reichsjugendführer und ÖAV haben ja auch den Weg für diese Zusammenarbeit freigemacht und geebnet. Die bestehenden Jugendgruppen bei den einzelnen Zweigen des Alpenvereins müssen vor allem den Grundstock an Freiwilligen für das Alpenkorps liefern. Es muß hier offen ausgesprochen werden, daß sich noch viel zu wenig Freiwillige aus diesen Reihen melden. Die Gebirgstruppe ist aber als Sondertruppe bei der Eigenart und Schwierigkeit des Dienstes auf ausreichenden und begeisterten Zustrom an Freiwilligen besonders angewiesen.

Auch bei einer Gebirgsdivision finden alle Waffengattungen Verwendung und dank den technischen Fortschritten im Kraftfahrwesen erweitert sich im Gebirge immer mehr die Einsatzmöglichkeit motorisierter Truppenteile. Freiwillige, die für Technik und Motor besonders Neigung haben, werden daher im Alpenkorps voll auf ihre Rechnung kommen.

Ferner können die Zweigvereine des Alpenvereins durch Gewährung von Unterstützungen an ehemalige Angehörige ihrer Jugendgruppen, die gerade der militärischen Dienstpflicht genügen, den so wertvollen freiwilligen bergsteigerischen Tatendrang bei der Gebirgstruppe sehr fördern.

Daß die Gebirgstruppe infolge ihres Aufbaues noch mehr als bisher auf großzügiges Entgegenkommen hinsichtlich Ausnützung der bestehenden Hütten, Häuser, Anlagen usw. des Alpenvereins angewiesen ist, bedarf wohl nicht eigener Begründung.

Zum Schluß soll in besonderer Dankbarkeit hervorgehoben werden, daß die Gebirgstruppe sich schon seit langem weitgehender Unterstützung und Hilfe seitens der Zweige des Alpenvereins erfreut. Diese Zusammenarbeit bedarf aber infolge des Aufbaues des Deutschen Alpenkorps der Erweiterung und Vertiefung. Dazu beizutragen und anzuregen, soll der Zweck dieser Ausführungen sein.

Bergsteiger, Skiläufer des Alpenvereins! Die junge großdeutsche Gebirgstruppe rechnet auf Euch; ohne Eueren begeisterten Einsatz kann sie die von unserem geliebten Führer und Obersten Befehlshaber gestellte stolze Aufgabe nicht erfüllen!

In diesem Zusammenhang teilte die Sektionsführung mit, daß bereits 15 Eignungsbescheinigungen an Mitglieder unserer Sektion ausgegeben werden konnten.

Buchbesprechungen.

Franz J. Hammerl: Tirol, des Reiches Südmart im Mittelalter. 2. Auflage. Mit 12 Vollbildern. Verlag von Willibald Keller, Leipzig, 1939. 147 Seiten. RM. 4,80.

Das Buch schildert im Rahmen der Reichsgeschichte des Mittelalters die Deutschwerdung des tirolischen Allpandes und die Entstehung des deutschen Landesstaates Tirol. Da dieses schöne Bergland nunmehr endlich wieder in den Schoß des Reiches zurückgekehrt ist, liegt sicherlich ein Bedürfnis vor, das Wesen dieser unserer deutschen Südmart und ihrer Menschen eingehender als bisher verstehen zu lernen. Zur Förderung eines solchen Verständnisses ist das Buch geschrieben, und man darf wohl sagen, daß die gründliche und dabei recht fesselnd geschriebene Darstellung diesem Zweck durchaus gerecht wird. Rl.

Rudolf Preuß: Landschaft und Mensch in den Hohen Tauern. Beiträge zur Kulturgeographie. Konrad Tritsch Verlag, Würzburg, 1939. 326 Seiten und 23 Tafeln im Anhang. RM. 12,—.

Landschaft, Geschichte, Volkstum und Wirtschaft der Hohen Tauern werden hier in ihren engeren Zusammenhängen gezeigt. Genaue Kenntnis der Gebirgsgruppe und gründliches Studium des einschlägigen Schrifttums haben den Verfasser dazu gebracht, manche Fragen der Besiedlungsgeschichte, der Bevölkerungsverhältnisse und der Wirtschaft in ganz neuem Lichte zu sehen. Das umfangreiche Schrifttumsverzeichnis regt zu weiteren Studien an; Diagramme und Karten erläutern den Text; ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und Ortsregister erleichtern die Übersicht. Das Ganze ist ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Hohen Tauern, geeignet nicht nur für den Wissenschaftler, sondern für jeden Freund dieser Alpengruppe. Rl.

Franz Graf Zedtwig: Gams in ihrer Bergheimat. Mit 94 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers. Hugo Bermühler Verlag, Berlin, 1939. 137 Seiten. RM. 4,80.

Der Verfasser, seit langem als einer unserer besten deutschen Tierbeobachter und Tierphotographen bekannt, berichtet hier von der Lebensweise der Gams im Wechsel der Jahreszeiten. Die sehr lebendige und anziehende Schilderung wird aufs beste veranschaulicht und ergänzt durch eine Fülle ausgezeichneteter Gamsaufnahmen, die der Verfasser planmäßig in unzähligen, mühsamen Pürschgängen mit der Kamera zusammengetragen und oft unter sehr schwierigen Umständen gemacht hat. Das Buch sei allen Alpen- und Tierfreunden bestens empfohlen, denn es bringt ihnen sicherlich manches Neue über das Leben des scheuen Bergwildes. Rl.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

U n d r a e, H. Hermann, Soldat, Stahnsdorf Kr.: Teltow, Nachrichten-Ers.-Rp. 23, Ludendorff-Kaserne — B i e r d e l, Herbert, Reg.-Inspektor, Feldpostnummer 33 943 — B r a n d, Alfred, Unteroffz., Fürstenberg/Oder, Landeschützen-Batl. XIII/III, 4. Rp. — C a s p e r s, Dr. Hans-Friedrich, Gefreiter, Feldpostnummer 01 327 — D a g e f ö r d e, Dr. Günther, Hauptmann, Feldpostnummer 27 217 — D i e m e r, Paul, Gefreiter, Feldpostnummer 33 259 — F r e i b e r g, Hans, Soldat, Feldpostnummer 30 958 — G r i e s e, Alfred, Feldwebel, Guben-Müdenberg III, 2. Inf.-Ers.-Batl. 188 — H e l b i g, Otto, Gefreiter, Feldpostnummer 26 524 — K l i z, Hans, Soldat, Feldpostnummer 00 267 — P r e ß l e r, Kurt, Soldat, Feldpostnummer 26 740 — S c h e n z e r, Dr. Helmut, Soldat, Feldpostnummer 01 327 — W i t t e n b e r g, Hugo, Soldat, Ruffstein/Tirol, 3. Geb.-Jäger-Ers.-Batl. 136, 3. Rp.

Adressen-Änderungen. B i e r m a n n, Dr. Otto, vom Seeresdienst entlassen, Heimatadresse wie früher — H e r m s, Hans-Joachim, Gefreiter, Feldpostnummer L 20 736, Luftgaupostamt Frankfurt/Main — H e r z n e r, Eberhard, Feldwebel, ist zum Ersatz-Truppenteil versetzt, jetzt Heimatadresse — M a n t e, Helmut, Soldat, Feldpostnummer L 04 380, Luftgaupostamt Frankfurt/Main — R o g a h n, Kurt, Soldat, Feldpostnummer 28 692 — S t e i n e r t, Kurt, Leutn., Feldpostnummer 03 181.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

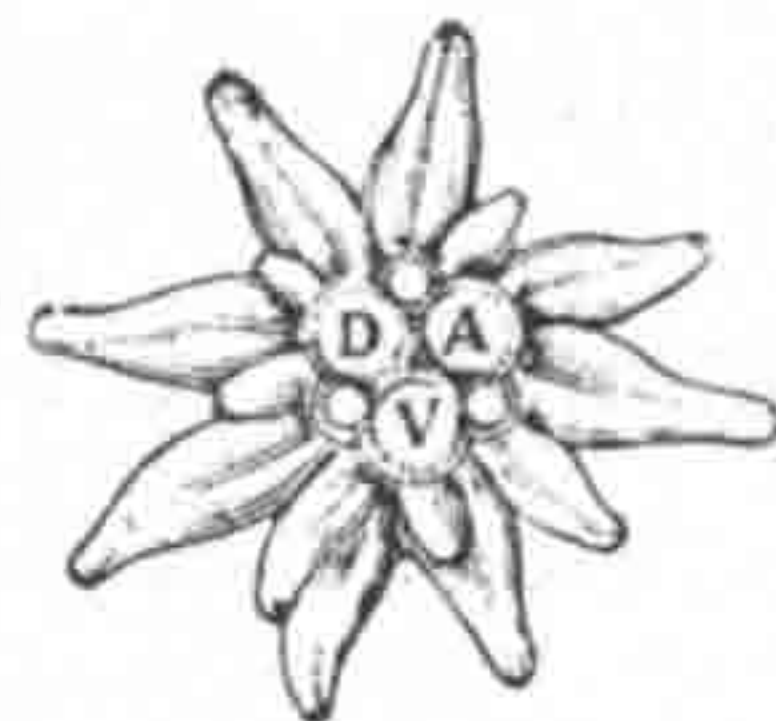
Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

19024

8. Feb. 1940



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postscheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktätlich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 363

Berlin, Februar 1940

41. Jahrgang

Eingang zur Bücherei
Abteilung Zeitschriften



Photo: Sektions-Archiv

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 11. Februar 1940, 11 Uhr pünktlich.

Sonderveranstaltung

zugunsten des Kriegs - Winterhilfswerk des Deutschen Volkes.

Von allen Besuchern wird ein Beitrag von mindestens RM. 0,50 erhoben.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Sektionsführers.
2. Vortrag: Ludwig Steinauer (Zweig Bayerland): Drei Teufelsgrate. (Mit Ufga-Color-Bildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroßschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im „Stechen“, Potsdamer Straße 3.

Merktage:

- | | | |
|---------------|--------------|------------------------------|
| Sonntag, | 4. Februar: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 11. Februar: | Sektionsführung. |
| * Donnerstag, | 15. Februar: | Sitzung der Sektionsführung. |
| * Freitag, | 16. Februar: | Schneeschuhabteilung. |
| Sonntag, | 18. Februar: | Sektionswanderung. |
| * Mittwoch, | 21. Februar: | Sprechabend. |
| Sonntag, | 25. Februar: | Sektionswanderung. |
| * Donnerstag, | 29. Februar: | Hochjuristische Vereinigung. |
| Sonntag, | 3. März: | Sektionswanderung. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünscht beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Herr Herbert Dost, Kaufmann, Berlin W 15, Uhlandstr. 144. | R. Lust, H.-W. Pape |
| 2. Herr Karl-Heinz Dubian, Berlin-Südende, Vorstellstraße 9. | Schönrock, G. Schroedter |
| 3. Herr Hellmut Finke, Ingenieur, Berlin-Mariendorf, Titlisweg 13. | Klatt, E. Schmidt |
| 4. Herr Otto Gottschalg, Tischler und Möbelzeichner, Berlin SO 36, Mantuffelstr. 121. | F. Buch, Knobloch |
| 5. Herr Prof. Dr. Hermann Grabner, Berlin-Zehlendorf, Teichstr. 17 (früher Sektion Charlottenburg) | F. Scholz, G. Schroedter |
| 6. Fräulein Helene Günther, Friseurin, Berlin-Weißensee, Charlottenburger Str. 10. | Berndt, Krünert |
| 7. Herr Harry Haupt, Referent b. d. Ind. u. Hand.-Kammer, Berlin-Schöneberg, Rosenheimer Str. 37. | Fr. Buch, U. Kaiser |
| 8. Herr Oberkriegsgerichtsrat der Luftwaffe Dr. Heinz Hemer, Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstr. 6. | R. Reppler, R. Lust |
| 9. Herr Klaus Hoffmann, fkm. Angestellter, Berlin-Oberschöneweide, Triniusstr. 1a. | R. Lust, Wendt |
| 10. Herr Professor Dr. August Janzen, Dipl. Volkswirt, Berlin NW 7, Kupfergraben 6. | F. Buch, E. Schmidt |

- | | |
|--|------------------------|
| 11. Herr Dipl.-Ing. Paul Jonas, Berlin-Charlottenburg 2, Carmerstr. 12. | U. Ernst, Köhn |
| 12. Herr Johannes Karner, Elektro-Ingenieur, Berlin SW 11, Anhalter Str. 3. | F. Buch, R. Lust |
| 13. Fräulein Edith Müller, Sekretärin, Berlin-Neukölln, Weisestr. 43. | Knobloch, E. Müller |
| 14. Herr Ernst Nielsen, Monteur, Berlin NW 87, Huttenstr. 69. | Kulka, E. Schmidt |
| 15. Herr Stadtamtmann a. D. Paul Rente, Berlin-Röpenick-Uhlenhorst, Pflanzgartenstr. 47 (früher Zweig Mark Brandenburg). | Schmohl, G. Schumann |
| 16. Herr Walter Siering, Ingenieur, Berlin-Mariendorf, Prühstr. 53. | Krünert, Kulka |
| 17. Fräulein Hedwig von Sydow, Malerin, Berlin W 15, Kantener Str. 15 (früher Zweig Mittenwald). | R. Hauptner, von Sydow |
| 18. Fräulein Hildegard Steinbock, Fremdsprachlerin, Berlin W 30, Barbarossastr. 52. | Lohmann, J. Simon |

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 11. Februar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Mit dem 31. März 1940 endet das laufende Geschäftsjahr. Der Beitrag für das neue Geschäftsjahr (beginnend am 1. April 1940 und endend am 31. März 1941) in Höhe von RM. 16,— für A-Mitglieder, RM. 8,— für B-Mitglieder und RM. 12,— für C-Mitglieder ist zu Beginn desselben fällig. Eine Zahlkarte wird der April-Nummer der Sektions-Mitteilungen beiliegen.
2. Der langjährige Führer der Sektionswanderungen von 1878, Paul Rohde, hat seine Tätigkeit eingestellt. Es sei auch an dieser Stelle der bereits von der Sektionsführung schriftlich und in der letzten Sitzung mündlich ausgesprochene Dank für seine fünfjährige, unermüdete Arbeit im Interesse der Sektion bei den Wanderungen selbst und den Vorbereitungen hierzu wiederholt.
An seiner Stelle hat vorläufig Professor Klatt die Führung der Sektionswanderungen 1878 übernommen.
3. Die Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift sofort der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen. Insbesondere bitten wir alle in Kriegsdiensten befindlichen Mitglieder oder deren Angehörige um Mitteilung der Feldpostnummer usw., um die Verbindung mit unseren Feldgrauen nicht abreißen zu lassen.
4. Da die Zeitschrift 1939 bei Redaktionsschluss immer noch nicht eingetroffen ist, bitten wir unsere Mitglieder um gelegentliche Anfrage in unserer Geschäftsstelle. Die Zeitschrift wird nur zugeschickt, wenn für die Zusendung RM. 0,50 (Porto und Verpackung) überwiesen werden.
5. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang März. Einlieferungsschluss am 26. Februar.
Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 21. Februar 1940, 19 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: Fr. Joh. Haagen: Stubaier Bergsommer.

Hochjuristische Vereinigung.

am Donnerstag, dem 29. Februar 1940, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Erich Müller; Thema wird durch die Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion: Freitag, den 16. Februar 1940.

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Lichtbildervortrag.
3. Treffpunkt an Schneefesttagen auf Bhf. Wannsee mit Rückfahrkarte nach Seddin. Ab Wannsee 9.42 Uhr.
4. Wegen Angleichung des Geschäftsjahres an das der Sektion wird der diesjährige Beitrag mit RM. 3,10 erhoben, der auf das Postcheckkonto der Schneeschuh-Abteilung: Berlin 1455 45 zu überweisen oder direkt in der Sektions-Geschäftsstelle einzuzahlen ist.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Die Mitglieder treffen sich grundsätzlich bei allen Sektionsveranstaltungen (Lichtbildervorträgen im Meistersaal). Weitere Veranstaltungen werden zunächst von Fall zu Fall besonders bekannt gegeben.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung **Klatt**.

Sonntag, 18. Februar 1940: Bernau — Ugdorf — Liepnitzsee — Basdorf.

Abfahrt: Schöneberg 8.30; Friedrichstraße 8.45; Gesundbrunnen 8.53.

Wanderung 1930: Führung **Schröter**.

Sonntag, 4. Februar 1940: Wannsee — Drewitz — Potsdam.

Abfahrt: Friedrichstraße 9.15 (über Westkreuz); Westkreuz 9.32; Schöneberg 9.20.

Sonntag, 25. Februar 1940: Vf. Strausberg — Bruchmühle — Spitzmühle —

Straussee — Herrensee — Vf. Strausberg.

Abfahrt: Westkreuz 8.33; Friedrichstraße 8.50; Schlesischer Vf. 9.05; Mahlsdorf 9.22.

Sonntag, 3. März 1940: Borgsdorf — Summt — Gorinsee — Zepernick.

Abfahrt: Schöneberg 8.38; Friedrichstraße 8.49; Gesundbrunnen 8.58.

Die Sektionsfeier am 14. Januar 1940.

Senatspräsident **Berndt** begrüßte die Versammlung mit herzlichen Neujahrswünschen. Er berichtete dann, daß er tags zuvor dem Ehrenvorsitzenden, Erzellenz Dr. von **Sydow**, der in das 90. Lebensjahr eingetreten ist, die Glückwünsche der Sektion überbracht hatte mit ihrem Dank für das jahrzehntelange Interesse und dem Wunsch, daß Erzellenz von Sydow den 90. Geburtstag nach siegreicher Beendigung dieses fünften großen deutschen Krieges in seinem Leben möge feiern können. Die Versammlung gab dem nochmals Ausdruck durch ein dreifaches Bergheil.

Anschließend sprach der stellvertretende Vorsitzende dem langjährigen Führer der Wandergruppe 1878, **Paul Rohde**, das Bedauern der Sektionsführung über die Niederlegung seiner Tätigkeit, sowie den Dank für die jahrelange, im Interesse der Sektion aufgewandte Mühe aus. Die Hoffnung, recht bald einen Nachfolger zu finden, damit der Kreis der Sektionswanderer 1878 weiter wandern könne, hat sich inzwischen erfüllt (vgl. S. 715, Rundmachungen des Vorstandes). Mit dem Hinweis, daß in der vorigen Nummer der Sektions-Mitteilungen durch ein redaktionelles Versehen bei Ankündigung der Wanderungen der Zusatz „Schröter (1930)“ unterblieben sei, mit der Erledigung der Aufnahmeformalitäten und der Mitteilung, daß unser Sektionsführer zum Major befördert worden ist, war der geschäftliche Teil beendet. Es folgte der Vortrag des uns bereits vom Jahre 1938 her bekannten Gastes, Herrn **Fritz Bütow** (Zweig-**Mark Brandenburg**), über „Leichte und mittelschwere Bergfahrten in der Ferwallgruppe“.

Wie in seinem Höfats-Vortrag gab uns der Redner keine Schilderung von besonderen hochtunistischen Taten, sondern eine umfassende Darstellung des behandelten Gebietes. Er kommt damit dem Wunsch der in einer Flachland-Sektion besonders zahlreichen Mitglieder entgegen, von solchen Bergfahrten etwas zu sehen und zu hören, die sie selbst schon ausgeführt haben oder auszuführen imstande sind. Ein besonders breiter

Raum ist dabei erfreulicherweise der Pflanzenwelt gewidmet, deren Erscheinungen der Vortragende überall dort einzufügen weiß, wo sie auch wirklich hingehören. Wenn wir dem Vortragenden bei einer Bergfahrt folgen, so wird er uns immer wieder auf die Blumen aufmerksam machen, an denen manche vielleicht achtlos vorübergehen oder sie gar ab- oder ausreißen und dann verdorren lassen. Aus den Lichtbildern des Redners klingt die Mahnung: Freuen wir uns der Blumen, wo wir sie sehen — aber, lassen wir sie auch dort stehen, wo sie sind.

Nach einer Übersicht über Gestalt und Lage der Ferwall-Gruppe an Hand einer Skizze gingen wir bald mit dem Vortragenden auf die erste Bergfahrt, den **Kaltenberg**, dem Hauptgipfel des westlichen Teils der Gruppe. Ging der Aufstieg durch den „Gespaltenen Turm“ glatt vonstatten, so zwang ein Gewitter, den Abstieg durch das weglöse, außerordentlich wildreiche **Maroital** zu nehmen. Reizende Bilder von Murmeltieren waren der Lohn für die Mühen. — Von der **Darmstädter Hütte** aus zeigte uns Herr **Bütow** die Bergfahrten zur **Saumspitze** und dem **Scheibler**. Der unbezeichnete, aber leichte Anstieg zur **Saumspitze** vermittelt eine herrliche Gipfelaussicht auf **Schweizer** und **Dehtaler Berge**. Ebenso berühmt als **Aussichtsborg** ist der **Scheibler**, zu dem vom **Ruchenjoch** eine Anstiegsbezeichnung heraufführt. Vom **Ruchenjoch** absteigend gelangt man zur **Konstanzer Hütte** und von dort am selben Tage nach **St. Anton**, wo — damals! — in **Schlagobers** geschwelgt wurde.

Nun wandte sich der Vortragende dem Wahrzeichen des Ferwalls, dem form-schönen **Patteriol**, zu. Auf der Suche nach einem abgestürzten Bergsteiger, dessen Leiche erst Wochen später gefunden wurde, beging der Vortragende die wohl selten bestiegenen Rinnen in der Südwand der fallenden Schulter in mühsamer Arbeit. Der Abstieg erfolgte auf dem üblichen Wege über die Südwand zur **Konstanzer Hütte**.

Als letzten Gipfel behandelte der Vortragende die **Ruchenspitze**, die wieder von der **Darmstädter Hütte** bestiegen wurde. Je nach den Eisverhältnissen geht man über den Ostgrat oder über den **Rüchelferner** und von ihm über den nicht leichten, zersplitterten Grat, der die **Rüchelspitze** mit der **Ruchenspitze** verbindet. Diesen Verbindungsgrat kann man auch an günstiger Stelle übersteigen und, zum kleinen **Ruchener** absteigend, ihn wieder über einen **Plattenhang** erreichen. Dann verfolgt man in mittelschwerer Kletterei den **Schlussteil** des Ostgrates. Nach herrlicher **Gipfelschau** wurde der Rückweg durch eine **Steilrinne** der Südwand über den kleinen **Ruchener** zur **Darmstädter Hütte** angetreten. Wie Herr **Bütow** am Schluß seines Vortrages erwähnte, hat er bei vielen Zuhörern freudige Erinnerung geweckt und den anderen manche Anregung zur Nach-eiferung gegeben.

In seinen Dankesworten wies **Senatspräsident Berndt** noch besonders darauf hin, wie der Vortrag uns gezeigt habe, daß es nicht allein darauf ankomme, die Augen zur Weisung offenzuhalten, damit man nicht an den vielen Schönheiten der Pflanzenwelt achtlos vorübergehe. P.

Sprechabend am 24. Januar 1940.

Trotz schamhaft verschwiegener Tagesordnung, trotz Schnee, Winterkälte und fühlbaren Kohlenmangels war der **Januar-Sprechabend** sehr gut besucht und verlief — nun, die angeregte und interessante Unterhaltung und Aussprache, **Lust's** Vorführung seines **Fran-Filmes** und der anhaltende Beifall als Dank für die Darbietung mögen den erfreulichen Ablauf des Abends bestätigen und gleichzeitig erweisen, daß die Sprechabende einen nicht unwesentlichen Bestandteil unseres Sektionslebens bilden. Nicht alle Anwesenden kannten den **Expeditionsfilm** unseres **Lust**, und die ihn bereits gesehen, mußten feststellen, daß erst die Wiederholung ihnen einen vertieften Einblick in **Landschaft** und **Volkleben** gegeben hat, und konnten des weiteren erkennen, mit welchen Schwierigkeiten der **Leiter** der **Expedition** sowohl mit der **Organisation**, als auch mit der **Herstellung** des **Filmstreifens** zu kämpfen hatte. Auf Anregung aus der Versammlung mußte sich **Lust** zu einer Erläuterung des abgelaufenen **Bildbandes** bequemen. Zwanglos plauderte er wohl ein Stündchen über seine **Erlebnisse** und **Erfahrungen**, über **Berpflegungsmaßnahmen**, über **Landschaftscharakter**, **Kulturleben** und **Volkstum**.

Seine Ausführungen lösten eine überaus anregende Unterhaltung aus über **Licht** und **Schatten** im **Bilde** des **Morgenlandes** und seiner **Bewohner**. Rr.

Aus der Hochtunistischen Vereinigung.

Die **Jahresversammlung** fand in Gestalt eines **Bierabends** im „**Alten Sieden**“ statt. Sie war daher — im Gegensatz zu sonstigen, rein geschäftlichen Veranstaltungen — recht gut besucht. In seinem **Jahresbericht** erwähnte der **Führer** der **Vereinigung**, daß

letztere jetzt 43 Mitglieder zähle und daß eine Sitzung geschaffen worden sei, da dies nach der Sektionsatzung nunmehr erforderlich wurde. Der erfreuliche Rassenbericht des langjährigen Rassenwarts fand allgemeine Zustimmung. Auf Antrag des neuberufenen Prüfers Gerschner wurde ihm Entlastung erteilt. Unter Leitung von Präsident Linde wurde die Neuwahl des Führers der Vereinigung vorgenommen, die eine Änderung nicht ergab. Der Führer der Vereinigung berief wiederum Prof. Klatt zum Rassenwart und Dr. Reimann zum Schriftführer. Der Aufnahmeanwärtige besteht aus Dr. Christoph und M. Fischer.

Bei würzigem Siedenbier und angeregter Plauderei verflogen die Stunden, bis der Kellner Feierabend gebot.

Die Januar-Sitzung fand als Gemeinschaftsveranstaltung mit den Jugendgruppen in der Sektionsgeschäftsstelle statt. Nach der Mitteilung der Aufnahme von Erich Müller, Zehlendorf, wurden zwei Filme gezeigt; der eine ein Ausschnitt aus dem bekannten Trenker-Film „Berg des Schicksals“, der andere mit Aufnahmen von der Nanga-Parbat-Expedition 1937. Wenn auch allgemein die guten Kletteraufnahmen des Trenker-Films trotz seines Alters auch heute noch ungeteilte Begeisterung fanden, so waren wir uns doch darüber einig, daß wir Filme der zweiten Art lieber sehen. Die wie üblich sehr gemütliche Nachsitzung im „neuen“ Sieden beschloß den Abend. P—

Aus der Schneeschuh-Abteilung

Die Januar-Sitzung wies einen guten Besuch auf. Herr Buch eröffnete die Sitzung und berichtete über die bei der guten Schneelage zur Zeit möglichen Skifahrten in der Umgebung Berlins. Allsonntäglich fanden sich Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung am Bahnhof Wannsee ein, um traditionsgemäß nach Seddin zu fahren und von dort aus in die Mittelgebirgs-Landschaft von Ferch. Die gemeinsamen Fahrten werden, soweit die Schneelage es erlaubt, auch weiterhin durchgeführt. Die Abfahrt von Wannsee erfolgt entgegen der im Januarheft angegebenen Zeit um 9.42 Uhr.

Herr Assessor Wolf, der in dankenswerter Weise auch die Führung in Ferch übernommen hatte, berichtete dann über das Zustandekommen eines Skikurses am Bürstengang in der Ski-Halle von Heinz Ermel, Berlin NW 87, Franklinstr. 8, unter seiner Leitung. Der Kurs, der sich über mehrere Wochen erstreckt, findet Donnerstags um 19 Uhr statt.

Dann führte uns Herr Studienassessor J. U. Samel durch die weiße Silvretta. Wem schlägt das Herz nicht höher, wenn er von diesem idealen Skiwinkel hört. Mit Rücksicht auf den beschränkten zur Verfügung stehenden Raum kann über die Fahrt leider nur gedrängter Kürze berichtet werden.

Es ging durch das Fimbertal zur Heidelberger Hütte, von wo aus der Piz Casna, Breite Krone und die übrigen 3000er bestiegen wurden. Abfahrt zum Breiten Wasser, rechts Fluchthorn, links Lugstenberg, zur Samthalhütte. Unterer und oberer Samaletscher, Dreiländerspitze, Samspitze; Abfahrt zur Wiesbadener Hütte vorbei an Tiroler Kopf und Ochsenkopf. Über den Fernuntferner zum Piz Buin, schließlich Madlener Haus, einen Abstecher zum Ligner, der Saarbrücker Hütte und die große Umfahrt.

Zum Abschluß zeigte Herr Samel einige köstliche Skizzen von Toni Schönecker und die „Typenlehre“ des Skiläufers vom Bergverlag.

Lebhafter Beifall dankte Herrn Samel für seinen Vortrag, der auch an dieser Stelle wiederholt sei. Der Abend wurde beschlossen durch einen Trunk im Lederer-Bräu.

Kleine Mitteilungen.

Von den Jahrgängen der Zeitschrift 1937 und 1938 mit den Karten der Venedigergruppe, resp. Hochstuba, beide 1 : 25 000, sind noch Bestände am Lager. Interessenten können diese zum Preise von RM. 4,— das Stück in der Sektions-Geschäftsstelle erhalten.

Kostenlos abzugeben:

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins, Jahrgänge 1887 bis 1891, 97 und 98. Zeitschriften 1903, 1905 bis 1919 und 1921. Zu erfragen: 86 13 28.

Zu kaufen gesucht: 1 Paar Skistiefel, Größe 36, gut erhalten. Emil Haase; 31 75 02.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Bresch, Josef, Soldat, Potsdam, Stab/Waffenmeisterei, Priesterstr. — Erler, Heinrich, Oberst, Führer d. Heimatkraftfahrbezirks IV, Dresden-N., Bernhardtstraße 3, Hotel Westminster — Franke, Carl, Soldat, Cottbus, Inf.-Nachr.-Ers.-Komp. 208, Artl.-Kaserne, Herm.-Löns-Str. — Fuhrmann, Dr., Herbert, Unteroffizier, Fliegerhorst Schönwalde I, Horstkomp., Belten/Mark — Lehmann, Kurt, Soldat, Bad Saarow/Mark, Luftsperr.-Ers.-Abt. I, 6. Batt. — Loewens, Karl-Heinz, Soldat, Berlin NW 40, 2. Komp. Landesjäger-Batl. XX./III. — Maack, Albalbert, Regierungsrat, Fürstenwalde/Spree, Fliegerhorst Wetterwarte — Pottien, Hans-Jürgen, Gefreiter, Feldpostnummer 11 943 — Weege, Gerhard, Unteroffizier, Feldpostnummer 15 624.

Anschriftänderungen.

Caspers, Dr. Hans-Friedrich, Gefreiter, Feldpostnummer 10 127 B — Baumgärtner, Bruno, Unteroffizier, Feldpostnummer L 14 099, Luftgaupostamt Berlin — Helmbrecht, Dr. Walter, Feldpostnummer 25 671 C — Ritz, Hans, Soldat, Feldpostnummer 07 553 — Seither, Dr. Albert, vom Heeresdienst entlassen, wieder Heimatanschrift — Steinert, Kurt, Feldpostnummer 11 799 B.

Beförderungen und Auszeichnungen.

Gefreiter Baumgärtner wurde zum Unteroffizier befördert. — Unser Sektionsführer Rittmeister Dr. Vorhers wurde zum Major befördert. — Hauptmann Dr. Dageförde erhielt die Spange zum E.R. II. — Soldat Dr. W. Helmbrecht wurde zum Gefreiten ernannt. Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!

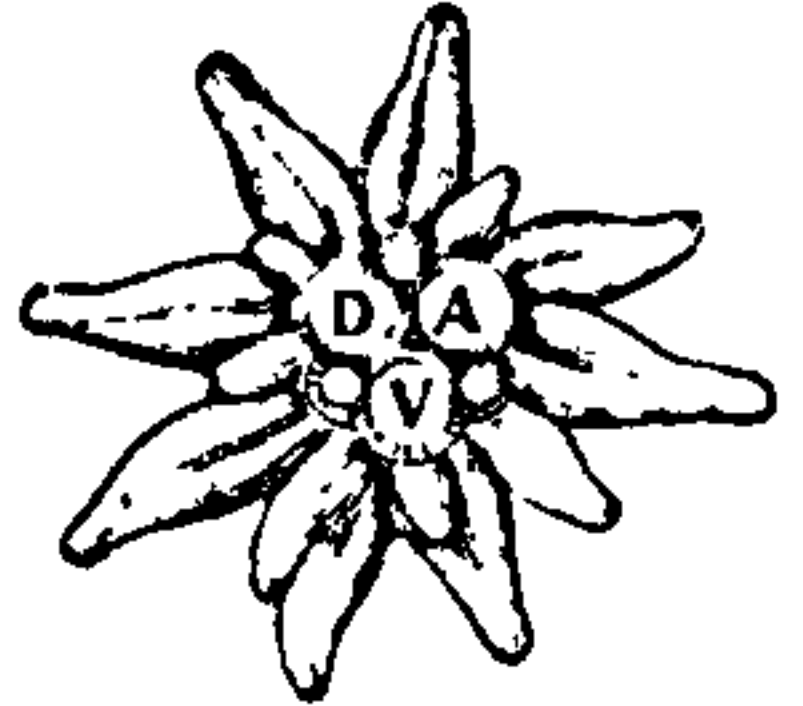
Neue Anschaffungen der Bücherei.

- 50 Jahre Akademische Sektion Wien des D.A.V. 1887—1937. Wien 1938.
 v. Aufseß, H. W.: Der kleine Berchtesgadener Führer. 5. Aufl. München 1938.
 Behrens, R.: Die Felsen Niedersachsens. Kletterführer. Hannover 1939.
 Der Bergsteiger. 8. Jahrg. München 1938.
 Brutscher, H.: München. Weltreiseziel. München 1936.
 Bücherverzeichnis des Zweiges Austria des D.A.V. Wien 1939.
 Delago, H.: Berge und Täler im Gau Tirol. Bd. 1: Dostal—Dostal—Raunergrat. Bd. 2: Stubai und Sellrain. Innsbruck 1929.
 Eisenmann, E.: Schwarze Menschen — Weiße Berge. Stuttgart 1939.
 Ekhart, E.: Die klimatischen Verhältnisse des Venter Tales (Festgabe d. Zw. Mark Brandenburg). Berlin 1939.
 Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Geburtshauses der Sektion Klagenfurt des D.A.V. Klagenfurt 1926.
 Friedl, E.: Praktischer Schiunterricht. Wien 1938.
 Gallhuber, J.: Reiseland Ostmark. Führer für Wanderer, Rad- und Autofahrer. 3. Aufl. München 1939.
 Gams, H.: Die Pflanzendecke des Venter Tales (Festgabe d. Zw. Mark Brandenburg). Berlin 1939.
 Graber, A.: Der Weg zum Berg. Novellen. München 1939.
 Groll, H.: Vorbereitung des Skiläufers. Wien 1938.
 Hammer, H.: Albin Egger-Lienz. Innsbruck 1938.
 Hammerl, Fr. J.: Tirol. Des Reiches Südmärk im Mittelalter. 2. Aufl. Leipzig 1939.
 Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere. 11. Jg. München 1938.
 v. Klebelsberg, R.: Südtiroler Landschaften. München 1938.
 Roegel, L.: Bayerns Hochland und München. (Monographien zur Erdkunde. Bd. 6.) Viefelfeld 1938.

- Rossinna, E.: Die Schneedecke der Alpen. SA. Leipzig 1939.
 — Die Dauer der Schneedecke in den Ostalpen. 2 Teile. SA. München 1937/38.
 Lechner, Aug.: Innsbruck im Bild. Innsbruck 1939.
 Majer-Masché, W.: Achtung Gams. Neudamm 1938.
 Malcher, Fr.: Führer durch die Fernall-Gruppe. 2. Aufl. München 1936.
 Meyer, O. E.: Montblanc. Wege zum Berg. Berlin 1939.
 Nachtrag (bis 1939) zum Bücherverzeichnis der Alpenvereins-
 bücherei. München 1939.
 Nieberl, Fr.: Das Totenkirchl. 2. Aufl. München 1923.
 Obersteiner, L.: Führer durch die Östaler Alpen. 2. Aufl. Innsbruck 1937.
 Preuß, R.: Landschaft und Mensch in den Hohen Tauern. Würzburg 1939.
 Quelling, S.: Im Land der schwarzen Gletscher. Forschungsfahrt nach Tibet. Frank-
 furt (M.) 1937.
 Scheibenpflug, S.: Berge um uns. Der Berge Werden, Sein und Leben.
 Wien 1936.
 v. Schmidegg, O.: Das Felsgerüst der Benter Berge. (Festschrift d. Zw. Mark
 Brandenburg.) Berlin 1939.
 Schmidkunz, W.: Bauernballaden. Lustige und traurige Begebenheiten, Seldeng-
 säng, Moritaten und Spitzbubenstückln. Erfurt 1939.
 Schmidt, E.: Führer durch Neuruppin und die Ruppiner Schweiz. Neuruppin 1911.
 v. Erbit, R. R.: Die Gletscher des Benter Tales. (Festschrift d. Zw. Mark Branden-
 burg.) Berlin 1939.
 Steinböck, O.: Die Nunataf-Fauna der Benter Berge (Festgabe d. Zw. Mark
 Brandenburg.) Berlin 1939.
 Stöger-Ostin, Gg.: Georg Jennewein, der Wildschütz. Erzählung aus den Bergen.
 Neue Aufl. München 1939.
 Stolz, O.: Die Schwaighöfe in Tirol. (Wissenschaftl. Veröffentlichungen des D.A.V.
 Nr. 5.) Innsbruck 1930.
 — Geschichtskunde von Bent und Rosen. (Festgabe d. Zw. Mark Brandenburg.)
 Berlin 1939.
 Strauß, B.: Kleiner Kletterführer rund um das Priel-Schutzhaus. Linz 1938.
 Thirring, S.: Der Schwebelauf. Wien 1939.
 Das Benter Tal. Festgabe des Zweig Mark Brandenburg des D.A.V. Ber-
 lin 1939.
 Wagner's Wanderführer durch die Stubai- und Östaler Alpen. 4. Aufl. Inns-
 bruck 1939.
 — Wanderführer durch die Zillertaler und Rißbüheler Alpen. 2. Aufl. Innsbruck 1939.
 Welte, A.: Vorarlberg. Das österr. Wanderbuch. Bd. 26. Leipzig 1938.
 Zedtwitz, Graf Fr.: Gams in ihrer Bergheimat. Berlin 1939.
 Zeller, M.: Berchtesgadener Alpen. Ein Führer für Täler, Hütten und Bergfahrten.
 4. Aufl. München 1938.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 364

Berlin, März 1940

41. Jahrgang

Unseren Kameraden der Wehrmacht.

„Oft las ich mit Freude unsere Sektions-Mitteilungen. Sie weckten zwar jedesmal in mir die Sehnsucht nach unseren herrlichen deutschen Alpen von neuem, doch die Erinnerung an vergangene schöne Stunden ist auch wieder ein Ansporn gewesen. Um unserer Heimat Sieg und Frieden zu erringen, stehen wir hier vorn, und wer weiß, mit welcher Freude wir nach dem Sieg wieder in unsere schönen Berge fahren werden.“

So schrieb uns einer von Euch. Wo Euch der Dienst am Vaterland auch hinstellen mag, immer wollen wir versuchen, das Band durch Übersendung der Sektions-Mitteilungen zwischen uns enger zu knüpfen. Ist dies doch nur ein bescheidener Ausdruck des Dankes, den die Heimatfront der Kampf-front freudig abstattet. Seid gewiß, daß wir mit unerschütterlicher Treue in dem Glauben an unsere gerechte Sache mit Euch verbunden sind. Gerade wir Bergsteiger wissen ja, was die Kameradschaft, das Einstehen des Einen für den Anderen, bedeutet, daß nur sie die höchsten Leistungen und den Sieg bringen kann.

Auf ein gesundes Wiedersehen in der Heimat! Wir drücken Euch allen im Geiste die Hand!

Die Sektion Berlin DAV.

Sektionsführung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 10. März 1940, 11 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Festlegung des Jahresbeitrages vom 1. April 1940 bis 31. März 1941.
Die Sektionsführung beantragt, den Beitrag unverändert zu belassen und ein Eintrittsgeld bis auf weiteres nicht zu erheben.
3. Vortrag: Paul Hübel (Zweig Bayernland): „Vom Schneesturm überrascht“ (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im „Siechen-Ausschank“ der Aschinger-Quelle im Fürstendorf, Potsdamer Platz (1. Stock).

Merktage:

- | | | |
|---------------|-----------|-------------------------------|
| Sonntag, | 3. März: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 10. März: | Sektionsführung. |
| * Donnerstag, | 14. März: | Sitzung der Sektionsführung. |
| Sonntag, | 17. März: | Sektionswanderung. |
| * Mittwoch, | 20. März: | Sprechabend. |
| Sonntag, | 24. März: | Sektionswanderung. |
| * Donnerstag, | 28. März: | Hochtouristische Vereinigung. |
| Sonntag, | 31. März: | Sektionswanderung. |
| Sonntag, | 7. April: | Sektionswanderung. |

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünscht beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Herr Friedrich Bäßler, Abteilungsleiter, Berlin-Schöneberg, Tempelhofer Str. 19. R. Lust, G. Werner.
2. Frau Martha Borchers, Berlin-Grünwald, Launusstr. 10. Borchers, R. Hauptner.

3. Herr Willi Rasprick, Mechaniker, Berlin-Neukölln, Stuttgarter Str. 49. Kulla, H.-W. Pape.
4. Fräulein Gerda Kilian, Sekretärin, Berlin SW 11, Großbeerenstr. 5. Berndt, Schönrod.
5. Frau Thella Pütke, Berlin-Dahlem, Meisenstr. 19 (früher Zweig Saarbrücken). Klatt, C. Schmidt.
6. Frau Helene Mühle, Berlin-Grünau, Kurfürstenstraße 9. R. Lust, W. Mühle.
7. Frau Friedel Schönfelder, Berlin-Reinickendorf-W. 3, Beerenhorststr. 60. Fr. Buch, Schönfelder.
8. Herr Ferdinand Talke, Böttger, Berlin N 65, Glasgower Str. 31. Krünert, R. Lust.
9. Fräulein Margarethe Weber, Kalkulatorin, Berlin SO 36, Oranienplatz 14. Bambas, R. Lust.

An die vorstehend zur Ausnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 10. März teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Braune, Neudamm (N.M.).
Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Präsident Dr. Georg Rauch,
Berlin-Halensee, Paulsborner Str. 92.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Mit dem 31. März 1940 endet das laufende Geschäftsjahr. Der Beitrag für das neue Geschäftsjahr (beginnend am 1. April 1940 und endend am 31. März 1941) in Höhe von RM. 16,— für A-Mitglieder, RM. 8,— für B-Mitglieder und RM. 12,— für C-Mitglieder ist zu Beginn desselben fällig. Eine Zahlkarte wird der April-Nummer der Sektions-Mitteilungen beiliegen.
2. Da verschiedentlich Wünsche über die Verlegung der Sektionsführungen auf Freitag-Abend (wie früher) laut geworden sind, soll in der nächsten Sektionsführung diese Frage mit den Mitgliedern erörtert werden.
3. Die Zeitschrift für 1939 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.
4. Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, deren Anschrift sich geändert hat, uns umgehend ihre neue Anschrift mitzuteilen.
5. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang April. Einsendungsschluß am 23. März.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Viele der versandten Sektions-Mitteilungen kommen mit dem Vermerk „Zur Wehrmacht eingezogen“ zurück. Wir bitten deshalb alle zum Wehrdienst einberufenen Mitglieder, uns laufend Angaben über ihre Anschrift, Feldpostnummer usw. zukommen zu lassen. Auch an die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen ergeht die Bitte, uns mit deren Anschriften zu versehen.

Die Veröffentlichung von Feldpostanschriften ist nicht mehr möglich. Diese werden jedoch in der Sektionsgeschäftsstelle in einer Kartei gesammelt und sind dort von Interessenten zu erfragen.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 20. März 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: Franz Drechsler: Durch das östliche Mittelmeer und Schwarze Meer zu den Toren des Orients.

Hochtouristische Vereinigung.

am Donnerstag, dem 28. März 1940, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
1. Geschäftliches.
2. Vortrag wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuh-Abteilung

Die März-Sitzung fällt wie üblich aus, da die Mehrzahl der aktiven Mitglieder zu Skifahrten unterwegs ist.

Bitte beachten: Am Freitag, dem 19. April 1940, ist die nächste Sitzung der Schneeschuh-Abteilung, der sogenannte Renommier-Abend. Wir bitten, die Bilder bis zu diesem Termin vorzubereiten, jedes Mitglied kann 10 Aufnahmen vorführen und über die erreichten Ziele berichten.

Vergessen Sie nicht zu überlegen, ob Sie nicht eine zusätzliche Versicherung abschließen wollen, ehe Sie Ihren Ski-Urlaub antreten.

Der Jahresbeitrag ist umgehend auf das Postcheckkonto Nr. 1455 45 der Schneeschuh-Abteilung mit RM. 3,10 zu überweisen.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Sonntag, 10. März 1940, 11 Uhr, Treffen beim Lichtbildervortrag im Meisteraal.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, 17. März 1940: Seddin — Junkerhäuser — Pehow — Wildpark — Potsdam.

Abfahrt: Ostkreuz 8.32 — Westkreuz 9.02; Gesundbrunnen 8.31 — Schöneberg 8.51; Wannsee (umsteigen!) 9.22.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, 3. März 1940: Borgsdorf — Summt — Gorinsee — Jeyernid.

Abfahrt: Schöneberg 8.38; Friedrichstraße 8.49; Gesundbrunnen 8.58.

Sonntag, 31. März 1940: Dahlewitz — Lindenberg — Weinberg — Jossen.

Abfahrt: Gesundbrunnen 8.33; Friedrichstraße 8.42; Papestraße 8.53.

Sonntag, 7. April 1940: Werder — Ferch — Michendorf.

Abfahrt: Friedrichstraße (über Westkreuz) 8.35; Westkreuz 8.52; Potsdamer Platz 8.32; Potsdam 9.25.

Osterkletterfahrt.

Wie üblich ist auch in diesem Jahr eine Osterkletterfahrt für Anfänger und Fortgeschrittene nach Ostrau bei Bad Schandau geplant.

Interessenten werden gebeten, sich umgehend (spätestens bis 5. März) in der Sektionsgeschäftsstelle zu melden.

Die Sektionsführung am 11. Februar 1940.

Nach den üblichen geschäftlichen Mitteilungen des stellvertretenden Vorsitzenden kam bald unser Gast zu Wort mit seinem Vortrag „Drei Teufelsgrate“. Herr Steinauer (Zweig Bayerland) ist uns ja kein Unbekannter mehr — abgesehen davon, daß er allen als einer der hervorragendsten Vertreter der extremsten alpinen Technik bekannt ist. Umso verwunderlicher war es daher, daß der Meisteraal keineswegs etwa überfüllt war. Sollte etwa bei der herrschenden Außentemperatur den Sektionsmitgliedern die Lust vergangen sein, von Fahrten im ewigen Eis zu hören? Es wäre ihnen sicher bei den herrlichen Bildern und dem ausgezeichneten Vortrag recht bald warm geworden. Jedenfalls sind sie zu bedauern, daß sie sich diesen Genuß haben entgehen lassen.

Der erste der drei Teufelsgrate liegt im Wetterstein. Ausgehend von der Oberreintalhütte gelangt man über die Oberreintalscharte zum unbedeutenden Teufelskopf, über einen harmlosen Rücken zum Großen Hundstallkopf, und dort beginnt der eigentliche 1200 Meter lange Teufelsgrat, der 1900 das erste Mal überschritten wurde. Wie bei seiner ersten Fahrt im Mai 1937 begnügte sich aber der Vortragende auch das zweite Mal im vergangenen Herbst nicht mit dem eigentlichen Teufelsgrat bis zum Hinterreintalschrofen, sondern verfolgte den Grat weiter über Hochwanner und Kleinen Wanner bis zum 6 Kilometer entfernten Zugspitzgatterl. Wenn auch dieses letzte Stück wesentlich leichter ist als der Grat zwischen Teufelskopf und Hinterreintalschrofen, so ist doch die vollständige Begehung schon eine recht beachtliche Leistung.

Einen Grad schwieriger, nämlich „5“, ist der nächste Teufelsgrat, dessen Begehung uns Herr Steinauer beschrieb: der Teufelsgrat am Täschhorn, dem im Wallis gelegenen zweithöchsten Gipfel der Mischabelgruppe. Es ist der Südwestgrat, der bereits 1887 von Mummery mit Alexander Burgener durchklettert wurde. Es muß ein sehr bequemes Biwak gewesen sein, das der Redner zusammen mit Wolfgang Gortler auf dem historischen Platz an der Moräne auf der oberen Täschalpe bezog. Erst gegen 1/29 Uhr wurde nämlich aufgebrochen, da man es in dem mit Gras besonders gut gepolsterten Biwak verschlafen hatte. Vielleicht waren daran auch die unmittelbar vorher ausgeführten Touren (Weißhorn — Schalligrat, Matterhorn — Zmuttgrat und Dent Blanche — Bieresgrat) schuld. Durch eine mächtige Firnrinne ging es zunächst zum Gipfel des Riehornes. Schon hier boten sich prachtvolle Blicke auf Monte Rosa und Breithorn und auf der andern Seite zum Weißhorn. Nach Überschreitung des Riehornes beginnt der Teufelsgrat, der nicht weniger als etwa 20 größere und kleinere, aber sämtlich schwierige Türme aufweist. In harter, aber herrlicher Kletterei wird einer nach dem andern überwun-

den. Prachtige Tiefblicke erschließen sich auf den 900 Meter tiefer liegenden Weingartengletscher, nach dessen Seite hin die Türme überhängen. Bei dem viel zu späten Aufbruch ist ein weiteres Bivak unausweichlich. Da kein Bivakplatz gut genug erschien, wurde weiter geklettert bis zum Einbruch der Dunkelheit. Vor dem weit in die Südwand hinaushängenden gelben Turm mußte nun das Bivak auf einem kleinen, abschüssigen Gestein bezogen werden. Zwei Haken wurden zur Sicherung gegen das Abgleiten eingeschlagen und dann beginnt die Beiwacht, die auf dem ausgelegten Plätzchen, auf das noch dazu ein eisiger Nordwind blies, wirklich zu einer Nacht wurde. Doch die Schönheit der Landschaft läßt alle körperlichen Nöte vergessen. In der Sonnenwärme und der notwendigen scharfen Kletterei über die letzten Türme werden die Glieder bald wieder warm. Dann wird der Felsgrat zum Eisrücken bis kurz unter dem Gipfel, wo wieder schwerer Fels einsetzt. Gegen Mittag war der Gipfel erreicht. In einer vierstündigen Rast kosteten die Gefährten die unbeschreibliche Schau aus und traten dann den Abstieg nach Randa an.

Der letzte der beschriebenen Teufelsgrate ist der am Montblanc du Tacul. Er hat zwar nur fünf Türme. Sie sind aber sämtlich wild und hoch und ungeheuer schwierig („6, obere Grenze“). Einzelne der Türme wurden 1923 und 1925 erstmalig bestiegen. Die erste und bisher einzige vollständige Überschreitung wurde 1928 ausgeführt. Bis 1937 hatte sich niemand wieder an das Problem herangewagt. Viermal waren Herr Steinauer und sein Gefährte, Joseph Bagod, schon zum Col du Géant hinaufgestiegen. Immer mußten sie wieder umkehren, da Wetter- und Eisverhältnisse der Schwierigkeit der geplanten Kletterei nicht entsprachen. Am 31. August 1937 stiegen sie wieder empor, erreichten vom Col du Géant über den Gletscher und den Col des Flambeaux den Col de la Fourche, auf welchem sich eine sogenannte Bivakshachtel befindet. Sie dient als Stützpunkt für die schwierigen Fahrten an der Brennpfeite des Montblanc, auf dessen Ostabstürze mit 1500 m absoluter Höhe man von hier aus blickt. Durch ein Escouloir geht es zum Beginn des Grates, zum ersten der nadelförmigen Türme. Er ist zwar bald über ausgezeichneten Fels erreicht. Der Blick von seinem Gipfel läßt aber den Weiterweg für unmöglich halten, bis dann an Ort und Stelle doch sehr kleine Griffe sich finden. Vom Gipfel des zweiten Turmes sieht man den schwierigsten, die Pte. Médiane, sich, völlig einer Nadel gleich, schlank und glatt 80 m emporrecken. Eine 40 bis 50 m hohe stumpfe Verschneidung vermittelt den Weg zum Gipfel. Ihre Durchkletterung liegt an der Grenze des Möglichen und ist auch mit Rücksicht darauf, daß alle Türme über 4000 m hoch liegen, eine gewaltige Leistung. Durch schwieriges Abseilen gewinnt man dann von der etwas leichteren vierten Spitze die Brèche du Diable, von der es auf die letzte und höchste der fünf Nadeln, die Isolée, geht. Nach ihrer wiederum äußerst schwierigen Ersteigung wurde der Grat zum Montblanc du Tacul mit einer Reihe von kleinen und kleinsten Türmen weiter verfolgt. 50 m unter seinem Gipfel im Windschatten wurde das Bivak bezogen. Am nächsten Morgen ging es über den Gipfel zum Col du Midi, hinüber zum Col du Géant und hinunter in das Tal.

Damit war der ausgezeichnete Vortrag beendet. Er entsprach in jeder Beziehung den geschilderten Leistungen. Mit sorgfältig ausgefeilten, doch schlichten Sätzen beschrieb der Redner seine Fahrten. Immer wieder ging er dabei ein auf die „vielen Sprachen, die ein Bergsteiger sprechen muß“, wenn er nämlich die ganze Schönheit der Bergwelt mit ihrem Pflanzen- und Tierleben in sich aufnehmen will. Man darf auf des Vortragenden Montblanc-Buch, das sich in Vorbereitung befindet, gespannt sein. — Es bleibt nur noch übrig, die gezeigten Bilder zu erwähnen. Noch nie sahen wir Farbaufnahmen von derartiger photographischer Schönheit und Kühnheit. Sei es ein lustschukwidrig erleuchtetes Hüttenfenster oder eine Mondnacht am Bodensee, eine Morgen- oder Abendstimmung in den Bergen oder eine großartige Berglandschaft — immer hatte Herr Steinauer das

Wesentliche im Bild eingefangen und dank einer ausgezeichneten Belichtungstechnik alle Möglichkeiten des Negativmaterials ausgenutzt. Bilder von solcher Pracht wie beispielsweise die Aufnahmen vom Sonnenaufgang nach dem Bivak im Montblanc-Gebiet werden wir so schnell nicht wiedersehen. Es war daher kein Wunder, daß der Beifall nicht enden wollte. In seinen Dankesworten erwähnte Senatspräsident Berndt daher, daß alle die zu Haus Gebliebenen zu bedauern seien; denn — wenn man die alpine Bewertung auch auf Vorträge anwenden wolle — so sei das eben Gehörte und Gesehene „6, obere Grenze“ gewesen. P.

Sprechabend am 21. Februar 1940.

Was tut man, wenn ein Vortragender absagen muß? Man greift hinein in das Bildarchiv der Sektion und sucht Bilder heraus von Bergen, die jeder kennt, der mit den Bergen verwachsen ist, und läßt Bild auf Bild erscheinen und fragt: „Was ist das für ein Berg?“ Nicht wahr, lieber Bergkamerad, du kennst sie alle, die da im Bilde erschienen: Wildspitze, Großglockner, des Großdeutschen Reiches höchste Spitze, Becherspitze, Zücherhütt, Königspitze, Weißhorn und Matterhorn! Und du, liebe Bergkameradin, hast deinen Fuß auf die Gipfel gesetzt und denkst zurück an die Schönheit der Welt zu deinen Füßen und an die schönere im Blickfeld deiner Seele! Irgendwann wurden dir der Schlern, die Dreitorspitzen, Sölden, Ochsner und Lizner Quell inneren Reichtums. Und doch! — Das soll — nein, bestimmt nicht. — Ja, ja, das ist der Berg, dein Berg von damals! Aber hier siehst du ihn aus anderer Himmelsrichtung, siehst ihn im Winterkleid, im Wogen seiner Nebeldecken, im letzten Schein der Abendsonne; und schon wird dein Berg dir fremd, er, den du doch so genau kanntest oder zu kennen glaubtest. Und wie ein Mensch oft durch Geringsfügigkeiten, durch eine besondere Bewegung, eine eigenwillige Regung uns fremd erscheint, wie wir ihn kaum ganz verstehen bis zum letzten, so ist auch der Berg immer ein anderer — und in der Wandlung seiner Form und seines Bildes liegt die Größe seiner gebundenen Seele.

Schöne Pflanzen- und Blumenbilder bildeten den Abschluß. Wann werden sie wieder blühen und grünen? R.

Buchbesprechungen.

Was ist das für ein Stein? Von Dr. Rudolf B ö r n e r. Tabellen zum Bestimmen von 200 wichtigen Mineralien und Gesteinen. Mit 135 Farbbildern und über 200 Zeichnungen und Skizzen. Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Kart. 3,20, Leinen 4,20 RM.

Dieser Band aus der Reihe der Kosmos-Naturführer ist dafür geschaffen, jedem Interessenten einen handlichen billigen Führer zu geben, der es ermöglicht, sich rasch und sicher zurechtzufinden. Dank dem handlichen Format kann der Band überall mitgeführt werden. Die ausgezeichneten Farbtafeln in übersichtlicher Tabellenform stellen die so notwendige Verbindung zu dem Mineral oder Gestein in der Natur dar.

Das Werk wird jedem viel Freude, Anregung und Wissen vermitteln. P.

Ein Bergsteiger. Fritz K a s p a r e t, einer der Bezwingler der Eiger-Nordwand, erzählt von seinen Bergfahrten. 230 Seiten mit 70 Kunstdruckvollbildern. Verlag „Das Bergland-Buch“, Salzburg, Leipzig, Wien. Kart. 6,—, Ganzleinen 7,50 RM.

Zahlreiche kühne Bergfahrten sind es, von denen hier berichtet wird. Dolomiten, Wetterstein, Kaiser, Montblanc, Pyrenäen und Wallis sind die Gebiete.

Es sind aber nicht bloß Fahrten Schilderungen, sondern die Rechtfertigung des großen Einjägers an Kraft und Willen und damit auch die Rechtfertigung der Bezwingung der „Großen Wand“, der Eiger-Nordwand. Es ist daher nicht nur für Hochtouristen, sondern auch für den Bergfreund geschrieben, der Gegner ausgelegter, gefahrvoller Klettereien ist. In seinen Einleitungsworten sagt Gustav Renker: „Ich begrüße dieses Buch“, und das werden wohl alle, die im Bergsteigen nicht den Nur-Sport sehen, sondern in seinen letzten Gründen den Sinn alles Lebens spüren. B.

Tiroler Lausbubenehr. Von Josef Ziermar. Mit Bildern und Buchschmuck von Ruth Hüppe. 192 Seiten. Zweifarbig illustriert. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt. Halbleinen 3,80 RM.

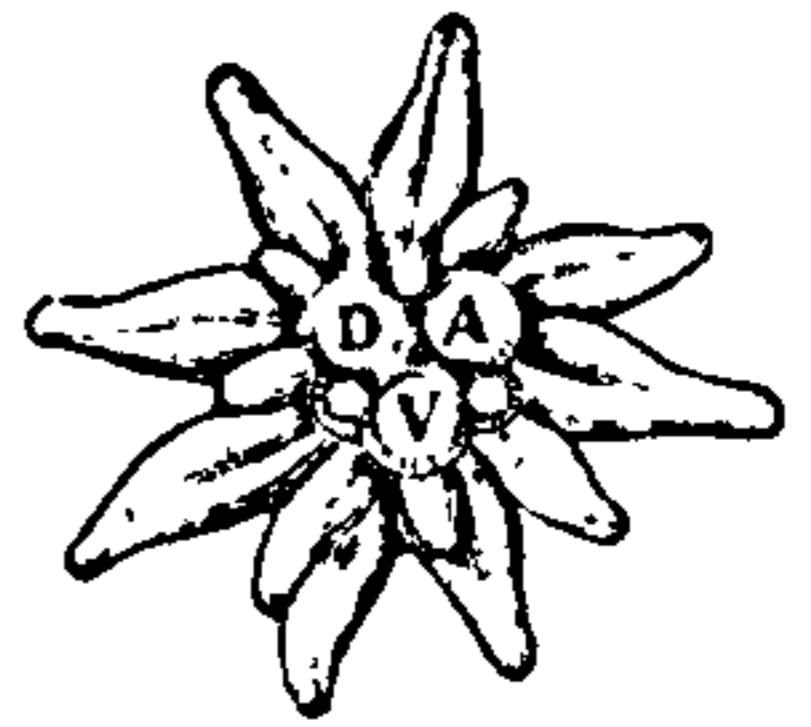
Wiederum liegt uns ein neuer Band der Bücher aus Gebr. Richters Verlagsanstalt vor. Wie immer bei diesem Verlage spricht auch dieses Buch schon durch seine Ausstattung sofort an. Aber auch vom Inhalt wird niemand enttäuscht sein. Ein Tiroler Lausbub erzählt von seiner Jugend, volkstümlich und mit echtem Gefühl. Seine „Ehr“ ist das, was bei und trotz allen Streichen ein junger Mensch haben muß, um einmal ein rechter Mann zu werden. Wie er das wird und wie er sich die Welt erobert, ist mit herzhafter Frische und wirklicher Fröhlichkeit erzählt. B.

Lebensmittel- und Brennstoff-Versorgung für bewirtschaftete Hütten.

Stützpunkte zur Ausübung des Bergsteigens sind die Alpenvereinshütten, die in dichtem Netz die ganzen deutschen Alpen erschließen. Durch Verhandlungen mit den zuständigen Landes-Ernährungsämtern konnte die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins die Verpflegung und die Brennstoff-Versorgung der im Winter geöffneten Alpenvereins-Schutzhütten sicherstellen. Die Schutzhütten werden hinsichtlich der Verpflegung ihrer Gäste grundsätzlich wie alle übrigen Gaststätten behandelt. Die Besucher haben die entsprechenden Abschnitte (Brot-, Fleisch-, Fett- und Nährmittelfarte) abzugeben. Selbstverständlich wird auf den Alpenvereinshütten auch ein kartensfreies Stammessen, das schon seit Jahren als „Bergsteiger-Essen“ auf den Hütten geboten wird, gegeben.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 365

Berlin, April 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Sonntag, den 14. April 1940, 11 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen der Sektionsführung.
2. Verleihung der Ehrenzeichen an die Jubilare.
3. Vortrag: Dr. Albert Herzog-München:
„Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers.“
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im „Siechen-Auschanf“ der Wshinger-Quelle im Fürstenhof, Potsdamer Platz (1. Stock).

Achtung! Beiträge!

Laut Sektionsbeschluss vom 10. März 1940 beträgt der gemäß § 8 der Satzung im ersten Viertel des Vereinsjahres voll zu entrichtende Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr (beginnend mit dem 1. April 1940 und endigend mit dem

31. März 1941) wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1940 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 30. Juni 1940 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1940 ausgehändigt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für die A-Markte und RM. 2,— für die B-Markte (beide gültig vom 1. April 1940 bis 31. März 1941) ausgegeben werden.

Einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz bei Übersendung der Jahresmarke beträgt der Jahresbeitrag der:

- a) A (Voll) - Mitglieder RM. 16,10
- b) B - Mitglieder RM. 8,10
- c) C - Mitglieder RM. 12,—

Als B-Mitglieder können geführt werden:

1. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Gesamtverein mindestens 20 Jahre angehören.
2. Ehefrauen von Mitgliedern.
3. Dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren.
4. In der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.

Als C-Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von diesem die Jahresmarke erhalten.

Beitragsermäßigung für zum Wehrdienst eingerückte Mitglieder.

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann Beitragsermäßigung bei der Sektion beantragen.

Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A-Mitgliede der B-Beitrag, dem bisherigen B-Mitgliede der halbe B-Beitrag eingeräumt werden kann. Unter Umständen kann einem bisherigen A-Mitgliede sogar der halbe B-Beitrag zugestanden werden.

Maßgebend für die Zuerkennung der Begünstigung ist, ob und in welchem Umfange das antragstellende Mitglied seine zivilen Bezüge weiter behält.

Der Antrag auf Beitragsermäßigung muß sofort, spätestens aber bis zum 30. Juni 1940 auf einem von der Sektion anzufordernden Formular gestellt werden.

Befindet sich das Mitglied an der Front, kann der Antrag auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern oder Geschwister) eingereicht werden.

Der Sektionsführer.

Merktage:

- Sonntag, 7. April: Sektionswanderung.
- Sonntag, 14. April: Sektionsführung.
- * Donnerstag, 18. April: Sitzung der Sektionsführung.
- * Freitag, 19. April: Schneeschuhabteilung.
- Sonntag, 21. April: Sektionswanderung.
- * Mittwoch, 24. April: Sprechabend.
- * Donnerstag, 25. April: Hochjuristische Vereinigung.
- Sonabend, 27. April: Sektionswanderung.
- Sonntag, 28. April: Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

An jedem Montag im April und Mai bleibt die Geschäftsstelle geschlossen!

Der Sektion wünscht beizutreten:

vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Gertrud Chudoba, Buchhalterin, Berlin-Charlottenburg 9, Bolivarallee 1. M. Köhler, R. Lust
2. Fräulein Berta Giehl, fkm. Angestellte, Berlin-Treptow, Defreggerstraße 19. Krünert, G. Schroedter
3. Herr Willy Giesen, Kohलगroßhändler, Berlin-Friedenau, Cranachstraße 51. F. Buch, Eppens.
4. Fräulein Lotte Granier, Berlin W 30, Nördlinger Straße 8 (früher Zweig Austria). R. Lust, Parthen.
5. Fräulein Eva Grothe, Krankengymnastin, Budow (Märk. Höhenland), Haus Tornow. H. J. Grothe, Sellge
6. Herr Mads Gundersen, Student, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstraße 61. R. Lust, Springer.
7. Fräulein Eva Härle, Schülerin der Textil- u. Modeschule, Berlin-Zehlendorf, Anackerstraße 4a. Berndt, Kulka
8. Herr Otto Klatschewski, Buchhalter, Berlin NW 87, Waldstraße 29. Steschun, Tippner.
9. Frau Betty Noack, Schneiderin, Berlin W 62, Bayreuther Straße 43. Estermann, M. Fischer.
10. Herr Robert Noack, Schneidermeister, Berlin W 62, Bayreuther Straße 43. Estermann, M. Fischer.
11. Fräulein Anneliese Stahl, Schülerin der Textil- u. Modeschule, Berlin-Charlottenburg 4, Mommsenstraße 46. Köhn, Schönrod
12. Herr Dipl.-Ing. Siegfried Stahnke, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 4. E. Herzner, R. Herzner
13. Herr Oberpostsekretär a. D. Hugo Steindorf, Berlin NO 18, Bardelebenstraße 7. Eppens, R. Lust.
14. Herr Dipl.-Ing. Herbert Salmon-Gros, Berlin SO 36, Riefholzstraße 9. Klatt, C. Schmidt
15. Fräulein Lieselotte Zehler, fkm. Angestellte, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 27. Berndt, F. Scholz.

An die vorstehend zur Ausnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 14. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Bankdirektor **Curt Adolf Erich**, Berlin-Südende, Hanstedter Weg 8;
Stadtrat **Ernst Runge**, Berlin NW 87, Klopstockstraße 19;
Kaufmann **Theodor Schimmelbusch**, Egsdorf bei Teupitz;
Fabrikbesitzer **Dr.-Ing. h. c. Fritz Werner**, Berlin W 35, Lützowstr. 6.

Curt Ad. Erich †.

Am 12. März 1940 starb im Alter von 90 Jahren Bankdirektor i. R. **Curt Ad. Erich**. Seit 1879 Mitglied der Sektion, war er Inhaber nicht nur des goldenen Ehrenzeichens, sondern auch des seltenen Abzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Die Sektion wird diesem treuen Mitglied immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Der Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 1940/41 beträgt laut Beschluß der Sektionsversammlung vom 10. März 1940 RM. 16,—. (Siehe Bekanntmachung auf S. 729/30.)
2. Auf Grund der Besprechung in der Sektionsversammlung am 10. März 1940 werden die Sektionsführungen ab Mai d. J. wieder auf den zweiten Freitag im Monat um 19½ Uhr verlegt.
3. Wir bitten diejenigen unserer Mitglieder, deren Anschrift sich geändert, uns umgehen ihre neue Anschrift mitzuteilen. (Siehe § 8, Abs. 2 der Satzung.)
4. Die Zeitschrift 1939 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.
5. Unsere Berliner Hütte wird in diesem Winterhalbjahr nicht geöffnet.
6. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Mai. Einsendeschluß am 25. April.

Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Viele der versandten Sektions-Mitteilungen kommen mit dem Vermerk „Zur Wehrmacht eingezogen“ zurück. Wir bitten deshalb alle zum Wehrdienst einberufenen Mitglieder, uns laufend Angaben über ihre Anschrift, Feldpostnummer usw. zukommen zu lassen. Auch an die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen ergeht die Bitte, uns mit deren Anschriften zu versehen.

Die Veröffentlichung von Feldpostanschriften ist nicht mehr möglich. Diese werden jedoch in der Sektionsgeschäftsstelle in einer Kartei gesammelt und sind dort von den Interessenten zu erfragen.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 24. April 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: **Frl. Johanna Haagen**: „Stubaier Bergsommer“.

Hochtouristische Vereinigung.

am Donnerstag, dem 25. April 1940, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
1. Geschäftliches.
2. Vortrag wird durch Sondereinladung bekanntgegeben.

Schneeschuhs-Abteilung

Freitag, den 19. April 1940,
Hütten- und Renommierabend
in der Sektions-Geschäftsstelle um 20 Uhr.

1. Jahresversammlung.

a) Geschäftsbericht, b) Wahl des Leiters, c) Verschiedenes.

2. Hütten- und Renommierabend.

Alle Mitglieder, die vom Winterurlaub Bilder mitgebracht haben, können diese vorführen.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung **Klatt**.

Sonntag, 21. April 1940: Mühlenbeck, Dammsmühle — Summt — Zühlsdorf — Birkenwerder.

Abfahrt: Schöneberg 7.50; Friedrichstr. 8.01; Wilhelmsruh (umsteigen!) 8.28.

Wanderung 1930: Führung **Schröter**.

Sonntag, 7. April 1940: Werder — Jerch — Michendorf.

Abfahrt: Friedrichstraße (über Westkreuz) 8.35; Westkreuz 8.52; Potsdamer Platz 8.32; Potsdam 9.25.

Sonntag, 7. April 1940: Friedrichshagen — Müggelberge — Gofener Berge — Schmöckwitz.

Abfahrt: Westkreuz 8.43; Friedrichstraße 9.00; Ostkreuz 9.23.

Sonnabend, 4. Mai 1940, und Sonntag, 5. Mai 1940:

Jubiläumswanderung anlässlich des 10jährigen Bestehens des Wanderkreises 1930. Gäste, insbesondere der Wanderkreis 1878, sind hiermit besonders eingeladen.

Bernau — Liepnitzsee (Restaurant Schmidt, Tel. Wandlitz 243, Übernachtung mit Frühstück RM. 4,—) — Bernau oder Wandlitzsee. Verbindliche Anmeldung für Übernachtung bis spätestens 19. April 1940 an Deter, Schöneberg, Frh.-vom-Stein-Straße 11a.

Abfahrt: Sonnabend, 4. Mai 1940, Schöneberg 15.48; Gesundbrunnen 16.12 nach Bernau.

Sonntag, 5. Mai 1940, Schöneberg 7.48; Wilhelmsruh 8.28 nach Wandlitzsee. Änderungen vorbehalten, deshalb kurz vorher in Geschäftsstelle rückfragen!

Wegen Fahrplanänderung zum 1. April bitte in der Geschäftsstelle rückfragen.

Jungmannschaft und Jugendabteilung.

Die Jahresmarken für 1940 sind einzulösen und die Beiträge (RM. 2,50) einzusenden oder mitzubringen.

Sonntag, den 14. April 1940, Treffen im Meisteraal.

Sonntag, den 28. April 1940, ist eine Wanderung vorgesehen. Näheres wird am 14. April verabredet.

Die Sektionsitzung am 10. März 1940.

Dem Heldengedenktage widmete der stellvertretende Sektionsführer folgende Worte:

„Vor Beginn unserer heutigen Versammlung gedenken wir mit Wehmut und Trauer, aber auch mit Stolz und Dank der zwei Millionen Toten des Weltkrieges, der Toten der nationalen Bewegung, der Opfer des Deutschtums, die durch tschechischen und polnischen Terror ihr Leben verloren, und der Toten des gegenwärtigen Kampfes, mögen sie in Polen getreu ihrem Eide ihr Leben gelassen haben, oder am Westwall, in den Kämpfen der Luftwaffe oder auf dem Meere. Sie alle haben ihr Leben dahingegeben für die Freiheit Deutschlands.“

Wir haben das feste Vertrauen zu unserer Führung, zu unserer bewaffneten Macht und zu den Kämpfern in der Heimat, daß wir diesen weltgeschichtlichen Entscheidungskampf erfolgreich bestehen werden. Wir alle sind bereit, zu diesem Ziele jedes Opfer zu bringen. Die Gefallenen sollen nicht umsonst gefallen sein.

Ich bitte Sie, sich zu erheben und eine Minute schweigend dem Gedächtnis der Toten zu widmen.“

Nach der Minute andächtigen Schweigens folgte der geschäftliche Teil. Eine Umfrage ergab, daß die Anwesenden bis auf einen die Verlegung der Sektionsitzungen auf den Freitag Abend wünschten. Erstmals wird dies aber erst im Mai erfolgen können. Senatspräsident Berndt teilte dann mit, daß die geplante Osterkletterfahrt wegen der anderweitigen Beanspruchung der Reichsbahn heuer ausfallen müsse und erteilte dem Vortragenden, Herrn Paul Hübel (Zweig Bayernland) das Wort zu seinem Vortrag „Vom Schneesturm überrascht“.

Raum einem Bergfreund wird Paul Hübel ein Unbekannter sein. Viele unter uns besitzen sein Buch „Gipfelsfahrten“, das demnächst in dritter Auflage zu einem wesentlich verbilligten Preise erscheinen wird. „Vom Schneesturm überrascht“, dies ist das Erlebnis, das Herr Hübel in der zweiten Auflage seines Buches unter der Bezeichnung „Der Ortler über den Marktgrat“ schildert. Mit wuchtigen Worten voll dichterischem Schwung ließ der Vortragende uns sein Erleben bei dieser schweren Bergfahrt, die den Jüngling zum Manne umbildete, mitfühlen. Die schon bei schweren Verhältnissen begonnene Fahrt wurde durch einen plötzlichen Wettersturz, der ohne irgendwelche Bivakhilfsmittel in schwerem Fels zu überstehen war, zu einem lebensgefährlichen Unternehmen. Nicht die kurze Wetterbesserung am Morgen, sondern der ungeheure Lebenswille des Redners war es, der ihn und seinen Gefährten befähigte, diese Nacht zu überstehen. Seiner packenden Schilderung ließ Herr Hübel eine Betrachtung über Tat und Schuld folgen, deren schonungslose Objektivität gegen sich selbst dem Vortragenden besonderen Wert verlieh.

Es liegt auf der Hand, daß eine derartige Erlebnischilderung nicht von Photos begleitet sein kann. Um auch seine bildungstüchtigen Zuhörer zu befriedigen, hatte Herr Hübel sich eine Reihe der letzten Aufnahmen des bekannten Photographen Ernst Baumann verschafft. Die ausgezeichneten Farbaufnahmen zeigten uns in stimmungsvollen Bildern die engere Heimat Baumanns, das Berchtesgadener Land.

Mit herzlichem Beifall dankte die Versammlung für das doppelte Erlebnis. P.

Sprechabend am 20. März 1940.

1933—34. In Österreich regiert ein Regime, das im Schlepptau fremder Mächte Nationalsozialisten verfolgt, in die Gefängnisse wirft, an den Galgen bringt. Das Reich muß die Grenzen sperren. Tausend Mark kostet es, wenn jemand dennoch nach Österreich will. Das ist viel Geld. Da muß man andere Reisepläne machen. So wird unser Bergfreund Franz Drechsler zum Globetrotter. Er vertauscht den Ruck-

sack mit dem Kabinettsoffer, den Nagelschuh mit den Strandschuhen; er nimmt die Verbindung auf mit den Büros der Schiffahrtslinien und pfeift vor sich hin: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . .“ Amerikas Boden betritt er und lebt in der Handelsmetropole New-York; er steht an Amerikas Küste; er sieht Frankreich, England, den Norden, die Balkanhalbinsel. Und schließlich fährt er mit der „Roma“ und setzt seinen Fuß auf drei Erdteile in wenigen Wochen.

Davon erzählte er uns am letzten Sprechabend. Wir waren wie eine Familie, die nun dem Bericht des Heimgekehrten lauschte mit der ewigen Sehnsucht im Herzen, die der Deutsche immer hat. Drechsler führt uns durch die Ewige Stadt, und sie steht vor unsern Augen lebendig wie das lebhafteste Neapel. Von Sizilien ging es nach Tripolis, und Afrikas Sonne glüht über Wüste und Oasen. Beirut wird angelaufen. Ob nun hier asiatischer Boden betreten wird oder vorher Afrikas Küstenstreifen, der Durst bleibt derselbe. Mit dem Auto ging es in langer Karawane nach Damaskus, wo der Vortragende mit Humor über seine Irrfahrten in einer Moschee berichtete, ein moderner Odysseus, der aber doch noch alles sah, was gesehen werden mußte. In Haifa und Jerusalem zeigte sich der Gegensatz zwischen Juden und Arabern. Nur unter militärischer Bedeckung kann die Autokolonne ihren Weg nehmen. Aber die 50 Ansichtskarten, die in Jerusalem an alle philatelistischen Freunde geschrieben werden mußten, konnten wieder in friedlicher Weise erledigt werden. Das Schiff fuhr nach Port Said, und ein Sonderzug, der von einer Bande von Zauberern und Hexenmeistern geentert wurde, brachte die Reisegesellschaft nach Kairo, der Stadt eines hochentwickelten Bettlertums. Das alles konnte unserem biederen Sachsen nichts anhaben; schlimmer war der Kamelritt nach Gizeh zu den Pyramiden und der Sphinx. Aber Rhodos fuhr das Schiff nach dem Schwarzen Meer und ankerete vor Konstantza und Warna. Noch einmal stand der Orient auf in Istantbul, und dann ging es über Athen nach Ragusa und Venedig.

Lebhafter Beifall dankte Herrn Drechsler für seinen Bericht, der gewürzt war von vielen witzigen Episoden, überleuchtet von der ewigen Sonne am blauen Himmel und buntfarbig, wie nur der Orient zu malen versteht. Am Biertisch hinterher gab es noch manchen Einblick in die intimeren Seiten der ewig-rätselhaften Welt des Morgenlandes.

Rulka dankte Herrn Drechsler für seinen Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er auch noch einmal den fünften Erdteil kennen lernen möge. Er wünschte Herrn Lusk, der zum Seeresdienst einberufen ist, alles Gute und allen Anwesenden ein frohes und gesegnetes Osterfest. R.

Buchbesprechungen.

„Jugend vor 1914.“ Von Sepp Dobiasch. Wilhelm Limpert Verlag, Berlin 1939. 280 S. Leinen 4,80 RM.

Schon die letzten Jahre vor dem Weltkrieg, der mit dem Sturz des „Alten“ einen so gewaltigen Umbruch aller Dinge brachte, trugen Anzeichen, daß die Jugend abweichend vom Althergebrachten neuen Ideen huldigte und neuem Handeln zustrebte. Die Wandervogelbewegung, die mehr und mehr um sich greifende Sportbewegung waren äußere Merkmale dieses Strebens. Der Klassen- und Kastengeist, die Arbeiter und Unternehmer trennende Kluft, der immer deutlicher sich abhebende Zerfall der Habsburger Monarchie, in der die Deutschen bewußt in den Hintergrund gedrängt wurden, die immer stärker werdende Tschechisierung des Sudetenlandes, sie brachten der Jugend der Ostmark die Erkenntnis, daß vieles morsch war und einer besseren Zeit entgegen drängte. Meisterhaft schildert der Verfasser das Ringen dieser Jugend um Meisterung dieser und anderer Probleme der damaligen Zeit und ihre Sehnsucht nach einem großen starken Deutschland. Erst jetzt, lange nach dem Weltkrieg, ist das erträumte Endziel: „Groß-Deutschland“ erreicht. Und so wie damals steht auch heute wieder die Jugend kampfbereit zum Schutze des Vaterlandes. —ibt.

„Das verliebte Büchl.“ Von Walter Schmidkunz. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt 1940. 160 S., 200 Abb. Geb. 2,— RM., kart. 1,50 RM.

Das verliebte Büchl ist ein Gegenstück zu den beiden bekannten Bänden desselben Verlages: „Marterln und Grabchriften“ und „Waschechte Weisheiten“. Wie diese Bände ist auch der vorliegende von echtem, manchmal berben Humor, voll von Bauernweisheit und Lebensbejahung. Es ist gewiß, daß dieses Büchl ebenso wie die genannten Schwesterbände rasch viele Liebhaber gewinnen wird. P.

Fünf Alpenjäger. Heinrich Max Schäfer, ein schwerbeschädigter Frontkämpfer, schildert in diesem Buche des Alpenkrieges die Erlebnisse einer verschworenen Gemeinschaft von Kämpfernaturen. 200 Seiten. Verlag Josef Wunsch, Bühl/Baden. Ganzleinen RM. 4,—.

Durch das uns vorliegende Buch wird die Duzendware der Kriegsliteratur nicht vermehrt. Vielmehr ist es dem Autor gelungen, nicht nur Kriegserlebnisse in der Alpenfront des Weltkrieges und äußerst eindrucksvolle Naturschilderungen des Hochgebirges zu gestalten, sondern auch mit schonungsloser Deutlichkeit in die Schwächen und den Sumpf des beginnenden Zusammenbruchs der Donaumonarchie und des Zweiten Reiches hineinzuleuchten. Die in diesem Buche gezeichneten Frontberichte sind von einer dramatischen Wucht, wie sie packender nicht dargestellt werden können. Sie geben dem Laien einen Begriff von der außergewöhnlichen Härte und den Strapazen, die von den Männern der Gebirgstruppe auf sich genommen werden mußten. Mit wahrer dichterischer Kraft läßt Dr. Schäfer die 5 Alpenjäger den Kampf gegen Mensch und entfesselte Naturgewalten aufnehmen und bis auf den letzten untergehen. Echte Bergkameradschaft, die sich bis zur todgeweihten Opferbereitschaft steigert, gibt dem Inhalt heroische Größe und zeigt uns den Weg zum echten und wahren Führertum. Das Buch ist ein Hohelied von Mannestugenden und Soldatentum und wird somit zu den Herzen unserer jungen Soldaten, besonders der Gebirgsformationen, finden, die sich an den Taten ihrer Vorgänger begeistern können und sollen. Einmal angefangen, legt man das Buch nicht wieder fort. Rf.

Bedeutende Erstfahrten von Alpenvereins-Mitgliedern in Südamerika.

In Ecuador ansässige Alpenvereinsmitglieder, darunter Gottfried Hirtz und Wilfried Kühn, haben im Sommer vorigen Jahres den für unersteiglich gehaltenen 5305 m hohen Vulkan Inliza erobert. In einem dieser Tage aus La Paz eingetroffenen Bericht teilt Kühn ergänzend mit, daß auch die beiden Spitzen der Pailacajas, 5100 m und 5070 m, der Cayambe, 5849 m, und der Chimborazo, 6310 m, auf jeweils neuen Wegen erstiegen wurden. Über den weiteren Verlauf seiner Anden-Rundfahrt schreibt Wilfried Kühn: „Dem ereignisreichen Aufenthalt in Ecuador schlossen sich Kreuz- und Quersfahrten durch Peru an, bei denen ich mir hauptsächlich volkscundliche Aufgaben gestellt hatte. Vom Goldlande Pizarros ging es dann im Flugzeug nach Bolivien. Hier habe ich inzwischen mit Ing. Prem drei Erstersteigungen in der Quimsa-Cruz-Kette durchführen können, und zwar wurden von uns die höchsten Punkte des San Juan — auch Altarani genannt — (5750 m), des Pico Grillo (5800 m) und der Sachacunucollo (5950 m) erstmals erreicht. Der Sachacunucollo ist der höchste Berg der ganzen Kette. Bereits 1911 unternahm Prof. Dr. Herzog einen Besteigungsversuch, der aber 70 m unter dem Gipfel an dem letzten, buchstäblich „messerscharfen“ Grat scheiterte. Die Quimsa-Cruz darf nun vom bergsteigerischen Standpunkt aus als vollkommen erschlossen angesehen werden. Als Krönung und Abschluß meines Bergsommers 1939 glückte mir sodann mit Prem die zweite Besteigung des höchsten Berges in Bolivien überhaupt, des 6530 m hohen Sajama. (Die erste Besteigung war einige Wochen vorher meinem italienischen Chimborazo-Begleiter Ghiglione mit Prem gelungen, während ich mich noch in Quito befand und leichte Erfrierungen ausheilen mußte.) Unser Anstieg erfolgte auf neuer Route über die steile und wilde Südostflanke.“

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

Zu kaufen gesucht:

1 Paar guterhaltene Schistiefel, Größe 40. Krisch: 84 24 45.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

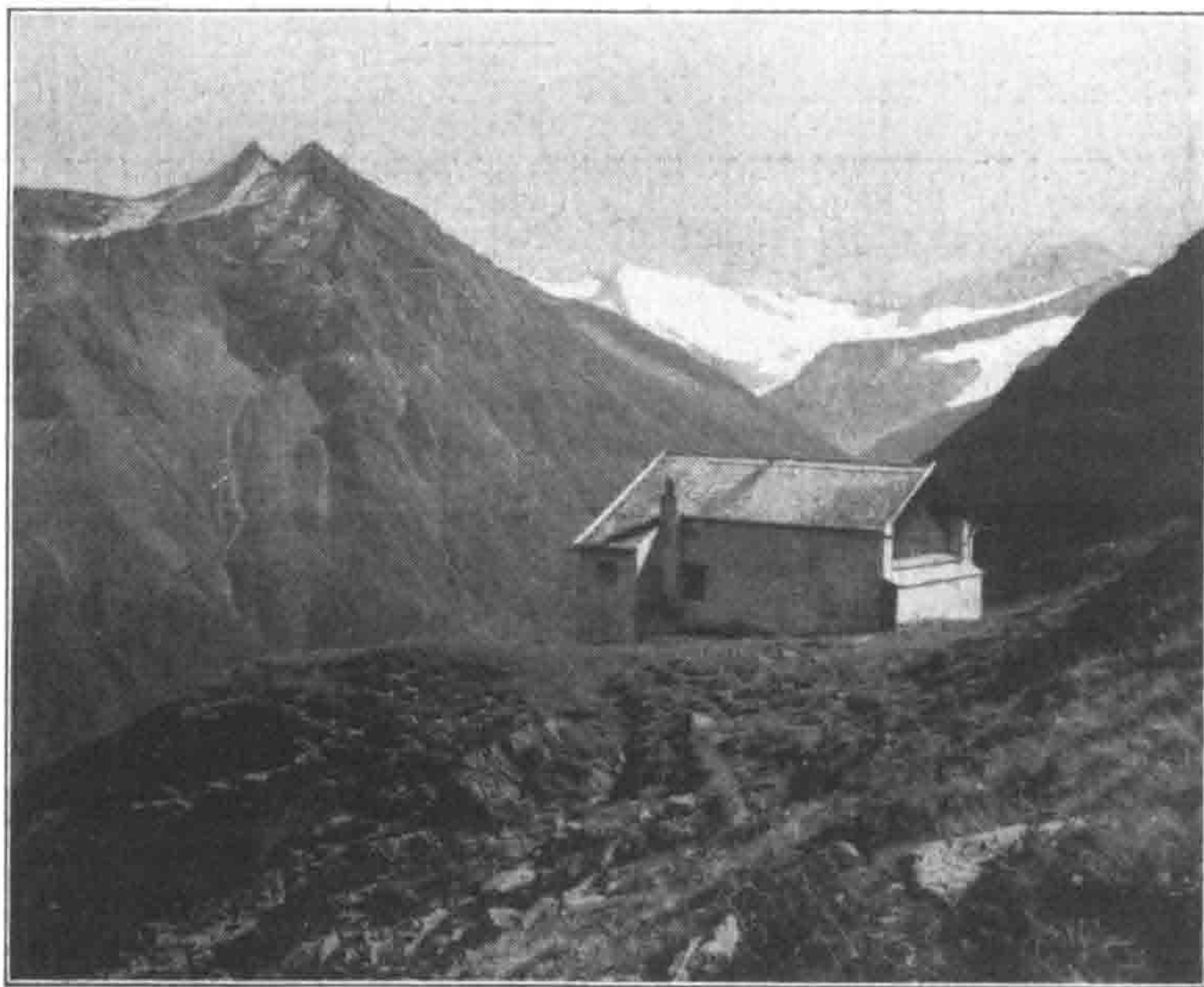
Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich außer Montags von
9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktag“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 366

Berlin, Mai 1940

41. Jahrgang



Kifflerhütte gegen den Zemmgrund.

Aufn. Köhn

Die Sektionsitzungen

finden jetzt wieder am

Freitag Abend

und zwar an jedem zweiten Freitag im Monat 19.45 Uhr
statt, erstmalig am

Freitag, dem 10. Mai 1940, 19.45 Uhr

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 10. Mai 1940, 19.45 Uhr pünktlich

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Sektionsführers.
2. Vortrag: **Walter Kurze** (Sektion Berlin):
„Als Bergsteiger auf dem Pegasus über Gipfel und durch die Täler der unbekanntes Brenta.“

(Verse und Lichtbilder.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroßschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen. Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Aschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonnabend,	4. Mai:	} Sektionswanderung.
Sonntag,	5. Mai:	
* Freitag,	10. Mai:	Sektionsitzung.
* Donnerstag,	16. Mai:	Sitzung der Sektionsführung.
• Sonntag,	19. Mai:	Sektionswanderung.
		Wanderung der Schneeschuhabteilung.
* Mittwoch,	22. Mai:	Sprechabend.
Sonntag,	26. Mai:	Sektionswanderung.
		Wanderung der Jugendabteilung.
* Donnerstag,	30. Mai:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	2. Juni:	Sektionswanderung.
Sonntag,	9. Juni:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

An jedem Montag im Mai und Juni bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Elsa Lindemann, Stenotypistin, SD 36, Graefstraße 59.
2. Herr Kurt Reinicke, Ing. u. Maschinenbaumeister, Berlin-Charlottenburg, Nordhauser Straße 24.
3. Fräulein Edith Rieß, städtische Beamtin, Berlin-Pankow, Kavallerstraße 5.
4. Fräulein Ilse Schwab, Stenotypistin, Berlin W 30, Münchener Straße 9.

vorgeschlagen durch:

G. Lust, D. Lindemann.

Klatt, Pape.

E. Schröter, Wagemann.

Schönrock, G. Schroedter.

5. Fräulein Gertrud Wienecke, Sekretärin, Berlin W 50, Ansbacher Straße 4.

Hase, Pape.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann. Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Fräulein **Elisabeth Doeble**, Berlin-Lankwitz, Sendlichstraße 45;
Landgerichtsdirektor i. R. **Wilhelm Graßhof**, Berlin-Friedenau, Nied-straße 27;
Chordirektor **Fritz Kantner**, Kaenel, Feeren-Straße 25;
Studienrat Dr. **Willi Manthey**, Berlin C 2, Klosterstraße 74;
Versicherungsdirektor i. R. **Karl Pabst**, Berlin-Steglitz, Feuerbachstraße 59.

Achtung! Zahlkarte! Achtung!

Durch ein Versehen der Druckerei ist die Zahlkarte zur Überweisung des Beitrages der April-Nummer der „Mitteilungen“ nicht beigelegt worden. Wir bringen dieselbe nunmehr mit der Mai-Nummer zur Versendung mit der Bitte an die Mitglieder, welche den Beitrag noch nicht bezahlt haben, sich derselben zur Überweisung des Betrages zu bedienen.

Beiträge!

Laut Sektionsbeschluss vom 10. März 1940 beträgt der gemäß § 8 der Satzung im ersten Viertel des Vereinsjahres voll zu entrichtende Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr (beginnend mit dem 1. April 1940 und endigend mit dem 31. März 1941) wieder RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils.

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postsparkamt Berlin umgehen zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1940 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 30. Juni 1940 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1940 ausgehändigt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen; somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für die A-Markte und RM. 2,— für die B-Markte (beide gültig vom 1. April 1940 bis 31. März 1941) ausgegeben werden.

Einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz bei Übersendung der Jahresmarke beträgt der Jahresbeitrag der:

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| a) A (Voll) - Mitglieder | RM. 16,10 |
| b) B - Mitglieder | RM. 8,10 |
| c) C - Mitglieder | RM. 12,— |

Als B - Mitglieder können geführt werden:

1. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Gesamtverein mindestens 20 Jahre angehören.
2. Ehefrauen von Mitgliedern.
3. Dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren.
4. In der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.

Als C - Mitglieder können geführt werden: Mitglieder, die den vollen Beitrag an einen anderen Zweig entrichten und von diesem die Jahresmarke erhalten.

Beitragsermäßigung für zum Wehrdienst eingerückte Mitglieder.

Wer durch seine Wehrdienstleistung eine Einbuße seiner Einnahmen erleidet, kann Beitragsermäßigung bei der Sektion beantragen.

Diese Ermäßigung besteht darin, daß dem bisherigen A - Mitglieder der B - Beitrag, dem bisherigen B - Mitglieder der halbe B - Beitrag eingeräumt werden kann. Unter Umständen kann einem bisherigen A - Mitglieder sogar der halbe B - Beitrag zugestanden werden.

Maßgebend für die Zuerkennung der Begünstigung ist, ob und in welchem Umfange das antragstellende Mitglied seine zivilen Bezüge weiter behält.

Der Antrag auf Beitragsermäßigung muß sofort, spätestens aber bis zum 30. Juni 1940 auf einem von der Sektion anzufordernden Formular gestellt werden.

Befindet sich das Mitglied an der Front, kann der Antrag auch von einem Angehörigen (Ehefrau, Eltern oder Geschwister) eingereicht werden.

Der Sektionsführer.

Rundmachungen der Sektionsführung.

1. Unseren im Felde stehenden Mitgliedern stellen der Deutsche Alpenverein und die Sektion einzelne Jahreshände der „Zeitschrift“ (1902 bis 1931) zur Verfügung, ebenso die Bände „Erschließer der Alpen“: 1. Bd. Hermann von Barth, 2. Bd. Ludwig Purtscheller, 3. Bd. Emil Zsigmondy, 4. Bd. Paul Grohmann.

Wir bitten die in Frage kommenden Mitglieder, uns ihre Wünsche bekanntzugeben.

2. Es wird nachdrücklich darauf verwiesen, daß
a) das Betreten des Bücherzimmers und das selbständige Entnehmen und Wiedereinstellen von Büchern nicht gestattet ist,
b) die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Dies gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
3. Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Sommertouristik während der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. September nicht aus der Sektionsbücherei entliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Geschäftsstunden benutzt werden können.
4. Die nächste Nummer der Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Juni 1940. Einsendeschluß: 30. Mai.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Viele der versandten Sektions-Mitteilungen kommen mit dem Vermerk „Zur Wehrmacht eingezogen“ zurück. Wir bitten deshalb alle zum Wehrdienst einberufenen Mitglieder, uns laufend Angaben über ihre Anschrift, Feldpostnummer usw. zukommen zu lassen. Auch an die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen ergeht die Bitte, uns mit deren Anschriften zu versehen.

Die Veröffentlichung von Feldpostanschriften ist nicht mehr möglich. Diese werden jedoch in der Sektionsgeschäftsstelle in einer Kartei gesammelt und sind dort von den Interessenten zu erfragen.

Das Liebesmahl der Jubilare,

an dem der Überlieferung gemäß die Sektionsführung und solche Mitglieder teilnehmen, die durch Vorträge und andere ehrenamtliche Arbeiten die Belange der Sektion gefördert haben, wird am **Sonntag, dem 25. Mai 1940**, im Salzburger Zimmer des Restaurants „Zur Tiroler Klause“ in Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 25, gefeiert werden.

Beginn 19.30 Uhr pünktlich. — Dunkler Straßenanzug. — Preis des Gedecks 3,— RM. — Anmeldungen im Sektionsbüro nötig bis 15. Mai. Den Zusagenden wird alsdann mitgeteilt, was an Lebensmittelfarten mitzubringen ist. — Fahrverbindungen: Das Lokal liegt Kantstraße Ecke Bleibtreustraße. Es ist daher mit der S-Bahn, Bahnhof Savignyplatz, U-Bahn Bahnhof Uhlandstraße oder Anie, sowie mit allen Straßenbahnen, welche durch die Kantstraße (Haltestelle Savignyplatz) oder Hardenbergstraße (Haltestelle Steinplatz) fahren, zu erreichen.

Sprechabend

am **Mittwoch, dem 22. Mai 1940, 19.30 Uhr**, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Erich L o e w e l (Sektion Mark Brandenburg):

„Erlebnisse und Bergfahrten im Reiche der Walliser Viertausender.“

(Mit Lichtbildern.)

Hocturistische Vereinigung

am **Donnerstag, dem 30. Mai 1940, 20 Uhr**, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.

2. Voraussichtlich spricht R i c h a r d L u s t. Näheres durch Sondereinladung.

Schneeschuh - Abteilung

Sonntag, den 19. Mai 1940:

Gemeinsamer Ausflug nach Fersch.

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee pünktlich 9.30 Uhr mit Fahrkarten nach Seddin.

Jugendabteilung.

Sonntagswanderung am 26. Mai.

Treffen am Bahnhof Belten 9 Uhr (ab Friedrichstr. 8.25 Uhr).

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung K l a t t.

Sonntag, 19. Mai 1940: Königs-Wusterhausen — Gräbendorf — Dolgensee — Prieros — Frauensee — J. Dubrow — Pächter Vordersee — Gr. Besten.

Abfahrt: Görlitzer Bhf. 8.27 — Rückfahrt: Bestensee 19.11 (mit Fernkarte bis Königs-Wusterhausen; dort umsteigen).

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonnabend, 4. Mai 1940, und Sonntag, 5. Mai 1940.

Jubiläumswanderung anlässlich des 10jährigen Bestehens des Wanderkreises 1930.

Gäste, insbesondere der Wanderkreis 1878, seien hiermit noch einmal herzlich eingeladen.

Abfahrt: Sonnabend, 4. 5. 1940, Schöneberg 15.50, Gesundbrunnen 16.16 nach Bernau. — Abfahrt für Nachzügler: Sonntag, 5. 5. 1940, Schöneberg 7.50, Wilhelmsruh (umsteigen!) 8.28 nach Wandlitzsee.

Sonntag, 26. Mai 1940:

Oranienburg — Freienhagen — Seilers Teerofen — Oranienburg.

Abfahrt: Schöneberg 8.00, Friedrichstraße 8.11, Gesundbrunnen 8.20.

Sonntag, 2. Juni 1940.

Zehlendorf — Bernöwe — Wittenberge — Zehlendorf.

Abfahrt: Schöneberg 7.50, Gesundbrunnen 8.10, Wilhelmsruh (umsteigen!) 8.28, an Zehlendorf 9.45.

Sonntag, 9. Juni 1940: Blumenthal.

Abfahrt: Briezener Bahnhof 8.57, Lichtenberg 9.04, an Tiefensee 9.59.

Die Sektionsfeier am 14. April 1940.

Nach verschiedenen geschäftlichen Hinweisen wandte sich der stellvertretende Sektionsführer an die Jubilare. Erstmals waren unter ihnen solche, die 40 Jahre dem Gesamtverein angehören. Wenn auch die Geschäftsstelle der Sektion weiterhin wie bisher versuchen wird, derartige Jubiläen aus den vorhandenen Unterlagen festzustellen, so wird dies doch manchmal nicht möglich sein, so daß die Mitglieder auch an dieser Stelle nochmals gebeten werden, entsprechende Hinweise zu geben. Neben neun vierzigjährigen waren es je zwei fünfzig- und fünfundsiebzigjährige Jubilare. Die Zahlengleichheit von letzteren ist darauf zurückzuführen, daß 1890 erheblich mehr neue Mitglieder den Weg zur Sektion Berlin fanden als im zweiten Jahre des Weltkrieges 1915. In seiner Ansprache erinnerte Senatspräsident Berndt die Jubilare daran, wieviel Aktivposten doch die Bilanz ihres alpinen Lebens aufzuweisen habe. Alle die schönen Tage glücklicher Bergfahrten — mögen es einfache Jochbummel oder große Touren gewesen sein —, gemütliche Hüttenabende, herzliche Kameradschaft, die Anknüpfung von Beziehungen zu den Tirolern, die jetzt endlich ganz in den deutschen Kreis hineingewachsen sind, Erinnerungen an Hüttenfeiern und Feste — alles dies sind positive Werte, denen gegenüber etwaige Negativposten völlig in der Versenkung verschwinden. Auch die Sektion selbst sei an der heutigen Feier beteiligt; denn sie habe allen Jubilaren ihren Dank für ihre Treue auszusprechen, besonders auch den zwei schon seit 11 Jahren im Vorstand und Beirat tätigen Jubilaren Carl Schmidt und Franz Scholz. Mit herzlichen Wünschen für die Zukunft schloß der stellvertretende Sektionsführer seine Ansprache, der die Überreichung der Ehrenzeichen und Urkunden folgte.

Nun erhielt Herr Dr. Herzog (München) das Wort zu seinem Vortrage „Wildbeobachtungen eines Bergsteigers und Bergjägers“.

Niemals habe er bei seinen zahlreichen Vorträgen vor Alpenvereinsmitgliedern im ganzen Deutschen Reich eine mehr als oberflächliche Kenntnis des Bergwildes gefunden, obwohl dies doch der Ureinwohner der Gebirgslandschaft sei und zu ihr ebenso gehöre wie die Wildbäche und die Pflanzen. Woran dies liegt, wurde den Zuhörern, die vielleicht hier und da gelegentlich mal ein Stück Wild in den Bergen (meist wohl Murmeltiere) gesehen hatten, im Verlaufe des Vortrags durchaus klar. Ohne Anleitung oder eigenes zähes Erkämpfen der Grundlagen der Wildkenntnis mag bei Zusammentreffen verschiedener glücklicher

Umstände einem wohl mal ein Stück Wild über den Weg laufen und dann schleunigst flüchten, das ist aber auch alles. Welche Fehler macht also der Laie? Er rechnet nicht mit der für menschliche Begriffe geradezu unvorstellbar feinen Nase des Wildes. Ist doch das Wild z. B. in der Lage, an einer mehrere Stunden alten Fährte des Menschen noch seine stattgefundene Anwesenheit festzustellen. So ist es kein Wunder, daß der Wind den Geruch des verhassten Menschentieres dem Wild auf große Entfernungen zutragen kann. Wer also Wild sehen will, muß sich gegen den Wind stellen. Daß man die Windrichtung schnell mit dem angefeuchteten Zeigefinger feststellt, dürfte allgemein bekannt sein. Ebenso unvorstellbar fein wie das Riech(Witterungs-)vermögen des Wildes (der Jäger unter den Lesern möge dem Schreiber Fehler in der Jagdsprache verzeihen!) ist aber sein Gehör. Der Redner, der ausdrücklich darauf verwies, daß das berühmte Jägerlatein in seinem Vortrag keinen Platz habe, erzählte z. B., daß das Wild durchaus in der Lage sei, das Geräusch, das ein an Gräsern streifendes Kleidungsstück verursache, auf beträchtliche Entfernungen zu vernehmen.

Um diese Kenntnis bereichert, schienen uns die vom Vortragenden gezeigten Bilder an Hererei zu grenzen. Gewiß haben wir schon häufig das ein oder andere Bild in Vorträgen bewundert und vielleicht für einmalig gehalten. Herr Dr. Herzog überzeugte uns, daß ein Spezialist eben doch viel mehr vermag als der Laie, auch wenn er noch soviel Glück hat. Mit einigen Bildern führte uns der Redner zunächst in das Revier ein, in dem er seit langen Jahren weidwerkelt, nämlich im Berchtesgadener Land das Gebiet um den Obersee, die Röh, im Borkarwendel, an der Hohen Salve und im Allgäu an der Höfats. Er stellte uns auch seinen biederen Jagdgefährten vor, ein schon betagtes Pferd, das seinen Gebieter wegen dessen Verwundung unermüdlich auf die Berge trägt.

Zuerst zeigte uns Herr Dr. Herzog Bilder von Gemsen, wobei bemerkt sei, daß die Einzahl nicht die „Gemse“ (möglichst im Berliner Dialekt gesprochen) lautet, sondern „der Gams“. Wir sahen den Gams in Rudeln als Bergsteiger am Steilhang, Nahrung suchend und zur Zeit der Brunst. Mußten wir schon bei diesen Bildern der überragenden Kenntnis der Lebensgewohnheiten des Wildes und der nicht minder kleinen Geduld des Vortragenden höchste Bewunderung zollen, so wurden wir vollends mit einem Blick in die Kinderstube der Gemsen in Staunen versetzt. Ein wenige Stunden altes Kitz wurde ebenso wie ein Rehkitz auf die Platte gebannt. Viel wußte der Vortragende auch von der Erziehung der Gemsenkinder zu erzählen, wie sie Schritt für Schritt an größere Aufgaben herangebracht werden, bis schließlich das stolze und edle Tier aus ihnen wird, das wir alle — mindestens aus dem Zoo — kennen. Auch der auf Postkarten in allerhand Altzeichnungen so oft zu findende rodelnde Gams ist keine Phantasie, sondern im Winter die natürliche Fortbewegungsart, wenn es abwärts geht.

Dann erzählte uns Dr. Herzog von jungen Füchsen und Murmeltieren. Der Fuchs, der zu jeder Zeit außerhalb seines Baues zu finden ist, hat eine wichtige gesundheitspolizeiliche Aufgabe. Abgesehen davon, daß er mit Vorliebe halbjährige Kitzen beschleicht, denen er sich überlegen weiß und weswegen er als Räuber verschrien ist, wagt er sich auch an ältere Tiere, von denen er aus uns unbekanntem Gründen weiß, daß sie krank und nicht in der Lage sind, ihn abzuschütteln. Ebenso beißen Murmeltiere vor Beginn des Winterschlafs ihre kranken Artgenossen vor dem Bau tot, um sich nicht durch den verwesenden Körper des demnächst sterbenden Tieres in ihrem Bau zu vergiften.

Zum Schluß brachte der Vortragende noch eine Reihe besonders schöner Aufnahmen von dem König auch der Bergwälder, dem Hirsch. In allen Lebensaltern ließ Dr. Herzog vor uns das prächtige Tier erscheinen, uns dabei über das Erstlingsgeweih (Spießher) bis zum Vierzehner berichtend. Eine wahrhaft

poetische Beschreibung einer Auerhahnbalz beschloß den selten schönen Vortrag, der nicht nur viele Anregung brachte, sondern auch Wissen vermittelte.

Den überaus herzlichen Beifall der Versammlung unterstrich Senatspräsident *B e r n d t*, anknüpfend an die Mahnung des Vortragenden, daß man nicht durch die Berge rasen solle, sondern daß der richtige Bergsteiger ginge, um die Berge zu erleben. Auch dieser Vortrag sei, so sagte Senatspräsident *B e r n d t*, wiederum eine Stützung der Ansicht, daß Bergsteigen nicht Sport sei. Mit dem Dank an den Vortragenden für die große Zahl derart mühsamer Lichtbilder und den interessanten und humorgewürzten Ausführungen, die auch den Ernst des Daseins berührten, schloß die Sitzung. B.

Sprechabend am 24. April 1940.

Zwei grundlegende Änderungen wurden zu Beginn festgelegt:

1. Vom Herbst an wird der Sprechabend auf den ersten Mittwoch des Monats verlegt,
2. im Mittelpunkt der Abende sollen einzelne Berggruppen stehen, die von Kennern der Gebiete behandelt werden.

Bergkameraden, reiht euch ein in die Front der Erzähler und Reporter! Tut das recht bald, damit möglichst schnell das Programm des Winters verkündet werden kann!

Dann nahm *Frl. Haagen* das Wort zu ihrem Vortrag über das Stubai. Wenn auch die Bilder aus technischen Gründen ausfallen mußte, so ließ eine bilderreiche Sprache jene Urlaubstage miterleben, die aus der Zeit des Friedens in die Tage des Krieges hinüberreichten. Wer je die Fahrt über Innsbruck ins Stubai gemacht hat, der weiß, mit welcher Freude die Berge begrüßt werden, die nach Monaten der Arbeit nun für kürzere oder längere Zeit tägliche Weggefährten werden sollen. *Frl. Haagen* hatte die *Siegerlandhütte* im *Windachtal* als Standquartier gewählt und erzählte in beredten Worten von der Schönheit der Lage dieser Hütte, von dem Rasenplatz mit Liegestühlen, vom Hüttenwirt und den „Hüttengemsen“, von Sonne und Nebeln, von Wolken und Schnee. 2700 Meter hoch liegt die Hütte, mehr als 600 Meter höher ragt die *Sonklarspitze* auf, deren Besteigung wir miterlebten, und in die Bergwelt des Stubai und Ostal, nach Norden und Süden gingen die Blicke, die das Bild voll unendlicher Schönheit auffingen. Allzu schnell vergeht die Zeit des Urlaubs. Wenn man es vermochte, sich völlig vom Alltag zu lösen, dann war der Urlaub so, wie er sein sollte. Von *Frl. Haagen* kann man das behaupten; denn erst im Talort hörte sie davon, daß seit 8 Tagen das deutsche Heer in unvergleichlichem Siegeszuge seinen Ruhmesweg zur Weichsel nahm. Entweder waren die Zuhörer mit ihren Gedanken noch allzu stark bei jenen Tagen deutschen Schicksals oder die Sprecherin hatte zu wenig darauf geachtet, den Vortrag mit einem kräftigen Schlußsatz zu beenden: der Beifall fehlte! Aber die gespannte Aufmerksamkeit mag gezeigt haben, wie sehr jeder bei der Sache war, und eine aufmerksame Zuhörerschaft ist oft mehr Dank als der hörbare Beifall. R.

Aus der Schneeschuhabteilung.

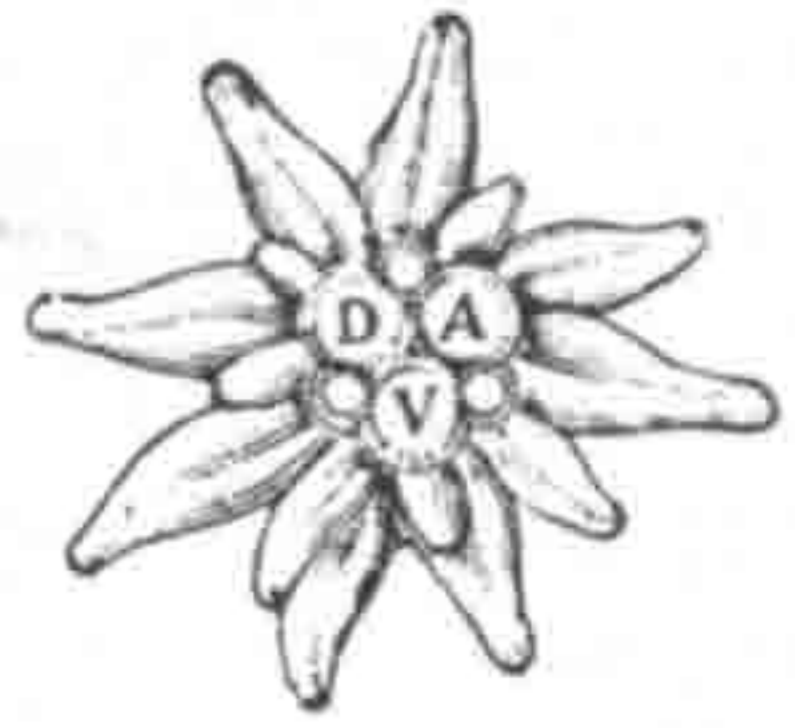
Der Renommierabend — von jeher ein Höhepunkt der Schneeschuh-Abteilung —, an dem jeder noch einmal rückschauend seinen Winterurlaub und die Ferienfreuden der anderen Kameraden nacherlebte, stand in diesem Jahr unter dem Zeichen und den Einwirkungen des Krieges. Viele Kameraden stehen im Felde und mußten auf den liebgewordenen Urlaub in den Alpen verzichten. Nicht einmal die wenigen vorhandenen Bilder konnten auf die Leinwand geworfen werden, da das Epidiaskop streifte. Der Leiter stellte mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Änderung des Geschäftsjahres den finanziellen Bericht über die Oktober-Sitzung in Aussicht, in der auch die Neuwahlen stattfinden werden. Die Versammlung verließ bald die Räume der Geschäftsstelle, um sich zu einem gemeinsamen Umtrunk im *Lederer-Bräu* zusammenzufinden. Zu unserer Freude konnten wir das Ehepaar *Liebscher* hier begrüßen, das von Graz aus zu Besuch in Berlin weilte. Bei lebhaftem Austausch von Erfahrungen und Erinnerungen vergingen die Stunden im Fluge. Es wurde beschlossen, noch einmal, bevor die Sommerzeit uns trennt, einen gemeinsamen Ausflug nach *Ferch* zu unternehmen, um die von den sonntäglichen Skifahrten her liebgewordenen Wege und Stege südlich des *Schwielow-Sees* aufzusuchen. (Näheres im Ankündigungsteil!) B.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich außer Montags von
9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15—18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 367

Berlin, Juni 1940

41. Jahrgang



Berliner Hütte gegen Tuxer Hauptkamm

Bild von R. Dornach

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisterfaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 14. Juni 1940, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Sektionsführers.
2. Streichquartett. Unsere Mitglieder, die Kammermusiker des Orchesters der Staatsoper Erich Wolff, Max Fischer, Bruno Estermann und Erwin Bartels-Troje, spielen das Allegro aus dem Streichquartett op. 18 c-moll, sowie das Adagio aus dem Streichquartett op. 18 b-dur von Ludwig van Beethoven.
3. Vortrag: Max Fischer (Sektion Berlin): „10 Jahre Bergsteiger — ein Querschnitt“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung gefelliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Aschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	9. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	11. Juni:	Gymnastikabteilung.
* Freitag,	14. Juni:	Sektionsführung.
Sonntag,	16. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	18. Juni:	Gymnastikabteilung.
* Donnerstag,	20. Juni:	Sitzung der Sektionsführung.
Sonntag,	23. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	25. Juni:	Gymnastikabteilung.
* Mittwoch,	26. Juni:	Sprechabend.
* Donnerstag,	27. Juni:	Hochturistische Vereinigung.
Sonntag,	30. Juni:	Sektionswanderung.
Dienstag,	2. Juli:	Gymnastikabteilung.
Sonntag,	7. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	9. Juli:	Gymnastikabteilung.
Sonntag,	14. Juli:	Sektionswanderung.
Dienstag,	16. Juli:	Gymnastikabteilung.

Geschäftsstelle und Bücherei sind vom 31. Juli bis zum 31. August geschlossen.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet, abgehen vom 13. Juni.

An jedem Montag im Juni bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Dr. Friedrich Helmut Bertram, Assessor, W 62, Reithstr. 26 (früher Zweig M.-Gladbach-Rheydt).
2. Fräulein Gerda Brey, Berlin D 34, Frankfurter Allee 25.
3. Herr Karl-Heinz Lubenau, Ing., Bln.-Friedenau, Wilhelmshöher Str. 10.
4. Fräulein Traute Meyer, kaufm. Angestellte, Berlin-Steglitz, Heinrich-Seidel-Str. 3.
5. Herr Friedrich Peters, Prokurist, Bln.-Steglitz, Umfortsweg 5.
6. Fräulein Felicitas Katen, Sekretärin, Berlin ND 55, Rastnburger Str. 3.
7. Frau Elsbeth Reith, Berlin-Lichtenrade, Krusauer Str. 52 (früher Zweig Halle/S.).
8. Herr Dr. Friedrich Schubog, Studienrat, Berlin-Lichterfelde, Drakestr. 60.
9. Herr Dr. Ernst Zunker, Geschäftsführer, Wilmersdorf, Wiesbadener Str. 51 (früher Zweig Breslau).

vorgeschlagen durch:

- G. Lust, Carl Schmidt
G. Deter, Schröter
Schroedter, Pape
Klatt, Schönrod
Buch, Kulka
Krüner, Schroedter
Schönrod, Schroedter
K. Lust, K. Pappenheim
K. Lust, Pape

An die vorstehend zur Ausnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Direktor Hermann von Born, Berlin W 62, Bayreuther Str. 41.
Oberbibliothekar Dr. Karl Braak, Berlin-Pankow, Pestalozzistr. 37.
Kaufmann Erich Brenniack, Berlin NW 87, Lessingstr. 29.
Frau Liesel Fankhauser, Ginzling bei Manrhofen.

Dr. iur. Karl Braak †

Am 29. April 1940 verstarb das langjährige Mitglied des Vorstandes, Oberbibliothekar Dr. Braak. Der Verstorbene war von 1921 bis 1927 Verwalter der Sammlungen.

Die Sektion wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Liesel Fankhauser †.

Am 24. Mai abends traf bei mir die telegraphische Nachricht ein, daß Liesel Fankhauser am selben Tage infolge einer Operation gestorben war.

Ein sehr großer Teil unserer Sektionsmitglieder kannte sie als die langjährige Bewirtschafterin unserer Berliner Hütte. Um vieles größer aber ist der Kreis derer, mit denen sie auf dieser größten unserer Zillertaler Hütten bekannt wurde. Nicht nur bekannt, nein, sehr geschätzt war sie. Ohne Liesel Fankhauser war die Berliner Hütte kaum denkbar, wo sie seit 15 Jahren die Bewirtschaftung führte. Anerkennung und Lob wurde ihr in reichem Maße dafür von allen Besuchern gezollt, mochten diese ein oder mehrere Tage dort oben weilen, oder nur zu kurzer Rast gekommen sein. Und dieses Lob hatte sie wirklich verdient. Mit welcher Liebe sorgte sie für Küche und Keller, für gute und reichliche Verpflegung unserer Hüttenbesucher. Nicht vielen vielleicht ist dabei zum Bewußtsein gekommen, was dahinter an Arbeit und Können verborgen war, welche Schwierigkeiten mit dieser Betriebsführung in solcher Bergeshöhe verbunden waren, und wie Liesel Fankhauser sie zu bewältigen mußte, wo sie als Frau doch auf sich allein gestellt war.

Nicht auf die Küche allein beschränkte sie ihr Tun. Soweit es in ihrem Wirkungsbereich lag, suchte sie in ihrer heiteren, zuvorkommenden und fürsorglichen Art in bester Weise unsere Gäste zu betreuen. Und schließlich, wer könnte jemals die Abende vergessen, an denen die Liesel im Kreise fröhlich gestimmter Gäste mit Gesang und Jodeln Zillertaler und Tiroler Lieder zum Besten gab? Und das alles soll auf einmal nicht mehr sein? Kaum faßbar dieses so plötzliche Ende, ihr so jäher Tod, wo sie doch kaum die Mitte Bierzig erreicht hatte.

Ein schwerer Verlust für unsere Sektion, nachdem Liesel Fankhauser seit fünfzehn Jahren auch im Winter in anerkennenswerter Hingabe die Bewirtschaftung auf unserer Berliner Hütte durchgeführt hatte. Elf Jahre hindurch war sie meine Mitarbeiterin, stets bemüht, die ihr von mir als dem Hüttenwart gestellten, oft nicht leichten Aufgaben nach bestem Vermögen zu erfüllen und auf die ihr gegebenen Anregungen einzugehen, aber auch immer darauf bedacht, ihrerseits zu verbessern und zu verschönern, wo es nötig war.

Viel Liebe und viel Freundlichkeit wurden ihr auf der Berliner Hütte entgegengebracht. So manches herzliche Dankeswort wurde ihr gesagt, so mancher Dankesbrief geschrieben. Und so werden viele, wenn sie vom Ableben unserer so langjährigen Berliner Hüttenwirtin Kunde erhalten, gern noch einmal ihre Gedanken zurückwandern lassen zu jenen Zeiten, da sie auf der Berliner Hütte von ihr betreut und erfreut wurden.

Mit besonders warmem und aufrichtigem Danke und in herzlicher Anteilnahme aber wird die Sektion Berlin gedenken ihrer unvergeßlichen treuen Wirtschaftspächterin Liesel Fankhauser. Und wenn erst wieder friedliche Zeiten die Reise ins Zillertal ermöglichen werden, wird von manchem ihrer Freunde aus unserer Sektion und dem Deutschen Alpenverein ein Sträußchen Edelweiß, Alpenrosen und Enziane in stillem Gedenken und in Dankbarkeit auf ihrem Grabhügel in Ginzling gelegt werden.

Erich Röhn, 1. Hüttenwart.

Achtung! Beiträge!

Unter Hinweis auf die Veröffentlichungen in der April- und Mai-Nummer der „Mitteilungen“ bringen wir in Erinnerung, daß die Frist für die Bezahlung des Beitrages für das Vereinsjahr 1940/41 mit dem 30. Juni d. J. abläuft.

Wir bitten deshalb diejenigen Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrages noch im Rückstande sind, denselben spätestens bis Ende des Monats an die Geschäftsstelle (Postcheckkonto Berlin Nr. 120 91) abzuführen.

Andernfalls würden wir uns genötigt sehen, die rückständigen Beiträge durch Postnachnahme einzuziehen.

Beitragsermäßigung im Kriege.

Die in der April- und Mai-Nummer der „Mitteilungen“ bekanntgegebenen Beitragsbegünstigungen für zum Wehrdienst eingezogene Mitglieder gelten unter den gleichen dort genannten Voraussetzungen auch für Familienangehörige des eingezogenen Mitgliedes, und zwar:

1. Ehefrauen, die A- oder B-Mitglieder sind, sofern sie eigenen Verdienst nicht haben;
2. Kinder, die B-Mitglieder sind.

Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Auf die Mitteilung und Beilage im „Bergsteiger“ betr. die Zeitschrift 1940 haben verschiedene Mitglieder den dort genannten Preis von 3,50 RM. bereits der Sektion überwiesen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an die Sektion 4,— RM. zu zahlen sind. Die Differenz von 0,50 RM. dient der Erstattung von Barauslagen, die der Sektion durch die Verteilung der Zeitschrift entstehen. Wir bitten daher um Überweisung von 4,— RM. bzw. Nachzahlung der Differenz von 0,50 RM.
2. Der Wanderbetrieb soll für Mitglieder, die nicht verreisen können, auch in den Sommermonaten weitergeführt werden. Da die nächsten Sektionsmitteilungen erst Anfang Oktober erscheinen, eine Bekanntgabe des Programms durch diese also nicht möglich ist, werden die interessierten Mitglieder gebeten, sich bis zum 30. Juni bei der Geschäftsstelle zu melden. Ihnen wird dann jeweils eine besondere Nachricht über die Wanderveranstaltungen zugehen.
3. An Stelle des verstorbenen Landgerichtsdirektors a. D. Wilhelm Graßhof ist der Vizepräsident a. D. Dr. jur. Franz Linde in den Ältestenrat berufen worden.
4. Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Sommertouristik während der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. September nicht aus der Sektionsbücherei entliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Geschäftsstunden benutzt werden können.
5. Die nächste Nummer der Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Oktober 1940. Einsendeschluß: 26. September.

Unser Mitglied, der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Erhard Milch, wurde Anfang Mai mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Die Sektion Berlin spricht Generaloberst Milch zu dieser hohen Auszeichnung die aufrichtigsten Glückwünsche aus.

Sprechabend

am Mittwoch, dem 26. Juni 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: Ulrich Wolff (Sektion Berlin): „Land und Leute in Norwegen“.
(Mit farbigen Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 27. Juni 1940: Zusammenkunft.
Näheres durch Sondereinladung.

Jugendabteilung.

So lange wegen der zahlreichen Einberufungen keine besonderen „Hüttenabende“ für die Jugendabteilung angelegt werden, gelten im Einvernehmen mit der Gebietsführung die Mitgliederversammlungen (Lichtbildervorträge) am zweiten Freitag des Monats für jedes jugendliche Mitglied als Dienst mit allen sich daraus ergebenden bekannten Folgerungen. Ebenso ist es Pflicht, an den offiziellen Veranstaltungen der Jugendabteilung am 2., bzw. 4. Sonntag teilzunehmen (Wanderung usw.). Ein besonderer, vom Gebiet 3 ausgestellter Ausweis dient zur Befreiung von etwa gleichzeitig fallendem anderweitigem HJ.-Dienst.

Freitag, 14. Juni 1940, um 19.45 Uhr: Meisteraal.

Sonntag, 23. Juni 1940: Treffen 8.30 Uhr Potsdamer Fernbahnhof, Querbahnsteig.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag: 16. Juni 1940: Fürstenwalde — Rauensche Berge (Markgrafensteine) — Colpin — J. Dickdamm — Kammersdorf.

Abfahrt: Westkreuz 7.13; Ostkreuz 7.43; Erkner (umsteigen!) 8.20. Erstkletterung des größten Markgrafensteins (etwa 2750 mm hoch) auf mehreren Führen möglich, jedoch nur für geübte Kletterer mit der nötigen Ausrüstung.

Rückfahrt: Kammersdorf (über Königs-Wusterhausen) 19.01.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, 9. Juni 1940: Blumenthal.

Abfahrt: Briezener Bahnhof 8.57, Lichtenberg 9.04, an Tiefensee 9.59.

Sonntag, 23. Juni 1940: Melchow — Eberswalde.

Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof 6.40, Gesundbrunnen 6.47.

Sonntag, 30. Juni 1940: Wandlitzsee — Cottbussee.

Abfahrt: Potsdamer Platz 7.57, Gesundbrunnen 8.10, Wilhelmsruh (umsteigen!) 8.28.

Sonntag, 7. Juli 1940: Grüneberg — Liebenberg — Löwenberg.

Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof 6.09, Gesundbrunnen 6.15.

Sonntag, 14. Juli 1940: Strausberg — Tiefensee.

Abfahrt: Westkreuz 7.30, Friedrichstraße 7.47, Schles. Bahnhof 8.06, Mahlsdorf 8.23.

Gymnastik - Gruppe.

Der Sportbetrieb, der im Winter ruhen mußte, ist wieder aufgenommen worden. Wie immer im Sommer, finden auch jetzt die Gymnastikabende an jedem Dienstag von 18—20 Uhr auf dem Behnte-Sportplatz am S-Bahnhof Schöneberg statt. Alle interessierten Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen.

Wenn auch zur Zeit kein Sportlehrer vorhanden ist, da Turnlehrer Schaper eingezogen ist, so muß doch zur Deckung der Unkosten (für Rabinen- und Platzmiete) ein monatlicher Beitrag von 1,— RM. erhoben werden.

Alle sonstigen Anfragen oder Auskunfts wünsche beantwortet gern die Geschäftsstelle.

Die Sektionsführung am 10. Mai 1940.

Nach dem üblichen geschäftlichen Teil, einem Hinweis auf das Jubilar-Essen und die Tätigkeit der Gymnastikabteilung, sowie der Erwähnung der Auszeichnung unseres Mitgliedes Generaloberst Milch mit dem Ritterkreuz erteilte der Vorsitzende unserem Mitglied Walter Kurze das Wort zu seinem Lichtbilder-Vortrag: „Als Bergsteiger auf dem Pegasus über Gipfel und durch die Täler der unbekanntem Brenta“.

Es war, um dies gleich vorwegzunehmen, ein Vortrag ganz besonderer Eigenart, und zwar nicht nur, was das behandelte Gebiet, sondern auch, was die Art der Behandlung anlangt.

Der Redner gab zunächst eine Übersicht des Gebietes, das im allgemeinen dem Besucher Bozens völlig unbekannt bleibt, da sein Blick sich auf die Rosengarten-gruppe heftet, und er vergißt oder nicht weiß, daß hinter seinem Rücken eine gewaltige Berggruppe, die ungefähr ein Drittel der gesamten Dolomiten ausmacht, auf seinen Besuch wartet. Nur ein geringer Teil der Brenta wird häufiger besucht, die Nordbrenta ist so gut wie unbekannt. Es mag dies daran liegen, daß einmal über die Brenta überhaupt recht wenig Literatur, die außerdem noch veraltet ist, vorhanden ist, sowie daß die zentrale Nordbrenta weder Hütten noch Stützpunkte im Tal aufweist, sodaß der Besucher auf Beiwachen und die Benutzung der Almen (Malgen) angewiesen ist. In dem noch einigermaßen ausführlichen einzigen italienischen Spezialführer sind viele Gipfel der Nordbrenta als noch unerstiegen aufgeführt. Der Vortragende kann zusammen mit seinem Gefährten, dem Sektionsmitglied Dr. Graaz, stolz darauf sein, 12 dieser zwischen 2400 und 2850 m hohen Gipfel erstmalig bestiegen zu haben. Auch die von ihnen vorgeschlagene Namensgebung hat sich durchgesetzt. 1937 war die Erschließungsarbeit, die sowohl beim Alpenverein als auch beim Club alpino Staliano durch Veröffentlichung vollste Anerkennung gefunden hat, beendet.

Von dieser Tätigkeit gab uns nun Kurze einen Querschnitt, und zwar — das ist die weitere Besonderheit — in Versen. Wer nicht Zuhörer war, dem wird es unmöglich scheinen, einen alpinen Vortrag unter Mitwirkung des Pegasus zu halten. Der Redner überzeugte seine Zuhörer rasch vom Gegenteil. Nach Beschreibung des üblichen Anmarschweges über Bozen, Mendelbahn, Malé, Madonna di Campiglio, dem idealen Startplatz für Brentafahrten, führte Kurze uns zunächst zum Spinale. Dann schilderte er das naturnah (auch bezüglich aller Düste) Leben in einer Malga und führte uns dann in das eigentliche Gebiet seiner Erschließungsarbeit, zum Loveltal und Centoniatal. Von ersterem aus wurden der Große und Kleine Höhlenwächter bestiegen, vom Centoniatal aus der Pulpit primo, Pulpit secondo. Alle Schwierigkeiten und Schönheiten dieser Erstturen ließ Kurze in

seinen meisterhaften Versen vor uns erstehen, von denen nachstehend eine Probe gegeben werden mag, da anders der Schreiber dieser Eigenart des Vortrages nicht Rechnung zu tragen vermag:

Vom Loveltal auf die Höhlenwächter.

Lovel Farbensymphonie,
zarte Lyrik! Phantasie
muß dein Ebenbild gestalten!
Nur der Maler ist geschaffen
Deine Seele zu erraffen
und im Bilde festzuhalten.

Grünblau schimmert der See und spiegelt die Berge der Brenta,
Blutrot leuchtet die Flut, steuert zum Strande dein Boot.
Hochzeit feiert Natur! Die kleinsten der lebenden Wesen
Schweben leicht in der Flut, purpurn sie färbend wie Blut.
Gold der Sonne im See, drin jagen die Wolken des Himmels
Blau mit Purpur und Gold. Griechischer Tempel Gewand.
Schönheit schenkt uns der See und Stärkung bergmüden Gliedern.
Fröhlich stiegen wir dann morgens zum Höhenweg auf.
Steil in Rehren hinauf im kühlen Schatten des Waldes,
Bis uns der ebene Pfad mühelos leitet zur Alm.
Hirt und Herde im Grün der bunten, blühenden Matten,
Warm durchflutet die Luft würziger Latschengeruch.
Wand an Wand steigt empor aus totem, bleichenden Schotter,
Stolz sich gipfelnd im Blau! Berge des Brentamassivs!
Freunde nahen sich Euch, um Eurer Schönheit zu schauen!
Höhlenwächter, Ihr seid heute das Ziel unsrer Fahrt.
Eure Nordflanken trennt die steile Rinne zur Scharte,
Unten fußend im Firn, wo unser Einstieg begann.
Kletterschuhe, ihr dient als Freund den Männern am Seile!
Haltet Treue im Fels, sichert den suchenden Fuß!
Langsam gleitet das Seil empor an Rippen und Wänden,
die den Weg uns versperr'n. Hüter der Jungfräulichkeit!
Endlich weicht ein Kamin zurück als Schlucht zu der Scharte,
Gibt die Gipfelwand frei. Sonne begrüßt unsern Sieg.
Froher Ruf fliegt ins Tal hinab zu Matten und Menschen!
Kommt im Echo zurück, leise verhallend im Blau!
Höhlenwächter, Du trägst den Steinmann stolz auf dem Gipfel,
Den als Krone wir Dir auf Deinen Scheitel gesetzt.
Bergheil! Alter Gesell! Wir steigen hinab zu der Scharte,
Die vom Bruder Dich trennt, der Dich behütet bis heut.
Prüfend tastet der Blick entlang an Kanten und Graten,
Um den Weg zu erspäh'n, der uns den Gipfel erschließt.
Jetzt die Hand an den Fels, an steiler Kante zur Kanzel,
sie vermittelt den Weg über ein Bändchen zum Grat.
Brüchig strebt er empor zum Gipfelaufbau des Großen
Höhlenwächters, den wir nun auch von Osten erstürmt!
Rasch den Westgrat hinab zum Firn, wo Pichel und Bergschuh
Uns erwarten, und wir abfahr'n zum Ausgang des Tals.
Unten schweift unser Blick zurück nach Gipfeln und Wänden!
Das Erlebnis ist tot! Doch die Erinnerung lebt!

Abschließend führte uns der Redner — weiterhin in Versen — an herrliche Seen der Brenta und Oberitaliens: Lovellsee, Molvenosee und Gardasee. Mit der Autofahrt Riva—Trient und Bildern aus der Stadt des Konzils und der Paläste, Trient, schloß der genueßreiche Vortrag. Auch die gezeigten Lichtbilder waren besonderer Art, da sie mit Rücksicht auf die bisher unerschlossenen Gebiete sehr wohl als einmalig bezeichnet werden können.

Wer sich für Einzelheiten der sämtlichen Erfturen des Vortragenden interessiert, findet Näheres hierüber in den Nummern 294/98, 315/25/36/46 unserer Sektionsmitteilungen sowie in Heft 5 von 1938 der Mitteilungen des DAB.

Dem herzlichen und begeisterten Beifall schloß Senatspräsident **B e r n d t** als stellvertretender Sektionsführer Worte des Dankes an. Dichterisch-bergsteigerisch habe uns der Vortragende in die Berge geführt, mit ernstem Alexandrinern und gereimten Versen, in denen oftmals echter Humor durchbligte. Wir hätten gesehen, daß man mit dem Pegasus viel besser als mit Schusters Rappen auf die Berge kommen kann. Mit der Feststellung, daß man innerhalb der Sektion doch immer wieder auf unentdeckte Talente stoße, sprach Senatspräsident **Berndt** seinen Dank mit der Hoffnung aus, recht bald wieder etwas von dem Vortragenden zu hören. P.

Sprechabend am 22. Mai 1940.

Ein bergbegeisterter Mensch sprach zu uns, Herr **Erich L o e w e l** von der Sektion Mark Brandenburg, und berichtete von seinen „Erlebnissen und Bergfahrten im Reich der Walliser Viertausender“. Gespannt lauschten wir seinen Schilderungen von der Bezwingung des Zermatter Dreigestirns: Monte Rosa, Nyskamm und Matterhorn. Der Vortragende und seine Berggefährten **Achim und Fredy** sind keine Rekordjäger, sondern ernste, tüchtige Bergsteiger, die dankbaren Herzens sich von den Bergen das Höchste schenken lassen, ihre Einsamkeit, ihre Unberührtheit.

In Zermatt wird umgepackt. Die 150 Pfund schweren Rucksäcke benutzen vornehm die Gornergratbahn, die unsere Bergsteiger für ihre Person verschmähen. Die Bétempshütte ist Ausgangspunkt der ersten Bergfahrt, der Monte Rosa mit seinem gewaltigen Gletscherbecken Ziel des Tages, als Einlaufsturz mit 14-stündiger strammer Bergarbeit immerhin eine anerkennenswerte Leistung. Nicht erleichtert wurde die Überschreitung der Gipfel durch blöden Sturm und hosenbodenanfrierende Kälte. Kein Wunder, wenn die drei Gefährten das Geborgenheit in der raumbeengten, ungemütlichen und „duftenden“ höchsten Alpenhütte, der Campagna Regina Margherita, als erlösendes Nirwana empfanden. Das Hochgefühl des Sieges ließ alles vergessen. Am nächsten Tage wurden die leichteren Gipfel von der Parrotspitze bis zur Vincentpyramide erstiegen und über das Nysjoch und den zerklüfteten Grenzletscher wieder die Bétempshütte erreicht.

Des nächsten Tages Aufgabe war die Überschreitung des durch seine Wächten gefürchteten Nyskammes. Der Grat vom Nysjoch zum Ostgipfel, links die drohenden Wächten, rechts der Abgrund, wurde in 1½stündiger, flotter, doch überaus vorsichtiger Arbeit überwunden. Dann gehts über den adeligsten Grat der Alpen in nicht zu übertreffender Ausgesetztheit zum Westgipfel. Am Felikjoch löst sich der Bann, in den die Bergsteiger durch die langanhaltende, äußerste Anspannung der Nerven und Muskeln geschlagen waren. Über den Zwingligletscher gehts zurück zur Bétempshütte und mit untergehender Sonne zum Riffelsee, wo die Zelte und einige Tage süßen Nichtstun locken.

Einsam sein und einfach leben, sich gänzlich in Einklang bringen mit der göttlichen Einsamkeit der Bergwelt, das ist der tiefe Sinn der Berge für die Menschen. Diese Erkenntnis leuchtete aus allen Schilderungen der Erlebnisse der aufeinander abgestimmten Berggefährten. Folgten wir gespannt den Berichten über schwierige Eisarbeit, so ergötzten wir uns zum andern an dem neckischen Humor, den das Zusammensein mit den Kameraden ausstrahlte. Wer hat nicht lächeln müssen, als von dem Weder als von einem Teufelswerk gesprochen wurde, und wer hat nicht auch schon schlaftrunken beim Weder im Stillen gehofft, daß draußen der Regen plätschern möge!

Die Hörnlühütte wurde aufgesucht, um die letzte große Tur zu wagen, das Matterhorn, das schon manchem zum Verhängnis geworden ist. Sturm, Nebel, Schnee und Steinschlag sind die Kampfmittel dieses herrlichen, doch dämonischen Berges. Zum Nyskamm wie zum Matterhorn gehören nicht nur Können, Erfahrung und Wille; hier muß der Bergsteiger auch Glück haben. Wild tobte sich ein schwerer Schneesturm aus, doch die Hörnlühütte wurde glücklich erreicht mit der Hoffnung auf besseres Wetter am Kampftage. Und richtig, bei klarem Wetter ging es den Grat hinauf, wenn auch der Schnee des vergangenen Tages große Schwierigkeiten verursachte. Endlich ist der Gipfel erreicht; wärmende Sonne empfängt die drei Bergsteiger. In ihrem urewigen Strahlenglanze leuchtet die Bergwelt; heilige Stille, erhabenes Schweigen in der unendlichen Weite der Gipfel und Gletscher; göttliche Bergeinsamkeit. Mit größter Vorsicht wird der Abstieg über die verschneiten Hänge, über die vereisten Felsen erzwungen. Mit dem Sprung auf das letzte Schneefeld ist alles überwunden, Anstrengung, Schwierigkeit und Gefahr. Die Lichter des Schwarzsee-hotels lockten vergeblich; es ging ohne Rast zum Zeltlager im Staffeld, das nach 21-stündiger Bergfahrt 11 Uhr nachts erreicht wurde, einer Bergfahrt, die das Hohe Lied sang von Bergerleben und Bergfreude, von der wahren Treue gegen den Freund in Not und Tod. —

Lebhafter Beifall war der Dank der Zuhörer, dem der Leiter durch anerkennende Worte besonderen Ausdruck verlieh. Wohldurchdacht war der Inhalt des Vortrages, geschliffen die Form; prächtig waren die Bilder. Nochmals aufrichtigen Dank!

Im Anschluß an den interessanten Vortrag führte uns unser **L u s t**, z. Zt. Wachtmeister DAB. bei der Gebirgsartillerie in Hall, in Wort und Bild in die Winkel und Gäßchen seiner Garnisonstadt, berichtete frisch und fröhlich wie immer von seinem schweren, doch abwechslungsreichen Dienst und von der guten Kameradschaft mit den Ostmärkern.

Auch ihm sei herzlicher Dank gesagt, daß er es sich in seiner Urlaubszeit nicht nehmen ließ, uns mit der Schilderung seines Soldatendaseins zu erfreuen. Art.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die Sitzungen in den Monaten Februar-April brachten Vorträge neuer Mitglieder und einen fälschlich als Plauderei bezeichneten **Mag F i s c h e r s**. Letzterer erzählte uns von seinen letzten Bergfahrten. Die neuen Mitglieder sind **Erich Müller**, **Zehlendorf**, und **Knobloch**, die ihren satzungsmäßigen Eintrittsvortrag absolvierten. Die Seilgemeinschaft des vorigen Sommers hatte sich in die Vortragsthemen geteilt. Während **Knobloch** von diesen Fahrten im Gebiet der Berliner Hütte (Feldkopf, Schwarzenstein, Rofrudspitze, Mörchner, Rottkopf, Mörchenschneid, Greiner — dessen Besteigung allerdings auf den Talgenköpfen endete — Berliner Spitze) erzählte, gab uns sein Seilgefährte **Erich Müller** eine Darstellung seines alpinen Werdegangs, der nicht von einer Jugendgruppe betreut

wurde, sondern seinen Weg allein suchte und fand. Das Gebiet um den Königssee, Steinernes Meer, Funtenseetauern, Hoher Göll — Hohes Brett, Hochkaltner, Wahmann bildeten sein Thema. Zum Schluß warf Müller noch eine Diskussion über die Frage: „Nagelschuh oder Kletterpatzchen?“ und „Bergfahrten in Eis oder Fels“ auf. Ein weiteres neues Mitglied, Gerhard Unger, schuldet uns noch einen Vortrag.

In der Mai-Sitzung hatten wir die Freude, den auf Urlaub befindlichen Richard Lust zu begrüßen, der uns sogar mit einem Vortrag erfreute. Er erzählte von seinem Leben in Hall/Tirol, das sich so interessant und vielseitig abwickelt. Den Dankesworten stimmten die Gäste aus Sektion und Jugendabteilung begeistert und mit den besten Wünschen für den Redner bei.

Wie üblich, wurden die Sitzungen mit einem Umtrunk beschlossen. B.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Am Sonntag, dem 19. Mai 1940, trafen sich zahlreiche Mitglieder und Gäste der Schneeschuhabteilung zu dem geplanten Ausflug. Morgens gegen 10 Uhr ging es vom Bahnhof Wannsee ab mit dem Zuge nach Seddin. Hier begann die eigentliche Wanderung. Es galt, noch einmal da zu laufen, wo wir an schneereichen Wintertagen auf Stiern das Gelände durchfahren hatten. Bei fröhlicher Unterhaltung ging es über Ferch-Pienewitz zur ersten großen Abfahrt und nach kurzer Frühstückspause weiter durch den märkischen Wald und Sand nach Ferch. Hatten wir bisher teils in Erinnerungen, teils durch die vorhandene Wirklichkeit in Natur geschwelgt, sollte nun das leibliche Wohl zu seinem Recht kommen. Neugestärkt folgten wir den einstigen Skispuren über „Berg“ und Tal, bis ein schöner Waldplatz mit weitem Rundblick erneut zum Ausruhen einlud. Man sonnte sich und ließ sich mitreißen von der guten Stimmung aller. Schließlich mußte aber doch an den Ausbruch gedacht werden, dem die Einkehr ins Bahnhofslokal von Ferch-Pienewitz folgte. Hier erreichten uns die Nachrichten von den großen Erfolgen unserer Wehrmacht und die Heimkehr von Cupen-Malmedy ins Reich. Ein Grund mehr zur Ausdehnung des Beisammenseins! Zu später Stunde erst trennten sich die Teilnehmer in dem Bewußtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben. Bu.

Das Liebesmahl der Jubilare am 25. Mai 1940.

Der Tradition entsprechend wurde auch heuer das Liebesmahl mit den alten und neuen Jubilaren durchgeführt — allerdings in einem den Zeitverhältnissen angepaßten Rahmen. Nicht in festlichen Sälen, nicht im Festgewand waren wir zusammengelassen, sondern in dem traulichen „Salzburger Zimmer“ des Restaurants „Tiroler Klause“ in Charlottenburg. In seiner Ansprache erinnerte Senatspräsident Berndt an den Weltkrieg mit seinen „Ersatz“-Erscheinungen, die Gottlob dank den hochwertigen Erzeugnissen unserer Wissenschaft und Industrie einer unrühmlichen Vergangenheit angehören. Ebensovienig konnte auch das Fest am 25. Mai 1940 etwa als Ersatzprodukt angesehen werden, was übrigens schon die bis zur Polizeistunde ausgedehnte Dauer bewies. Leider war es nicht möglich, die Tafel mit dem Mitscher-Humpen zu schmücken. Sein Transport in der Dunkelheit und das Fehlen von Autos schien — so führte der stellvertretende Sektionsführer aus — eine Gefährdung des unersehlichen Pokals zu bedeuten, der die Sektionsführung sich nicht aussetzen wollte. Sie bedauerte dies umso mehr, als erstmalig der Name unseres langjährigen, verdienten bisherigen Vorsitzenden, unseres all-

verehrten Kommerzienrats Dr. Hauptner auf dem Pokal eingraviert erscheint. Für die Erfüllung des zum Schluß der Ansprache ausgesprochenen Wunsches, daß es den Jubilaren noch vergönnt sein möge, sich in langen Friedensjahren in vollster Gesundheit an den Bergen und dem ihnen verliehenen Ehrenzeichen zu erfreuen, bürgt unser unvergleichliches Heer, dessen unerhörte Erfolge wir gerade in diesen Tagen zu bewundern Gelegenheit hatten. Dann wird auch unser Sektionsführer selbst im Angesicht des Mitscher-Humpens wieder die Festrede halten! B.

Jubiläumswanderung nach dem Liepnitzsee anläßlich des 10 jährigen Bestehens des Wanderkreises 1930.

Am Sonnabend, dem 4. Mai 1940, nachmittags gegen 5 Uhr trafen sich am Bahnhof Bernau 34 Wanderkameraden, um von dort über Schmezdorf nach dem Liepnitzsee zu wandern. Der kurz vorher niedergegangene Regen hatte die an sich schon gute Waldluft besonders erfrischt. Die Buchen begannen schon zaghaft ihr erstes frisches Grün zu zeigen. Alles war trotz der fehlenden Sonne dazu angetan, an diesem Wochenende in uns allen so rechte Geburtstagsstimmung zu wecken. Gegen 1/8 Uhr abends erreichten wir unser Ziel, das an der Westecke des Liepnitzsees gelegene Liepnitzsee-Restaurant. Nach dem gemeinsamen Abendbrot begrüßte Herr Schröter in launigen Worten die Erschienenen, insbesondere Herrn Bittcher, der vor 10 Jahren die erste Wanderung dieses Kreises geführt hatte, und zwar ebenfalls nach dem Liepnitzsee. Herr Deter dankte im Namen des Wanderkreises Herrn Schröter für die nun schon jahrelang mit großer Selbstlosigkeit Sonntag für Sonntag vorbildlich geführten Wanderungen. Mit großem Beifall wurden die schriftlichen Glückwünsche des Sektionsführers, Senatspräsident Berndt, sowie des Gründers des Wanderkreises, Landgerichtsdirektor Dr. Lindhorst, aufgenommen, die beide an der Teilnahme verhindert waren. In gemütlicher Plauderei, abwechselnd mit dem Vortrag heiterer Darbietungen, gingen die Stunden wie im Fluge dahin. — Am nächsten Morgen stießen vom Wandlitzsee aus weitere 11 Teilnehmer, darunter der Führer des Wanderkreises 1878, Professor Klatt vom Vorstand der Sektion Berlin, zu uns. Zu 45 Personen streiften wir am Vormittag durch die herrliche Umgebung des Liepnitzsees. Als wir uns um 12 Uhr zum Mittagessen im Liepnitzsee-Restaurant wieder einfanden und Erich Schröter auch die Nachzügler begrüßt hatte, übermittelte Professor Klatt nochmals mündlich die Glückwünsche der Sektionsführung, an die sich die besten Wünsche des Wanderkreises 1878 angeschlossen. In vergnügter Stimmung ging es am Nachmittag wieder zurück nach Bernau, wo die Wanderung im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ beim Kaffee ihr Ende fand.

Allen Teilnehmern dürfte wohl diese Veranstaltung, die so recht deutlich die Aktivität des Wanderkreises innerhalb der Sektion und seine innere Verbundenheit offenbarte, stets in angenehmer Erinnerung bleiben. G. D.

Buchbesprechungen.

Wanderer im Bergland. Erzählung aus Kärnten. Von Gustav Renker. L. Staackmann Verlag, Leipzig. Preis: Lw. RM. 3,50.

Der bekannte volkstümliche Erzähler berichtet in diesem neuesten Buch von der Lebensgeschichte des Vaters des „Vogels ohne Nest“, des Christofl Rapaner, der landstreicherhaft durch die Lande zieht, bis er schließlich am Ende seines an wahrer Menschlichkeit reichen Lebens doch noch zum Ende seiner Wanderschaft gelangt. Es ist ein Buch, zu dem der Leser sofort Kontakt bekommt und das er, nachdem er es einmal angefangen,

sobald nicht wieder wegelegt; nicht etwa, weil er durch den Wirbel der Ereignisse gefesselt würde, sondern weil alle Figuren so echt und lebendig geschildert sind, daß der Leser mit ihnen möglichst ohne Unterbrechung bis zum Schluß des Buches zusammen sein möchte.

P.

König Ortler. Herausgegeben von Hans Fischer. Bergverlag Rudolf Rother, München 1939. 160 Text-, 64 Kunstdruckseiten, eine mehrfarbige Kunstdrucktafel, sowie 16 Anstiegszeichnungen und Handzeichnungen im Text. Preis: Lw. RM. 6,—.

Dieser weitere Band in der Reihe der großen Landschaftsbücher behandelt nicht nur den König Ortler, sondern auch die Landschaft zwischen Binschgau und Juditarien. Es ist kein Nachschlagbuch, sondern ein Lesebuch, das aber neben fesselnden Schilderungen auch alles an Wissen über das Gebiet vermittelt, wofür der Besucher sich interessiert. Die Erschließungsgeschichte des Ortler, Adamello und der Brenta wird durch die beige-fügte Zeittafel besonders übersichtlich und anschaulich.

Ein weiterer Band derselben Reihe ist

Allgäu. Herausgegeben von Julius Abt. Bergverlag Rudolf Rother, München 2. Aufl. 1938. 144 Text-, 64 Kunstdruckseiten und Textzeichnungen. Preis: Lw. 4,80 RM.

Auch dieser Band beschäftigt sich umfassend mit dem wohl landschaftlich, volkswundlich und kulturell eigenartigsten Teil des deutschen Südens. Bewährte Mitarbeiter sorgen dafür, daß über alle wichtigen Teilgebiete: Alpines, Geschichte, Volkskunde, Wandern und Skilauf, Blumen und Berge das Wesentliche gebracht wird.

Bei beiden Bänden sind die Bilder, sowohl was die Auswahl, als auch was die Wiedergabe anlangt, durchaus auf der Höhe, wie es der Leser beim Bergverlag gewöhnt ist.

P.

„Tirol Land und Leute.“ Von Hans Fischer. Bergverlag Rudolf Rother, München. 175 Seiten, 64 Abbildungen. Preis: Lw. RM. 4,80.

Seinen bisherigen Büchern über verschiedene Gebiete der deutschen Alpen hat der Verfasser unter dem obigen Titel ein neues Werk folgen lassen, in dem von einer Reihe namhafter Verfasser nicht nur die Schönheiten des Landes Tirol, seine Berge und Täler beschrieben, sondern auch die Geschichte des Landes und das Brauchtum seiner Bevölkerung geschildert werden. Daß der bergsteigerischen Erschließung und der Entwicklung des Skilaufs ein breiter Raum gewidmet ist, ist selbstverständlich. Auch der moderne Autoreisende findet Hinweise und Anregungen für seinen Besuch des Landes. Den Schluß bildet eine Reihe von Schnurren und Bauerngeschichten, die dem Leser Leben und Denkungsweise der Bewohner veranschaulichen. Von großer Schönheit sind die dem Buche beigegebenen Kunstdrucktafeln. Sie geben ein anschauliches Bild von den vielseitigen Schönheiten des Landes Tirol und zeigen auch neue, nicht überall bekannte Motive.

—idt.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos)

Ein Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurde im Sommer 1939 auf dem Wege zum Nebelhorn gefunden. Der Verlierer wird um Meldung bei der Geschäftsstelle gebeten.

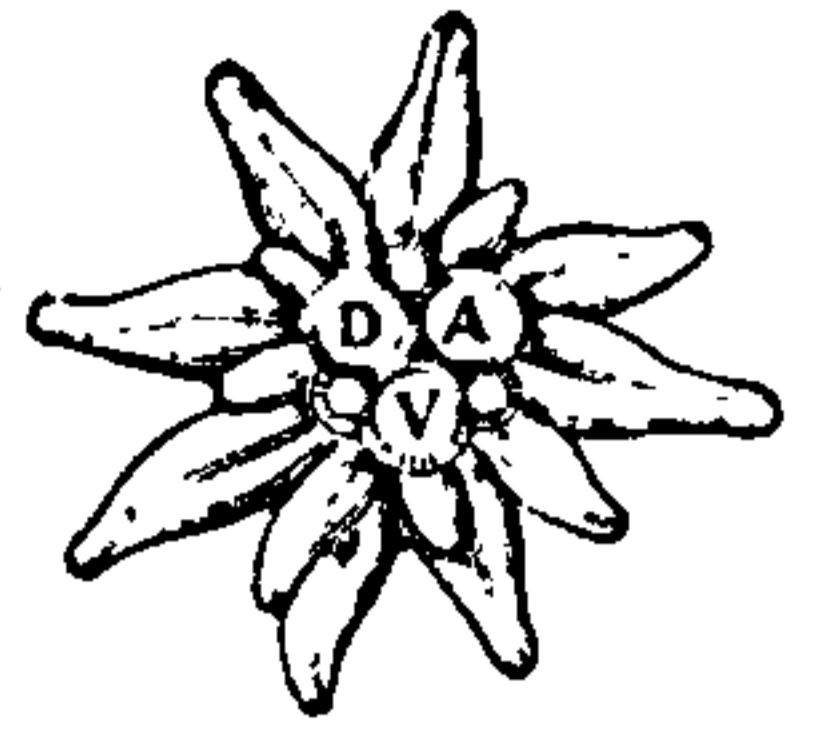
Zu kaufen gesucht: Leica, evtl. gegen Tausch von Voigtländer-Spiegelreflex „Superb“ 6 X 6, Seliar 1 : 3,5. Angebote fernmündlich unter 84 43 76 erbeten.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingerstraße 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 368

Berlin, Oktober 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 11. Oktober 1940, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1939/40.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Vortrag: Fritz Schütt (Mannheim):
„Bivaknächte in Fels und Eis.“
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Ushinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	6. Oktober:	Sektionswanderung.
*Freitag,	11. Oktober:	Sektionsführung.
Sonntag,	13. Oktober:	Sektionswanderung.
*Donnerstag,	17. Oktober:	Sigung der Sektionsführung.
*Freitag,	18. Oktober:	Schneeschuh-Abteilung.
Sonntag,	20. Oktober:	Sektionswanderung.
*Mittwoch,	23. Oktober:	Sprechabend.
*Donnerstag,	24. Oktober:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	27. Oktober:	Sektionswanderung.
Sonntag,	3. November:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Gertrud d'Alvis, Wirtschaftsleiterin, Wilmersdorf, Detmolder Straße 66.
2. Fräulein Marie-Elisabeth Freiin von Bissing, Angestellte, Berlin NW 87, Altonaer Straße 10.
3. Herr Erich Brigan, Karosserieestellmacher, Berlin D 112, Mirbachstraße 40.
4. Herr Walter Ebersbach, Kaufmann, Berlin-Zehlendorf, Fürstenstraße 6.
5. Frau Elisabeth Frijsche, Berlin-Pankow, Westerlandstraße 15.
6. Herr Hans Gase, Kaufmann, Berlin-Halensee, Halberstädter Straße 4/5.
7. Herr Ludwig Heing, Reichsbahninspektor, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstraße 31.
8. Fräulein Gerda Helm, Kindergartenleiterin, Berlin-Nikolassee, Paul-Krause-Straße 3.
9. Herr Paul Hoepfner, Kaufmann, Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9.
10. Herr Karl Kampshenkel, Buchhändler, Berlin-Charlottenburg, Kohlrauschstraße 7.
11. Herr Dr.-Ing. Wolfgang Kautter, Berlin-Tempelhof, Manfred-von-Richtshofen-Straße 185.
12. Herr Karl Klug, Ingenieur, Berlin-Tegel, Dietrich-Eckart-Straße 91.
13. Herr Günter Knospe, Chemotechniker, Berlin W 35, Steinmehstraße 76.
14. Herr Paul Krause, kaufm. Angestellter, Berlin-Karlshorst, Hegemeisterweg 45.
15. Herr Hans Miertschink, Student, Berlin N 4, Invalidenstraße 104.

vorgeschlagen durch:

- Walter, E. Schröter.
- Dr. Scholz, Schönrock.
- Röhn, H.-W. Pape.
- Klatt, Schmidt.
- Krugli, Frijsche.
- H.-W. Pape, C. Schmidt.
- Dr. Scholz, Dr. Schrödter.
- Klatt, C. Schmidt.
- Dr. R. Schmidt,
H.-W. Pape.
- Dr. Scholz, C. Schmidt.
- Schönrock, C. Schmidt.
- Dr. Harndt, G. Lust.
- R. Lust, G. Lust.
- Schönfelder, Kaufmann.
- Dr. Witte, G. Lust.

16. Herr Konrad Paul Müller, kaufm. Beamter, Berlin-Eichkamp, Zikadenweg 20. Dr. Scholz, Dr. Schrödter.
17. Fräulein Dr. Hertha Reichelt, Ärztin, Berlin D 17, Große Frankfurter Straße 134. Klatt, H.-W. Pape.
18. Herr Karl Reith, Postamtmann, Berlin-Lichtenrade, Krusauer Straße 52. E. Reith, G. Lust.
19. Herr Kurt Roßberg, Ingenieur, Berlin-Tegel, Weisstraße 45. P. Prang, Röhn.
20. Herr Erwin Schneider, Graphiker, Berlin-Neukölln, Fontanestraße 16. Krünert, Dr. Scholz
21. Herr Dr. Kurt Schreyer, Syndikus, Berlin W 15, Bregenzer Straße 5. Schönrock, Berndt.
22. Herr Otto Schwarz, Abteilungsleiter, Berlin-Baumschulenweg, Baumschulenstraße 89. Puppel, C. Schmidt.
23. Herr Artur Sommerfeld, Bau- und Möbeltischler, Berlin-Pankow, Thulestraße 67. Krünert, Kulka.
24. Herr Ernst Uebele, techn. Kaufmann, Berlin-Steglitz, Worpstedter Straße 17. Schönrock, Schmidt.
25. Herr Paul Wehple, Betr.-Ingenieur, Berlin N 31, Stralsunder Straße 38. Prof. Andrae, C. Schmidt.
26. Herr Georg Zandereit, Student, Berlin W 8, Behrenstraße 50/52. Dr. Witte, G. Lust.
27. Herr Benno Zehner, Flugzeugfunker, Berlin-Karolinenhof, Betschauer Allee 26. Klatt, Berndt.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 11. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.



Für Führer und Reich erlitt den Heldentod Turn- und Sportlehrer

Otto Raundinha.

Die Sektion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Landgerichtsrat Ernst B u r g h a r d t, Berlin-Lichterfelde-West, Händelplatz 2.
- Grundbesitzer Friedrich E d e r, Ginzling bei Mayrhofen.
- Schleifermeister Paul G o e r z, Berlin, Oranienstraße 181.
- Reichsbankrat i. R. Johannes N e u m a n n, Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 12.
- Direktor Dr. Ernst S c h a r r, Berlin-Steglitz, Rathstraße 78.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Mit Rücksicht auf die Vorverlegung der Polizeistunde ist der Beginn der Sektionsführungen, die wie bisher an jedem zweiten Freitag im Monat stattfinden, auf 19 Uhr festgesetzt worden.
2. Der erste Sprechabend ist wie immer den Fahrtenberichten gewidmet. Jeder kann an diesem „Renommierabend“ von seinen Bergfahrten erzählen. Je zahlreicher die Beteiligung, desto interessanter und anregender wird der Abend werden. Mitgebrachte Fotos (Abzüge) können in beschränkter Anzahl durch das Episkop allen zugänglich gemacht werden. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch dieses Abends, der stets zu einer näheren Fühlungnahme unter den Sektionsmitgliedern besonders beigetragen hat, und durch den oft wertvolle Erfahrungen und Beobachtungen bekannt wurden.
Also auf zum Renommierabend am 23. Oktober!
3. Kriegswinterhilfswerk 1940/41. Die erste Reichsstrafensammlung für das WHW. am 21. und 22. September 1940 war dem Deutschen Sport übertragen worden. Alle dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine waren hierzu aufgeboden worden.

So konnte auch unsere Sektion sich in den Dienst der guten Sache stellen und zu ihrem Teil dazu beitragen, den Männern den Dank abzustatten, die durch ihren Einsatz an der Front und in der Heimat den Daheimgebliebenen das reibungslose, erfolgreiche Arbeiten ermöglichen.

4. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang November 1940. Einfindeschluß: 24. Oktober.

Wiederum sind zwei unserer Mitglieder mit hohen militärischen Ehrungen ausgezeichnet worden:

Generaloberst Erhard Milch, der Anfang Juni das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielt, wurde zum Generalfeldmarschall befördert.

Dem Generalleutnant Georg Stumme wurde das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Die Sektion spricht ihren Mitgliedern zu diesen hohen Auszeichnungen die besten Glückwünsche aus.

Sprechabend

Mittwoch, den 23. Oktober 1940, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

„Berg- und Wanderfahrtenberichte.“

Läßt recht viel Bilder sprechen!

Hochtouristische Vereinigung

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Donnerstag, den 24. Oktober 1940, 19.30 Uhr

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. — 2. Bergfahrtenberichte.

Schneeschuh-Abteilung.

Freitag, den 18. Oktober 1940, 18 Uhr pünktlich.

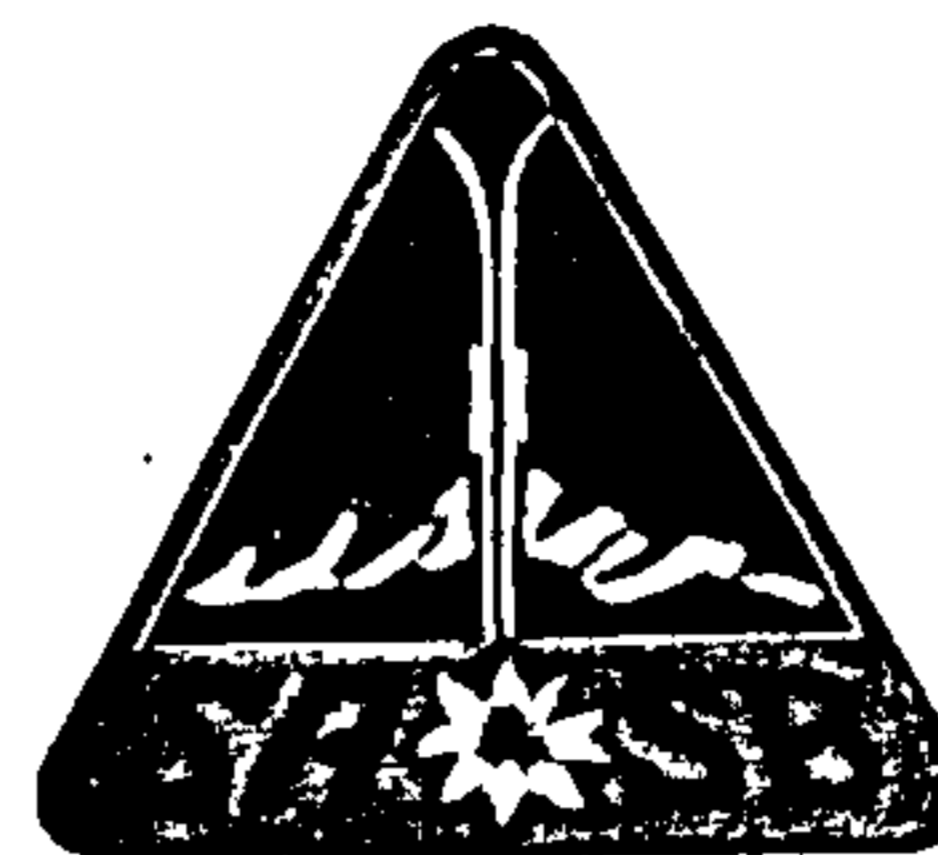
Tagesordnung:

1. Wahl des Leiters.

2. Geschäftsbericht.

3. Lichtbildervortrag.

Herr Schönfelder zeigt eigene Farbaufnahmen aus der Benedigergruppe und von den Gemeinschaftsfahrten der Schneeschuhabteilung im Winter 1939/40.



Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, 13. Oktober 1940: Bernau—Uhdorf—Lanke—Hellsee—Mehesee—Bernau.
Abfahrt: Potsdamer Platz 9.04; Friedrichstraße 9.08; Gesundbrunnen 9.16.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 6. Oktober 1940: Oranienburg—Behrensbrück—Kremmen.
Abfahrt: Schöneberg 9.00, Friedrichstraße 9.11, Gesundbrunnen 9.20.

Sonntag, den 20. Oktober 1940: Wilhelmshagen—Grenzberge—Eichberg—

Kranichsberge—Wurzelberge—Fuchsberg—Rüdersdorf.

Abfahrt: Westkreuz 9.03, Friedrichstraße 9.20, Ostkreuz 9.33.

Sonntag, den 27. Oktober 1940:

Finkenrug—Brieselang—Nauener Stadtforst—Nauen.

Abfahrt: Ostkreuz 9.09, Friedrichstraße 9.29 (Lehrter Bhf. umsteigen), Lehrter Bhf. 9.30, Westkreuz 9.29, Spandau-West 9.52.

Sonntag, den 3. November 1940: Birkenwerder—Briesetal—Lehnik.

Abfahrt: Schöneberg 9.10, Friedrichstraße 9.21, Gesundbrunnen 9.30.

Bei Fahrplanwechsel bitte Abfahrzeiten nachprüfen.

Die Sektionsführung am 14. Juni 1940.

Nur wenige Monate sind seit unserer letzten Versammlung vergangen — aber welch gewaltiges Geschehen hat sich in ihnen ereignet! So fällt es dem Chronisten schwer, sich heute noch in den Ablauf der Juni-Sitzung hineinzudenken. Die nachfolgende, etwas summarische Behandlung möge ihm daher nicht verübelt werden.

Der stellvertretende Sektionsführer Berndt gedachte nicht nur der bewunderungswürdigen Taten unseres stolzen Heeres, sondern auch der nur unsern Kreis berührenden Ereignisse, die leider schmerzlicher Natur waren: des Todes der Mitglieder Karl Braak und Liesel Fankhauser. — Mit seinem Vortrag „10 Jahre Bergsteiger — ein Querschnitt“ bewies unser Max Fischer wieder einmal, daß das bergsteigerische Erleben eines Sektionsmitgliedes durchaus der

Gestaltung durch einen größeren Vortrag in der Sektionsitzung fähig sein kann. Mit einer vollendeten Wiedergabe zweier Sätze aus Beethovenschen Streichquartetten durch Fischer und seine Berufs- und Bergkameraden wurden wir in die rechte Stimmung versetzt. Ohne chronologische Genauigkeit und ohne genaue Aufzählung seiner Fahrten sprach der Vortragende, der eingangs die Lösung seiner Aufgabe dahin umriß: „Etwa so, wie man in einem Album blättert und seinem Freund dabei sagt: Weißt du noch?“ Wenn ich dann noch erwähne, daß uns wirklich so war, als seien wir bei Max Fischer zu Gast geladen und dürften seine Alben durchgehen — das bewies das Mitgehen der Zuhörer durch ihre beinahe sprechabendmäßige aktive Teilnahme —, so ist damit eigentlich alles gesagt. Bayern, Tirol, Dolomiten und Zentralschweiz bildeten den Rahmen des Querschnitts. Mit begeistertem Beifall und den Dankesworten des Sentspräsidenten Berndt schloß der letzte Abend vor den Ferien, der so recht dazu angetan war, Ferienfreuden vorauszuahnen oder — zu ersetzen. B.

Sprechabend am 26. Juni 1940.

Ulrich Wolf sprach an dem letzten Sprechabend dieses Sommers über „Land und Leute in Norwegen“. Er schilderte das Land der Gegensätze, in dem der Charakter der Thüringer Landschaft mit dem des Hochgebirges in schneller Folge miteinander wechselt dieses Land, in dem bei einer Längenausdehnung von der Entfernung Berlin—Istanbul nur 3 Millionen Menschen wohnen. Schon die Fahrt auf See an der Küste entlang von Drontheim bis zum Nordkap zeigte die Eigenart im geologischen Aufbau des Landes, dessen größte Sonderlichkeit in der Gruppe der Lofoten liegt, jenen eigenartigen Inseln, die der Küste im nördlichen Teil vorgelagert sind. Im Innern wechseln im Lande Mittel- und Hochgebirge, bewaldete Hänge mit riesigen Gletschern, die reißende Flüsse zum Meere senden. Die Wasserkraft wird überall ausgenutzt, und mehr als sonstwo in Europa ist die „weiße Kohle“ so sehr in den Dienst des Menschen eingespant. Eigenartig sind die Häuser, aus Holz gebaut und mit Moos und Rasen belegt, so daß auch auf den Dächern vielfach der Baum Norwegens, die Birke, grünt und im Winde sich biegt. Die Menschen, die in der langen Zeit des Winters wenig Farbenbuntheit der Natur sehen, feiern den kurzen Sommer mit brennenden Farben in ihrer Kleidung. Sie sind froh und zufrieden, und ihr kulturelles Niveau liegt auf hoher Bildungsstufe.

Noch nicht lange ist es her, seit die Soldaten des Führers das Land dem Zugriff des Engländer entzogen. Jedem Zuhörer wurde wieder klar, welche unmenschlichen Leistungen dort oben von unseren tapferen Truppen vollbracht wurden, und ein herzlicher Dank galt ihnen allen.

Rüner fügte aus seinem Erleben Norwegens noch manches Interessante an und dankte dem Vortragenden für die genußreiche Stunde. Dieser Dank kam auch in lebhaftem Beifall zum Ausdruck. R.

In der Hochtouristischen Vereinigung

gab es statt des geistigen Genusses der üblichen Junibowle, den des Trenker-Films „Berge in Flammen“. Die leider nicht sehr zahlreich Erschienenen konnten feststellen, daß dieses wohl beste Werk Trenkers auch heute noch seine volle Wirkung ausübt, obwohl es schon einige Jahre alt ist. B.

Buchbesprechungen.

Bundschuh — 7 Skitage für Genußspechte. Von Karl Julius Haidevogel. Adolf Luser Verlag, Wien-Leipzig. 1939. 117 Seiten mit 8 Handzeichnungen und 7 Turensskizzen.

Bundschuh ist ein unentdecktes Schidorf in 1300 Meter Höhe, wo einige Genußspechte die Schiferien zubringen. Was ein Genußspecht ist, verrät die Einleitung: Er meidet Anstrengungen; er reist nur am Tage, um am Ziel ausgeruht zu erwachen, wenn die Zünftigen übernünftig den Frühzug verlassen; auf Tur begleiten ihn die Nothelfer Gudum und Habezeit, weshalb er Natur, Sonne und Futterpausen ausgiebig genießt und schließlich sogar die Abfahrt geruhsam in die Länge zieht, um am Ziel dem Zünftigen auf die boshafte Frage: „Wie lange sind Sie gelaufen?“ zu antworten: „Leider viel zur kurz!“

Wer das Buch zur geistigen Entspannung liest, erfährt, wie er selbst ein Genußspecht werden und sich auf seinem Schiurlaub gut erholen kann.

Skischule von A—Z. Von Hellmut Lantschner und Hermann Harster. Verlag Knorr & Hirth, München. 2. Auflage. 88 Seiten, 181 Abbildungen. Preis kart. RM. 2,—.

Zu den vielen Schischulen eine neue. Aber schon der Name Hellmut Lantschners, der den Meistertitel dreier Länder besitzt, bürgt für etwas Besonderes. Die Darstellung ist leicht faßlich, knapp und doch erschöpfend; selbst der Neuelschwung fehlt nicht. Am besten lernt man eine Übung vom Vormachen, und das besorgt hier die große Zahl vorzüglicher Abbildungen, die jede wesentliche Phase der Übung zeigen. Lantschners eigene Technik ist in dem Film festgehalten, aus dem die Bilder ausgewählt wurden. Seine Schischule empfiehlt sich selbst und zeigt den heutigen Stand einer vollendeten Technik.

Erprobtes und Erfahrenes. Von Christel und Rudi Kranz. Verlag F. Bruckmann, München. 72 Seiten Text mit 42 Abbildungen. Preis kart. RM. 2,50.

Die bekannten Olympiasieger behandeln hier nicht die Schilaufttechnik, sondern Beschaffenheit und Auswahl des Schigerätes und seine richtige Anwendung als Vorbedingung für hohe Leistungen. Die Ausrüstung im weitesten Sinne wird vorgeführt, dem hohen Stande der Technik angepaßt, und nichts fehlt, vom Langlaufschichtenschi bis zum Koll- und Wasserschi, von der Reilhose bis zum Segelmantel, von der Hohlsliffkante bis zum Stollenkramerwinkelreißer! Schiläufer jeden Grades erhalten durch das Büchlein wertvolle Anregungen.

Durch Pulver und Firn. Jahrbuch 1939/40 des NSRL, Fachamt Schilauft. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck. 164 Seiten Text mit 151 Abbildungen. Preis geb. RM. 2,80.

Das Buch hat sich verspätet, die Besprechung ebenfalls — alles wegen des Krieges! Das sollte aber niemand hindern, das interessante, vielseitige und gut illustrierte Werk anzuschaffen. Es gibt einen Querschnitt durch den gesamten deutschen Schilauft, Weltmeister sagen packend, was sie bewegt, Fachmänner urteilen über aktuelle Fragen, und bildreiche Rückblicke auf die ruhmreichen Wettkämpfe des vergangenen Jahres wecken das Interesse dafür mehr als die jeweiligen Zeitungsberichte. Sch—r.

Der Bergsteiger Walter Stöffer. Von Paul H ü b e l. Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt. 200 Seiten, 20 Abbildungen. Preis: RM. 4,80.

Ein Buch der Erinnerung nennt der Verfasser das vorliegende Werk. Und wer von den Bergfreunden kennt nicht und erinnert sich nicht an den jungen Pforzheimer, der gleich einem leuchtenden Meteor am Bergsteigerhimmel aufleuchtete, um schon nach der kurzen Spanne von zehn Jahren jäh zu verlöschen. Im badischen Klettergarten des Battert beginnend und dort sich systematisch schulend, konnte er schon nach wenigen Jahren sich an Aufgaben schwierigen und schwierigsten Grades wagen. In kühnem Ansturm erstieg er in den Dolomiten, im Wilden Kaiser und im Wetterstein eine große Anzahl von Gipfeln auf den schwierigsten Routen. Dann finden wir ihn in der Schweiz, wo die Grate und Wände in der Montblancgruppe und im Wallis das Ziel seiner bergsteigerischen Erfolge waren. Und hier in der Schweiz erlitt er bei der Durchsteigung des Eiswand des Morgenhorns im Berner Oberland den frühen Bergsteigertod.

Von all diesen Bergfahrten berichtet Walter Stöffer in dem Buch. An Hand der von ihm hinterlassenen Aufzeichnungen hat der Verfasser diese Berichte liebevoll zusammengestellt und so dem Leser ein anschauliches Bild von dem Bergleben und -erleben des jugendlichen Stürmers vermittelt. Den Schluß des Buches bildet ein Abschnitt über den Werdegang Stöffers, der uns den Mensch Stöffer, sein Streben und Denken nahebringt. Ein Buch, das den Leser bis zuletzt in Spannung hält und besonders für den Bergsteigernachwuchs eine wertvolle Bereicherung seines Bücherschatzes ist. —idt.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Stehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.



Mitteilungen

des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Veranstaltungsort:	
Eintrag:	5. NOV. 1940
Zahl:	12679
Abgabe:	
Abgabe:	
Abgabe:	
Abgabe:	



Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzelle 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 369

Berlin, November 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 8. November 1940, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Vortrag: Dr. Albert Herzog (München): „Bergjagd-Erlebnisse“.
(Mit Lichtbildern)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Ufchinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

- | | | |
|---------------|---------------|------------------------------|
| Sonntag, | 3. November: | Sektionswanderung. |
| * Freitag, | 8. November: | Sektionsitzung. |
| Sonntag, | 10. November: | Sektionswanderung. |
| * Donnerstag, | 14. November: | Sitzung der Sektionsführung. |

- * Freitag, 15. November: Schneeschuhabteilung.
- Sonntag, 17. November: Sektionswanderung.
- Sonntag, 24. November: Sektionswanderung.
- * Mittwoch, 27. November: Sprechabend.
- * Donnerstag, 28. November: Hochtouristische Vereinigung.
- Sonntag, 1. Dezember: Sektionswanderung.
- Sonntag, 8. Dezember: Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Rudolf Adrian, Konstrukteur, Lichtenrade, Wünsdorfer Str. 119c.
2. Fräulein Irmgard Carus, Schneidermeisterin, Zehlendorf, Onkel-Tom-Str. 119.
3. Fräulein Charlotte Haase, Stenotypistin, N 113, Schönfließer Str. 3.
4. Fräulein Edith Hirsch, Stenotypistin, Charlottenburg, Lögner Allee 20.
5. Herr Heinz Rauer mann, fhm. Angestellter, N 4, Schröderstr. 5 bei Palme.
6. Fräulein Else Ruhn, städt. Beamtin, SO 36, Teupitzer Str. 39 (Haus der Jugend).
7. Fräulein Edith Manke, Stenotypistin, Berlin-Niederschönhausen, Treskowstr. 45.
8. Fräulein Margot Regling, Stenotypistin, SW 29, Schleiermacherstr. 3.
9. Herr Rainer Rodenhauer, Offiziersanwärter, Zehlendorf, Blücherstr. 5.
10. Herr Karl Schent, Verm.-Inspektor, Pantow, Riffingenstr. 24.
11. Herr Fritz Schwent, Mechaniker, D 112, Holteistraße 10.
12. Herr Willy Spering, Kaufmann, Berlin N 31, Swinemünderstr. 72.

vorgeschlagen durch:

- Dr. Schroedter,
Dr. Scholz.
- M. Heins, M. Ziebarth.
- G. Lust, Wichmann.
- G. Lust, Wichmann.
- Klatt, Dr. Scholz.
- Dr. Bivell, G. Wieß.
- Berndt, Dr. Scholz.
- Schönrock, Dr. Scholz.
- Klatt, C. Schmidt.
C. Schmidt,
Steingräber.
- Klatt, C. Schmidt.
- Klatt, G. Lust.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.

Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Wintertouristik während der Zeit vom 1. Dezember bis zum 31. März nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.

2. Aus Gründen, die durch die Zeitverhältnisse bedingt sind, kann die Ber sendung des Jahresberichtes für 1939/40 erst im Dezember erfolgen.
3. Anfragen an den Vorstand und das Sektionsbüro können nur dann beantwortet werden, wenn das erforderliche Porto beigelegt ist.
4. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Dezember 1940. Einsendeschluß: 21. November.

Sprechabend

Mittwoch, den 27. November 1940, 19 Uhr pünktl. in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag:

Herr Heinicke: „Wanderungen durch die Glocknergruppe“. (Mit Farbaufnahmen)

Hochtouristische Vereinigung

Donnerstag, den 28. November 1940, 18.30 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

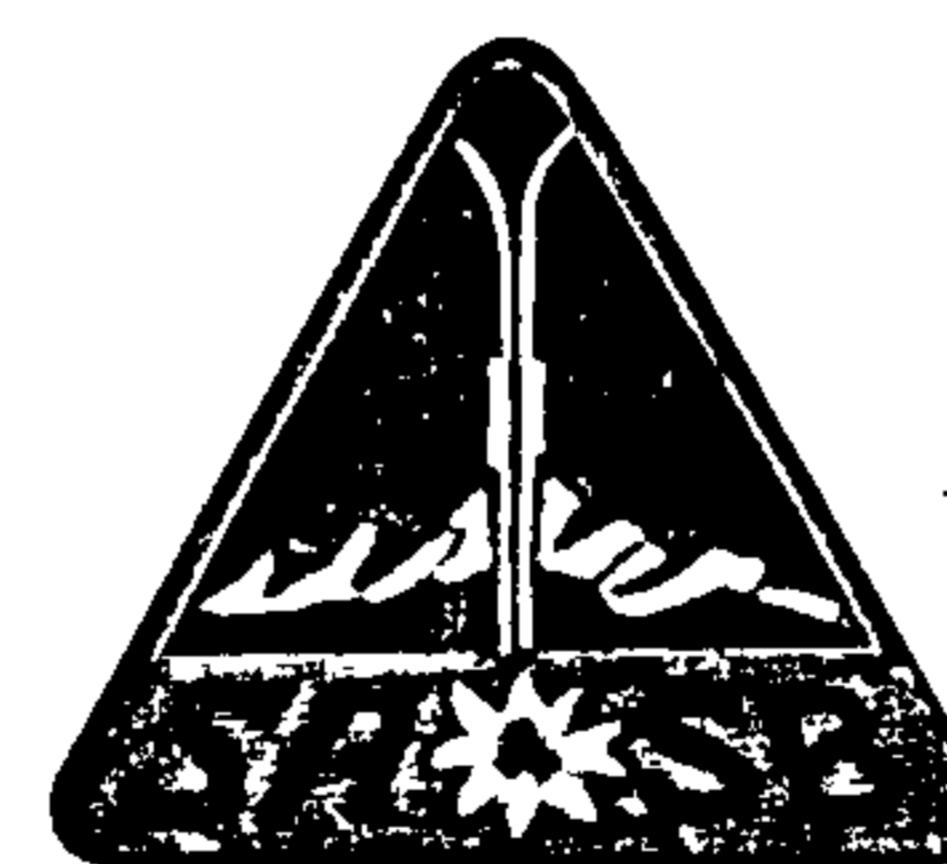


1. Geschäftliches.
2. Vortragsthema wird durch besondere Einladung bekanntgegeben.

Schneeschuh-Abteilung.

Freitag, den 15. November 1940, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:



1. Geschäftsbericht.
2. Alfred Höhne zeigt und erläutert: „Die Ausrüstung des Skiläufers“.
3. Aussprache.
Wir lernen Skilieder. Textbücher mitbringen!
4. Bürstehang-Kursus. Die Schneeschuhabteilung beabsichtigt, auch in diesem Jahre für Mitglieder und Gäste einen Skikursus auf dem Bürstehang der Skihalle Heinz Ermel zu veranstalten. Es ist sehr zu empfehlen, diesen Kursus zu besuchen, da er beste Vorbereitung für die Winterfahrten bietet. Unverbindliche Anmeldung schon jetzt unter Angabe eines zusagenden Wochentages an die Geschäftsstelle. Einzelheiten und endgültiger Termin werden auf der Versammlung SWSB. bekanntgegeben.
5. Ski-Unfall-Versicherung. Der Reichsbund für Leibesübungen hat eine neue Unfall-Versicherung ins Leben gerufen, die wesentlich günstiger ist als alle bisherigen Versicherungen. Die Deckungssummen betragen:

- RM 1000,— für den Todesfall,
 „ 5000,— für den Invaliditätsfall,
 „ 250,— Höchstbetrag für Heilkosten, einschl. RM 50,— Bergungskosten,
 „ 75,— für Verdienstausfall.

Die Prämie beträgt demgegenüber nur 0,80 RM pro Jahr. Einzelheiten sind auf den Versammlungen der SWSB zu erfragen.

Da der Deutsche Alpenverein seine Mitglieder nicht mehr gegen Unfälle versichert, wird die Schneeschuhabteilung ihre Mitglieder hier gegen Ski-Unfälle (nur gegen diese!) versichern.

Bedingung für die Teilnahme an der Versicherung ist lediglich, daß das Mitglied seinen Jahresbeitrag zuzügl. der Versicherungsprämie in Höhe von insgesamt 3,90 RM bis zum 20. November 1940 auf das Postcheckkonto der SWSB: Berlin 1455 45 eingezahlt hat. Wf.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 10. November 1940: Beelitz Heilstätten — Kemnitzerheide — Ferch — Michendorf.

Abfahrt: Ostkreuz 8.52; Friedrichstraße 9.05; Westkreuz 9.22; Wannsee (umsteigen!) 9.42; Gesundbrunnen 8.51; Friedrichstraße 8.59; Schöneberg 9.11; Wannsee wie vorher.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 17. November 1940: Wildau — Abl. Ziegelei — Stahlberg — Burig — Erkner.

Abfahrt: Görliger Bhf. 8.57; Friedrichstraße 8.43; Ostkreuz 8.56; Grünau 9.22.

Sonntag, den 24. November 1940: Neuenhagen — Altlandsberg — Spitzmühle — Strausberg

Abfahrt: Westkreuz 9.00; Friedrichstraße 9.17; Ostkreuz 9.30; Schleißer Bhf. 9.33; Mahlsdorf 9.50.

Sonntag, den 1. Dezember 1940: Hohenschöpping — Ndr.-Neuendorf — Johannisstift.

Abfahrt: Papestraße 8.53; Friedrichstraße 9.05; Gesundbrunnen 9.13.

Sonntag, den 8. Dezember 1940: Seddin — Wildenbruch — Kähnsdorf — Teufelssee — Beelitz-Heilstätten.

Abfahrt: Ostkreuz 8.32; Friedrichstraße 9.05; Gesundbrunnen 9.13.

Bei allen Wanderungen einfache Fahrkarte bis zum Ausgangsort!

Die Jahresversammlung am 11. Oktober 1940.

Nach Begrüßung der Mitglieder und Gäste in der ersten Sitzung nach den Ferien mußte der stellvertretende Sektionsführer in die Erörterung eines Antrages eintreten, die insbesondere den Gästen gegenüber nicht ohne gewisse Peinlichkeit war. Unser Mitglied Paul Rohde hat in einem eingeschriebenen Brief an die Sektionsführung gegen die Abhaltung der Versammlung sowohl als Jahres- wie

als ordentliche Mitgliederversammlung Einspruch erhoben, weil die satzungsmäßigen Einladungsfristen nicht gewahrt seien. Der stellvertretende Sektionsführer wollte dem Antragsteller Gelegenheit geben, zu seinem Antrag das Wort zu ergreifen, mußte aber unter nicht mißzuverstehender Heiterkeit der Versammlung feststellen, daß dieser nicht anwesend war. Er erläuterte darauf den Sinn der satzungsmäßig vorgesehenen Einladungsfristen dahin, daß hierdurch den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden solle, sich über die Verhandlungsgegenstände, über welche die Versammlung zu beschließen hat, in Ruhe klar zu werden. Er stellte fest, daß die Gültigkeit der Mitgliederversammlung nicht angefochten werden könne, da sie lt. Aufgabestempel der Reichspost fristgemäß bei dieser eingeliefert worden ist. Gegenstand des geschäftlichen Teils der Jahresversammlung sei die Entgegennahme des Jahresberichtes, der lediglich einen geschichtlichen Überblick darstelle und also nicht zu einem Beschluß der Versammlung führen könne. Der weitere Verhandlungsgegenstand sei der Kassenbericht und die Entlastung des Schatzmeisters. Der hierzu erforderliche Beschluß der Versammlung erfolge auf Grund des Berichtes der satzungsgemäß bestellten Kassenprüfer. Mit Rücksicht auf die langjährige, bewährte Tätigkeit des Schatzmeisters dürfe angenommen werden, daß die von den Kassenprüfern vorgenommene Prüfung zu keiner Beanstandung geführt habe und daß daher die Versammlung Entlastung erteilen werde. Es sei daher die Wahrung der Einladungsfrist nichts weiter als eine Formsache. Die Jahresversammlung sei souverän, von der Nichteinhaltung der Frist Dispens zu erteilen. Er stellte daher den Antrag,

„die Mitgliederversammlung wolle beschließen, daß von der Einhaltung der Einladungsfrist abgesehen werden solle.“

Der Antrag fand, wie kaum anders zu erwarten, die einstimmige Zustimmung der Mitglieder.

Nach den üblichen Aufnahmeformalitäten erstattete Senatspräsident Berndt den Jahresbericht, dem sich der Kassenbericht des Schatzmeisters Schmidt anschloß. Über beides werden unsere Mitglieder Näheres in dem gedruckten Jahresbericht finden. Namens der Kassenprüfer teilte Direktor Noack als Ergebnis der Nachprüfung mit, daß die Kassenbücher sämtlich in mustergültiger Ordnung befunden wurden. Er beantragte daher, die Entlastung zu erteilen. Die Versammlung beschloß einstimmig gemäß diesem Antrage. Nachdem der stellv. Sektionsführer dem Schatzmeister den wärmsten Dank der Sektion für die in Kriegszeiten doppelt schwierige Arbeit abgestattet hatte, erteilte er das Wort dem Vortragenden des Abends, Herrn Fritz Schütt (Mannheim), über „Biwaknächte in Fels und Eis“.

Heute wird es als selbstverständlich betrachtet — so begann der Vortragende —, daß der Bergsteiger auch in hohen Regionen seine müden Glieder zur Ruhe strecken könne. Früher aber mußten die Bahnbrecher alle Besteigungen härter erkämpfen, ohne ein Freilager war eine größere Bergfahrt überhaupt nicht denkbar. Aber auch heute sind gewisse Bergfahrten wegen ihrer Länge ohne Biwak nicht durchführbar, man denke z. B. an die Waghmann-Ostwand. Wer jemals ein Freilager bezog, wird dem Vortragenden beipflichten, daß diese Nächte die eindrucksvollsten und erlebnisreichsten sind, die man in den Bergen verbringen kann, seien sie auch mit noch so viel äußerlichen Widerwärtigkeiten wie Kälte, Platzmangel, harte Unterlage usw. verbunden.

Von einer Anzahl derartiger Nächte und der erst durch sie ermöglichten Bergfahrten gab der Vortragende ein eindrucksvolles Bild. Zunächst führte er uns zum Monte Pelmo, dessen Nordwand in dritter Begehung auf dem Programm stand. Nach der zufälligen Wiederauffindung der Briefftasche Steegers, des Zweitbegeher, wurde in 600 Meter Wandhöhe das zwar kalte, aber bequeme Biwak

bezogen, von dem aus dann bei heftigem Steinschlag nach 34stündiger Fahrt die Wand bezwungen wurde. — Die nächste Schilderung galt der größten und abschreckendsten Mauer der Dolomiten, der Nordwestwand der Civetta. Leider begann die Fahrt unter ungünstigen Vorzeichen. Stößer, der später im Berner Oberland tödlich verunglückte Gefährte des Vortragenden, stürzte am Einstieg mit einem Felsblock ab. Dazu kam eine Begegnung mit einer absteigenden Seilpartie, deren einer Teilnehmer — der bekannte Bergsteiger Peterka — in der Wand einen bösen Unfall gehabt hatte. Trotzdem wurde die Besteigung durchgeführt. Der Durchstieg durch einen Wasserfall machte schwerste Arbeit. Die völlig durchnässten Gefährten mußten auf unbequemem Erker bivakieren: wer von den dreien in der Mitte liegen durfte, war glücklich. Gegen 4 Uhr früh setzte noch ein Schneefall ein und behinderte dadurch die weitere Felsarbeit beträchtlich, zumal auch noch 150 Meter unter dem Gipfel Hagelschlag einsetzte. Als nach insgesamt 32 Stunden der Gipfel erreicht war, stand den Bergsteigern noch ein Abstieg bei einem Wolkenbruch bevor.

Bei zwar kälteren Wetterverhältnissen wurde die Südwestkante der Marmolata durchstiegen, die aber sonst keineswegs leichter war. Nach 14stündigem Kampf in größter Ausgeschlächtheit war man froh, ein winziges Plätzchen für das Nachtlager zu finden. Als die Gefährten den Schutt von ihrem Adlerhorst räumten, fielen die Steine und Steinchen lautlos in den 500 Meter tiefen Abgrund. In solchen Fällen ist es unumgänglich notwendig, mit Hilfe von Mauerhaken eine ausreichende Seilsicherung zu schaffen, da sonst bei unfreiwilligen Bewegungen im Halbschlaf ein Absturz unvermeidlich wäre. Ein am Lagerplatz niedergehender Sturzbach ließ die Vermutung aufkommen, daß sich weiter oben in der Wand Eismassen befänden. Es ergab sich auch, daß der Schlußkamin völlig vereist und ungangbar war: Es blieb nur der Rückzug über die starre Wand mit hartgefrorenem Seil und nassen Kleidern übrig. Wenn der Vortragende erwähnte, daß das Abseilen 13 Stunden dauerte, so ist damit alles gesagt.

Das nächste Bivak war ein nicht ganz programmäßiges. Bei einer Winterfahrt ins Wallis sollte für die Besteigung des Breithorns die Hütte auf dem Theodulpasß benutzt werden. Zur größten Überraschung war sie geschlossen und so gut gegen Einbruchversuche jeder Art gesichert, daß aus dem Schnee an der Hüttenwand ein Lager ausgegraben werden mußte. Bei 17 Grad Kälte war jeder Schlafversuch unmöglich. Die Mühen wurden jedoch belohnt durch eine prächtige Gipfelschau auf die Etappen der zweiwöchigen Fahrt und durch eine herrliche Abfahrt.

Das nächste Freilager am Mont Blanc, das frühzeitig wegen eines bergkranken Gefährten bezogen werden mußte, wurde zum Lebensretter, da ein Eisturm zusammenbrach, der den Vortragenden und seine Kameraden erreicht hätte, falls sie das Bivak nicht bezogen hätten. Trotz guter Vorbereitung konnte am Peutereygrat die übliche Bivakstelle am Col Peuterey nicht erreicht werden. Es folgte daher ein besonders eindrucksvolles Nachtlager unter der Gratwächte. Auch hier lohnte wieder eine seltene Gipfelschau auf ein darunter befindliches Gewitter alle Mühe.

Das bei der Meije-Besteigung unvermeidliche Bivak wurde aus freien Stücken auf den Gipfel, und zwar auf den Grand Pic verlegt. Dieses Bivak hätte ideal sein können, wenn nicht das Wetter schlechter geworden wäre und am Morgen Schneetreiben eingesetzt hätte, das den Weg zum Pic Central erschwerte.

Zum Schluß gedachte der Redner seiner am Berg gefallenen Kameraden dieser Touren, nämlich Ludwig Halls, der im Oktober 1932 an der Fleischbank-Ostwand tödlich verunglückte, und Walter Stöckers, der im Sommer 1935 in der Morgenhorn-Nordwestwand den Bergtod fand. Er wies noch darauf hin, daß der Bergsteiger beim Bivak sein ganzes Können und seine Widerstandsfähigkeit zu

beweisen habe, daß die Mitführung eines Zdrastky-Sackes unumgängliche Notwendigkeit sei und daß die meisten unvorhergesehenen Freilager bedingt seien durch falsche Einschätzung der in Betracht kommenden Umstände und durch Mangel an Mut zur rechtzeitigen Umkehr.

Anhaltender, lebhafter Beifall war der Dank der Versammlung, dem der Präsident beredten Ausdruck verlieh, wobei er betonte, daß der Vortragende uns das Leben des Bergsteigers von der Nachtseite, die keineswegs die Schattenseite sei, gezeigt und in eindringlicher Form den Ernst des Bergsteigens dargestellt habe. B.

Sprechabend am 23. Oktober 1940.

Zum diesjährigen „Renommierabend“ versammelte sich zwar eine ansehnliche Anzahl hörbegieriger Sektionskameraden, aber die Reihe der Mitglieder, die von Wanderungen und Bergfahrten des Sommers 1940 berichten wollten, war klein. So konnten die wenigen Berichterstatter ihren ganzen Bilderschatz vorführen, und wir sahen Fotos aus der Goldberg-, Reichenspiß- und Glodnergruppe und Farbaufnahmen aus dem Karwendel, aus den Zillertaler und Stubai Alpen. Manches Bild bewies den Daheimgebliebenen, daß auch in diesem Sommer wieder kein Mangel an Neuschnee, Nebel und Schlechtwetter gewesen ist. Aber trotzdem ist uns von recht zahlreichen Gipfelfturen berichtet worden. Denn schließlich machen wir ja auch nicht unsere Bergturen wegen der schönen Aussicht!

Nach Abstimmung unter den Anwesenden verlegte Herr Krüner den Beginn des Sprechabends auf 19 Uhr und kam so dem allgemein geäußerten Wunsch nach einem frühen Schluß dieser Veranstaltung entgegen.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Der erste Abend nach den Ferien war, wie üblich, den Bergfahrtenberichten gewidmet. Bei der Begrüßung der Anwesenden gedachte der Führer der Vereinigung der Kameraden, die jetzt ihren Mann bei der Wehrmacht stehen. Hoffen wir, daß diese öfter etwas von sich hören lassen, so daß wir nicht nur auf gelegentliche Nachrichten über Ergehen, Beförderungen, Auszeichnungen usw. angewiesen sind. — Die Berichte ließen erkennen, daß manch einer seine Bergpläne diesmal größeren Zielen unterordnen mußte. Von den Glücklichen, die doch in die Berge fahren konnten, hörten wir von Turen aus den Zillertaler und Tuger Alpen, den Lienzer Dolomiten und dem Sonnblidgebiet.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 18. Oktober 1940.

In der Sitzung am 18. Oktober 1940 wurde vom Versammlungsleiter Dr. Schroedter dem abwesenden bisherigen Leiter Buch, der gebeten hatte, von einer Wiederwahl abzusehen, der Dank für die von ihm geleistete Arbeit ausgesprochen. Es wurden gewählt: Alfred Schönfelder (Leiter), Ulrich Wolff (Turenwart), Frä. M. Kaufmann (Schriftwart) und Eugen Walter (Rassenwart).

Der neue Leiter Schönfelder dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, alle seine Kräfte der SWSB widmen zu wollen. Er zeigte darauf wohlgelungene Farbbilder aus den Alpen und von den gemeinsamen Schneeschuhfahrten in Ferch, die lebhaften Beifall auslösten.

Neuerwerbungen der Bücherei.

- Abt, J.: Allgäu. Landschaft und Menschen. 2. Aufl. München 1938.
Sektion Bern des S.A.C. 75-Jahr-Feier. Die letzten 25 Jahre 1913-1938. Bern 1938.
Börner, R.: Was ist das für ein Stein? Tabelle zum Bestimmen von Mineralien und Gesteinen. 12. Aufl. Stuttgart 1938.
Bühler, H.: Alpine Bibliographie für das Jahr 1936 mit Nachträgen aus 1931—1935. München 1939.
Bühler, H.: Alpine Bibliographie für das Jahr 1935. München 1937.
Cranz, Chr. u. R.: Erprobtes und Erfahrenes. Skiläufer und ihr Gerät. München 1939.
Dobiasch, S.: Jugend vor 1914. Berlin 1939.
Dreyer, A.: Karten- und Rundsichten-Verzeichnis des D. A. B. München 1930.
Fischer, H.: König Ortler und die Landschaft zwischen Bintschgau und Judikarien. 2. Aufl. München 1939.
Fischer, H.: Tirol. Land und Leute. München 1940.
Wir Flachland-Alpinisten! Fahrtenbericht der Bergsteigerriege des Zweiges Mark Brandenburg des D.A.B. 1939. Berlin 1939.
Flaig, W.: Das Silvretta-Buch. Volk und Gebirge über 3 Ländern. München 1940.
Haidvogel, C. J.: 7 Schitage für Genußspechte Wien, Leipzig 1939.
Kasperek, Fr.: Ein Bergsteiger. Ein Bezwinger der Eiger-Nordwand erzählt von seinen Bergfahrten. Salzburg 1939.
Nachtrag zum Karten- und Rundsichten-Verzeichnis der Alpenvereinsbücherei. München 1939.
König, W.: Durch Pulver und Firn. Das Buch der deutschen Skiläufer. Innsbruck 1940.
König, W.: Jahrbuch 1939/40 d. N. S. K. L., Fachamt Skilauf. Innsbruck 1940.
Lantschner, H. u. H. Harster: Skischule von A bis Z. 2. Aufl. München 1940.
Mason, A. E. W.: Das Geseß der Berge. Eine Bergsteiger- und Gaunergeschichte. München 1940.
Renker, G.: Wanderer im Bergland. Erzählung aus Kärnten. Leipzig 1939.
Richter, H.: Luftbild-Lesebuch. Heft 13, 14 u. 17. Berlin 1939.
Richter, H.: Die luftphotogrammetrische Kartierung der Antarktis. S.A. Berlin 1939.
Schäfer, H. M.: 5 Alpenjäger. Bühl/Baden 1939.
Schmidkunz, W.: Das verliebte Büchl. Erfurt 1940.
Schmitt, Fr.: Arlberg, rechts und links der Flegelstraße. München 1939.
Reise- und Wanderbuch Steiermark. 5 Teile. Graz 1939.
Toth-Sonns, W.: Ötztal, Berge und Gletscher. 2. Aufl. München 1939.
Toth-Sonns, W.: Silvretta. Das Berg- und Skiparadies an der Grenze. München 1939.
Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins (Jahrbuch) Band 70. München 1939.
Ziermaier, J.: Tiroler Lausbubenehr. Erfurt 1940.
Zweig Ostmärk. Gebirgsverein. 50 Jahre alpine Arbeit. Wien 1939.

Kleine Mitteilungen.

Zu verkaufen: (Die Aufnahme ist kostenlos.)

Spiegelreflexkamera „Boigtländer Superb“ 6/6 mit Heliar 3,5 und sämtlichem Zubehör (Bereitschaftstasche, Gelbfilter, Sonnenblende) RM 160,—. Anfragen bei Borgwardt, Zehlendorf, Miquelstraße 5. Fernsprecher 84 43 76.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstr. 38.

- 6. Dez. 1940

14055



Mitteilungen



des Deutschen Alpenvereins
Sektion Berlin

Deutscher Bergsteigerverband im NS Reichsbund für Leibesübungen

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 / Fernsprecher: 21 36 58.
Postcheckkonto: Berlin 120 91 / Geschäftsstunden: werktäglich von 9 bis 15 Uhr,
an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“) von 15 bis 18 Uhr.

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Nummer 370

Berlin, Dezember 1940

41. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 13. Dezember 1940, 19 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Sektionsführers.
2. Vortrag: Ludwig Steinauer (München): „Von Gipfel zu Gipfel“.
(Mit farbigen Lichtbildern.)

Steinauer ist ein alter Bekannter der Sektion, dessen erstklassige Vorträge immer ganz besonders gefallen haben.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Damen und Herren, die als Gäste durch Mitglieder eingeführt werden, ist der Eintritt gegen Zahlung einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im Restaurant Fürstenhof, Potsdamer Platz, (Utschinger-Restaurant, 1 Treppe).

Merktage:

Sonntag,	1. Dezember:	Sektionswanderung.
Sonntag,	8. Dezember:	Sektionswanderung.
* Freitag,	13. Dezember:	Sektionsführung.
Sonntag,	15. Dezember:	Sektionswanderung.
Sonntag,	15. Dezember:	Weihnachtsfeier der Wandergruppe.
* Mittwoch,	18. Dezember:	Sprechabend.
* Sonnabend,	21. Dezember:	Schneeschuhabteilung.
Sonntag,	22. Dezember:	Weihnachtsfeier der Gymnastikgruppe.
Sonntag,	29. Dezember:	Sektionswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Am 23. Dezember bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Irmengard Arendt, Reg.-Inspektorin, C 2, Alexanderstr. 7.
2. Fräulein Ilse Bothe, Geschäftsinhaberin, Oberschöneweide, Deulstr. 3.
3. Herr Helmut Bugphal, kaufm. Angestellter, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 89.
4. Herr Dr. Hartwig Krahl, Arzt, Nikolassee, Alemannenstr. 17.
5. Herr Erich Diez, Büroangestellter, N 4, Elsassersstraße 16.
6. Herr Fritz Ratig, Bankbeamter, Steglitz, Muthesiusstr. 4.
7. Herr Günther Rinke, Hauptschriftleiter, Wilmersdorf, Schlangebaderstr. 95.
8. Herr Woldemar Saupe, Kaufmann, Birkenwerder, Hubertusstr. 7.
9. Frau Erna Siegel, Stenotypistin, Johannisthal, Greifstr. 16.
10. Fräulein Charlotte Simon, Kontoristin, NW 87, Agricolastr. 11.
11. Fräulein Marianne Westhoven, kaufm. Lehrling, SO 16, Köpenicker Str. 105/106.

vorgeschlagen durch:

- Berndt, Dr. Scholz.
M. Köhler, H. Hinrichs.
Puppel, C. Schmidt.
Klatt, C. Schmidt.
Bland, Dr. Schroedter.
Krüner, C. Schmidt.
Dr. Schroedter, Klatt.
Krüner, Klatt.
J. Simon, G. Lust.
J. Simon, G. Lust.
C. Schmidt, Westhoven.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 13. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
Der Sektionsführer.

Kundmachungen der Sektionsführung.

1. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere der Büchertausch, nur in den festgesetzten Geschäftsstunden erfolgen kann. Das gilt insbesondere für die Tage, an denen die Geschäftsstelle nur nachmittags geöffnet ist.
Es wird die Bestimmung wiederholt, daß zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten Führer für Wintertouristik während der Zeit vom 1. Dezember bis zum 31. März nicht ausgeliehen, sondern nur in den Geschäftsräumen während der Dienststunden benutzt werden können.
2. Anfragen an den Vorstand und das Sektionsbüro können nur dann beantwortet werden, wenn das erforderliche Porto beigefügt ist.
3. Die Zeitschrift 1940 erscheint voraussichtlich demnächst und wird von der Sektion zum Preise von 4,40 RM. abgegeben, aber nur, wenn der Betrag vorher an uns überwiesen ist. Beilage: Karte des Sonnenblickgebietes 1:25 000.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die die Zeitschrift noch nicht kennen, in unserer Geschäftsstelle darin Einsicht zu nehmen. Je mehr Zeitschriften bestellt werden, desto billiger stellt sich der Herstellungspreis, desto umfangreicher und gebiegener kann das Buch ausgestattet werden.
4. Von der Veranstaltung eines Weihnachtskranzls muß heuer Abstand genommen werden.
5. Die Mitglieder werden gebeten, Änderungen der Anschrift alsbald der Sektionsgeschäftsstelle mitzuteilen.
6. Die nächste Nummer der Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang Januar 1941. Einsendeschluß: 20. Dezember 1940.
Dieser Termin muß eingehalten werden. Später eingehende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sprechabend

Mittwoch, den 18. Dezember 1940, 18¹/₂ Uhr pünktl. in der Geschäftsstelle der Sektion.
Vortrag: Prof. Dr. Ing. Stockfisch: „Eine Besteigung des Stromboli“. (Mit Lichtbildern).



Hochtouristische Vereinigung

Kamerad Pape ist zum Heeresdienst einberufen worden und hat die Führung der HTV dem Unterzeichneten als seinem Stellvertreter übertragen.

Die nächste Sitzung findet im Januar 1941 statt.

An alle Kameraden, die im Wehrmehrdienst stehen, richte ich die dringende Bitte, recht bald von sich hören zu lassen und ihre Feldpostanschriften anzugeben. Ihnen allen freundliche Grüße!
Klatt.

Gymnastik - Gruppe.

Weihnachtsfeier am Sonntag, den 22. Dezember 1940, pünktlich 15¹/₂ Uhr, in der Geschäftsstelle.

Anmeldungen bis spätestens 15. Dezember ebenda.



Weihnachtsfeier der Schneeschuh-Abteilung

zugleich Mitgliederversammlung.

Sonnabend, den 21. Dezember 1940, 16 Uhr pünktlich,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag: Dr. Schroedter: „Herrliche Turen in die nahe und weitere Umgebung von Stuben“.
3. Weihnachtsfeier.

Der Weihnachtsmann wird auch diesmal kleine Geschenke, verbunden mit „sinnigen“ Versen, die die Mitglieder einander widmen, entgegennehmen. Im Anschluß an ein Bilderraten kommen für die besten Lösungen wertvolle Preise zur Verteilung. Es ist notwendig, daß jeder Teilnehmer sich bis zum 7. Dezember bei A. Schönfelder, Reinickendorf-West, Berenhornstr. 60, schriftlich anmeldet.

Veranstaltungen:

1. An Schneesonntagen fahren wir wieder nach Seddin. Treffpunkt: Bhf. Wannsee 9.30 Uhr. Nachzügler treffen uns Mittags im Landhaus in Ferch.
2. Weihnachtsstiftfahrt ins Riesengebirge. 1. Feiertag bis Neujahr. Anmeldung bis 7. 12. bei A. Schönfelder. Kosten nicht über 70,— RM. einschl. Fahrt. Einzelheiten werden durch Rundschreiben bekanntgegeben. Turenleiter bleiben bis 15. 1. 1941 auf der Geiergucke.
3. Hochalpiner Kursus für Fortgeschrittene im März 1941 unter Leitung unseres Skilehrwartes Ulrich Wolff. Die Anfänger fahren zur gleichen Zeit nach Stuben/Urlberg.

Jugendabteilung.

Bergfahrtengruppe im DAV.

Sonntag, 8. Dezember: Treffen Bhf. Rehbrücke 10.53 Uhr. (Ab Wannsee 10.42 Uhr).

Freitag, 13. Dezember: Lichtbildervortrag Meistersaal. (Treffen: 10 Min. vor 19 Uhr).

Für die Weihnachtsferien ist im Rahmen der vormilitärischen Ausbildung ein Ausbildungslehrgang im Skilauf in Zusammenarbeit mit der Hauptstelle II des Gebiets 3 geplant. Nähere Mitteilung erfolgt noch direkt.

Sektionswanderungen mit den Damen der Mitglieder.

Wanderung 1878: Führung Klatt.

Sonntag, den 15. Dezember 1940: Ertner — h. Schmalenberg — Al. Wall — Grünheide — Ertner.

Abfahrt: Westkreuz 9.23; Friedrichstraße 9.40; Ostkreuz 9.53.

Wanderung 1930: Führung Schröter.

Sonntag, den 1. Dezember: Hohenschöpping — Ndr.-Neuendorf — Johannisstift. Abfahrt: Papestraße 8.53; Friedrichstraße 9.05; Gesundbrunnen 9.13.

Sonntag, den 8. Dezember: Seddin — Wildenbruch — Kähnsdorf — Teufelssee — Beelitz-Heilstätten.

Abfahrt: Ostkreuz 8.32; Friedrichstraße 8.45; Wannsee 9.22.

Sonntag, den 29. Dezember: Tegel — Neubrück — Untermühle — Borgsdorf. Abfahrt: Papestraße 9.13; Friedrichstraße 9.25; Gesundbrunnen 9.33.

Sonntag, 5. Januar 1941: Briefelang — Pausin — Forsthaus Ziegenkrug — Vehlesanz.

Abfahrt: Ostkreuz 8.35 (Lehrter Bhf. umsteigen!); Lehrter Bhf. 9.00; Westkreuz 8.59 (Spandau-West umsteigen!); Spandau-West 9.22.

Sonntag, den 15. Dezember 1940, ab 12 Uhr mittags: Weihnachtsfeier im „Russischen Hof“, Nähe Bhf. Friedrichstraße, mit Mittagessen.

Anmeldung bis spätestens 9. Dezember 1940 bei Fritz Möhring, Niederschönhausen, Kaiserin-Augusta-Straße 16; Tel.: 48 09 25.

Die Sektionsfeier am 8. November 1940.

Für den stellvertretenden Sektionsführer, Senatspräsident Berndt, der durch den unerwarteten Tod seines Bruders in tiefe Trauer versetzt war, leitete Beirat Schmidt die Sitzung.

Der übliche geschäftliche Teil war schnell erledigt, und dann erhielt Herr Dr. Herzog (München) das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Bergjagd-Erlebnisse“. Zum zweiten Male innerhalb weniger Monate stand Herr Dr. Herzog in unserer Sektion am Vortragspult, und der Umstand, daß wir ihn nach so kurzer Zeit schon wieder einluden, sowie der stürmische Beifall, mit dem ihn die zahlreich Versammelten bei seinem Erscheinen begrüßten, beweisen deutlich, welchen tiefen Eindruck sein erster Vortrag in der Sektion Berlin hinterlassen hat. Um es gleich vorwegzunehmen: auch dieser zweite Abend gestaltete sich zu einem wirklichen Erlebnis für die Zuhörer.

Wiederum führte Herr Dr. Herzog uns in die von seinem ersten Vortrag her wohlbekannten Bergjagdreviere, unter denen die hoch droben in den Berchtesgadener Bergen gelegene Röth an erster Stelle steht. Er zeigte prächtige Bilder der Landschaft und ihres Wildes, besonders der Gams, und erzählte dazu allerlei Wissenswertes und Interessantes über die Natur und die Lebensgewohnheiten des letzteren. Mit greifbarer Deutlichkeit schilderte er dann eine Pirsch auf den Gamsbock in allen Einzelheiten und mit allen Schwierigkeiten, die die höchsten Anforderungen an die Geduld und Ausdauer sowie an die weidmännische und bergsteigerische Geschicklichkeit des Jägers stellen. Weiterhin brachte er Einzelheiten über den König der Bergwälder, den Rothirsch, und seine Jagd; den Gipfelpunkt bildeten hier die in aller ihrer dramatischen Wucht dargestellten Erlebnisse der Hirschbrunft und des Kampfes zwischen zwei starken Hirschen.

Viel Lehrreiches über Bergwild und Bergjagd wurde den Hörern durch diesen Vortrag vermittelt, nicht zuletzt auch die Erkenntnis, daß der echte Jäger kein Schiesser ist, sondern daß er, gerade wie der echte Bergsteiger, nur die Natur sucht, um deren Wunder zu erleben.

Auch in der Form war der Vortrag äußerst wirkungsvoll; überaus lebendige, oft packende und bis zur Atemlosigkeit fesselnde Schilderungen wechselten ab mit launigen Darstellungen, in denen urwüchsiger bayerischer Humor zum Ausdruck

kam und die Hörer zu Heiterkeitsausbrüchen hinriß. Kurzum, das Ganze war ein Meisterstück der Vortragskunst. Lebhafter Beifall lohnte daher den Vortragenden, dem Herr Schmidt, anknüpfend an die empfangenen Eindrücke, in warmen Worten den herzlichen Dank der Sektion Berlin aussprach. Kl.

Sitzung der Schneeschuhabteilung am 15. November 1940.

Trotz der vorhergegangenen Fliegeralarme hatte sich eine recht ansehnliche Schar eingefunden. Im geschäftlichen Teil wurde der Bürstengang-Kursus, der ab 21. November jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in der Skihalle Heinz Ermel abgehalten wird und an dem sich noch weitere Gäste beteiligen können, sowie eine Fahrt zu Weihnachten in das Riesengebirge besprochen. Die Unfallversicherung fand großen Beifall, jedoch haben noch immer nicht alle Mitglieder die Prämie von 0,80 RM. auf das Konto der SUSB: Berlin 1455 45 eingezahlt. Letzter Termin hierfür ist nun der 15. Dezember 1940; wer bis dahin nicht gezahlt hat, genießt keinen Versicherungsschutz für den Winter 1940/41.

Sodann sprach Turenwart Wolff in Vertretung des Kam. Höhne, der wegen beruflicher Verhinderung nicht selbst die vom Sporthaus Höhne zur Verfügung gestellten Sachen vorführen konnte. Es wurde gezeigt, was der Skiläufer braucht, und daß er dies auch jetzt noch erhalten kann, angefangen vom guten Hicoryski bis zur Christl-Cranz-Mütze.

Den offiziellen Teil des Abends beschloß ein neu gelerntes Skilied. Man trennte sich erst in später Stunde, da die Standhaften noch den Fliegeralarm erwarten wollten.

Buchbesprechungen.

Blodigs Alpenkalender 1941. 96 Blätter (19 × 23,5 cm) mit 93 großen Bildern, darunter (einschl. des Titelblattes) vier Vierfarben-Kunstblätter und vier Anstiegsblätter. Mit Aufhänge- und Stellvorrichtung. Verlag Paul Müller, München 2. Preis: RM. 2,90.

Wiederum ist er da, der „Blodig“, zum 16. Male heuer! Trotz der erschwerten Umstände, die durch die Kriegszeit bedingt sind, haben Verfasser und Verleger es fertig gebracht, diesen beliebten alpinen Jahresspiegel in gewohnter Güte herauszubringen. 93 schöne Bilder aus den Ost- und Westalpen sowie aus einigen ausländischen Hochgebirgsgegenden, hervorragend wiedergegeben und ausgiebig mit erklärendem Text versehen, harren hier ihrer Aufgabe, dem Alpenfreund angenehme und nützliche Begleiter durch das Jahr 1941 zu sein. Ein passendes und willkommenes Geschenk für jeden alpinen Weihnachtstisch. Kl.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos)

Zu verkaufen: 1 Paar Damenbergstiefel (Boiserer), 1 Paar Damenwanderstiefel (leicht benagelt), Größe 37/38. Fr. Foersterling, 73 93 84. — Norwegische Hicoryski, 2,05 m, mit Stahlkanten und Kandaharbindung, fast neu, 48,— RM. Schiebeler, 97 63 72 (nachm. 4—5½). — Damen-Kletterhose (Bridges), Gr. 42—44, Herren-Steigeisen, Gr. 44. Latt, NW 40, Kirchstr. 20. — Herren-Skianzug, blau, Gr. 50/2. Frik Maercker, Brunewald, Trabenerstr. 45; 96 04 03.

Gesucht: Skistiefel, Gr. 35/36. Gober, 80 61 44. — Desgl. Gr. 43/44. Maercker, 96 04 03; Brunewald, Trabenerstr. 45. — Desgl. Gr. 40 im Tausch gegen Herren-Skistiefel (Kieker) Gr. 38, sehr gut erhalten: Wenzel, 16 41 51.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins, Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gerhard Schroedter, Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 71. — Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich. — Druck: Siehold & Co. R.-G., Berlin SO 36, Waldemarstraße 38.